

Schulentwicklungsplanung für Nürnberg

Schülerzahlen und Raumbedarf an Allgemeinbildenden Schulen (ohne Betreuungsbedarfe der Horte und Mittagsbetreuungen)

Stadt Nürnberg
Amt für allgemeinbildende Schulen
30. Juni 2014

Hinweis: Aus technischen Gründen konnten die Karten für die Drucklegung nicht fristgerecht geliefert werden. Bis Ende der Woche soll dieses Problem behoben sein. Dann werden die Dateien eingefügt und elektronisch verteilt.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen für die Schulraumversorgung	5
2	Randbedingungen	5
2.1	Struktur des bayerischen Schulsystems	6
2.2	Bevölkerungsentwicklung	8
2.3	Gebäude- und Raumbestand (GERDA)	8
2.4	Schulbaurichtlinien und Schulbau-Verordnung (SchulbauVO)	9
2.5	Sportanlagen	11
2.6	„natürliche“ Grenzen / Gebietseinteilungen anderer Dienststellen	11
2.7	Schulwegenetz (2.000m und 3.000m)	11
2.8	Sozialraumanalyse 2010, Sinus-Millieu-Studie	12
2.9	Migrantenanteile	12
2.10	Die griechische Schule	17
2.11	Schulentwicklungsplanung anderer Städte als Vorbild für Nürnberg	17
3	Einwohner- und Schülerhochrechnung	18
3.1	Einwohnerhochrechnung stadtweit	19
3.2	Annahmen über die Neubautätigkeit	19
3.3	Einwohnerhochrechnungen auf Grundlage von Geburtsjahrgängen	21
3.4	Vorgezogenen Einschulungstermine	22
3.5	Einwohnerhochrechnungen und reale Einschulungen - Quoten	23
3.6	Reproduktionsverhalten und Umzugsverhalten der Wohnbevölkerung	24
3.7	Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Planungszonen und Mittelschuleverbünden	26
3.8	Einwohnerprognosen im Umland / Gastschüler	26
3.9	Zusammenfassung	26
4	Die Grundschulen	27
4.1	Kurze Beine – kurze Wege - Erhalt der Standorte und Sprengelgrenzen	27
4.2	Schülerprognosen auf Ebene der Planungszonen und Sprengel	27
4.3	Relation zwischen Einschulungsjahrgang und tatsächlichen Schülern	28
4.4	Entwicklung der Klassengrößen / Annahmen über zukünftige Klassenteiler	28
4.5	Die Übergangsklassen („Ü-Klassen“)	31
4.6	Ganztagsschule und Mittagsbetreuung	33

4.7	Verfeinerung des Modells in den Planungszonen	33
4.7.1	Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl)	34
4.7.2	Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)	43
4.7.3	Nürnberg Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	50
4.7.4	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)	54
4.7.5	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	58
4.7.6	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)	63
5	Die Mittelschulen	67
5.1	Die Neuregelung der Mittelschulverbünde	67
5.2	Entwicklung der Klassengrößen und Anzahlen – Auswirkungen von Veränderungen	69
5.3	Übergangsklassen	71
5.4	Ganztagsschule	71
5.5	Schülerprognosen auf Ebene der neuen Sprengel	73
5.5.1	Vorbemerkung Mittelschule Buchenbühl	73
5.5.2	Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen Buchenbühl)	76
5.5.3	Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)	80
5.5.4	Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	84
5.5.5	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)	85
5.5.6	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	87
5.5.7	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)	89
6	Die Gymnasien und Realschulen	93
6.1	Entwicklung der Klassenzahl und Klassengrößen	93
6.2	Ältere Schülerprognosen und Entwicklungen	96
6.3	Schülerhochrechnung	97
6.4	Wiedereinführung des G9	101
6.5	Ganztagsschule	102
6.6	Raubestand im Vergleich zur Anzahl der Unterrichtsgruppen	103
6.7	Entwicklung der Realschulen	106

6.8	Ein weiteres staatliches Gymnasium.....	107
7	Gesamtschau Grund-, Mittel-, Realschule und Gymnasium	107
8	Förderzentren.....	107
9	Inklusion.....	108
9.1	Überlegungen zum Bedarf	108
9.2	Bestand an geeigneten Gebäuden an Allgemeinbildenden Schule	108
9.3	Mittelfristiges Sanierungsprogramm (MIP-Zeitraum)	108
9.4	Langfristig fehlende Standorte	108
9.5	Auswirkungen auf die Förderzentren	108
10	Feststellungen / Handlungsempfehlungen.....	108
11	Anhang.....	109

1 Grundlagen für die Schulraumversorgung

Für die Bildung der Jugend ist durch öffentliche Anstalten zu sorgen.
(Art. 133 Abs.1 Satz 1 bay. Verfassung)

Es muss ein einwandfreier Schulbetrieb in Übereinstimmung mit den Zielen der staatlichen Schulorganisation gewährleistet sein.
(SchulbauVO §1 Abs. 1 Satz 2)

Jede Klasse benötigt in der Regel einen eigenen Klassenraum.
(SchulbauVO §2 Abs. 1 Satz 1)

Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet.
(Art.7 Abs.4 Satz 1 Grundgesetz)

Für alle öffentlichen Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und die meisten öffentlichen Förderzentren in Nürnberg liegt die Aufgabe der räumlichen Versorgung bei der Stadt Nürnberg. Das Amt für Allgemeinbildende Schulen der Stadt Nürnberg legt dazu die folgende Hochrechnung der Schülerzahlen mit Beschreibung von räumlichen Konsequenzen vor.

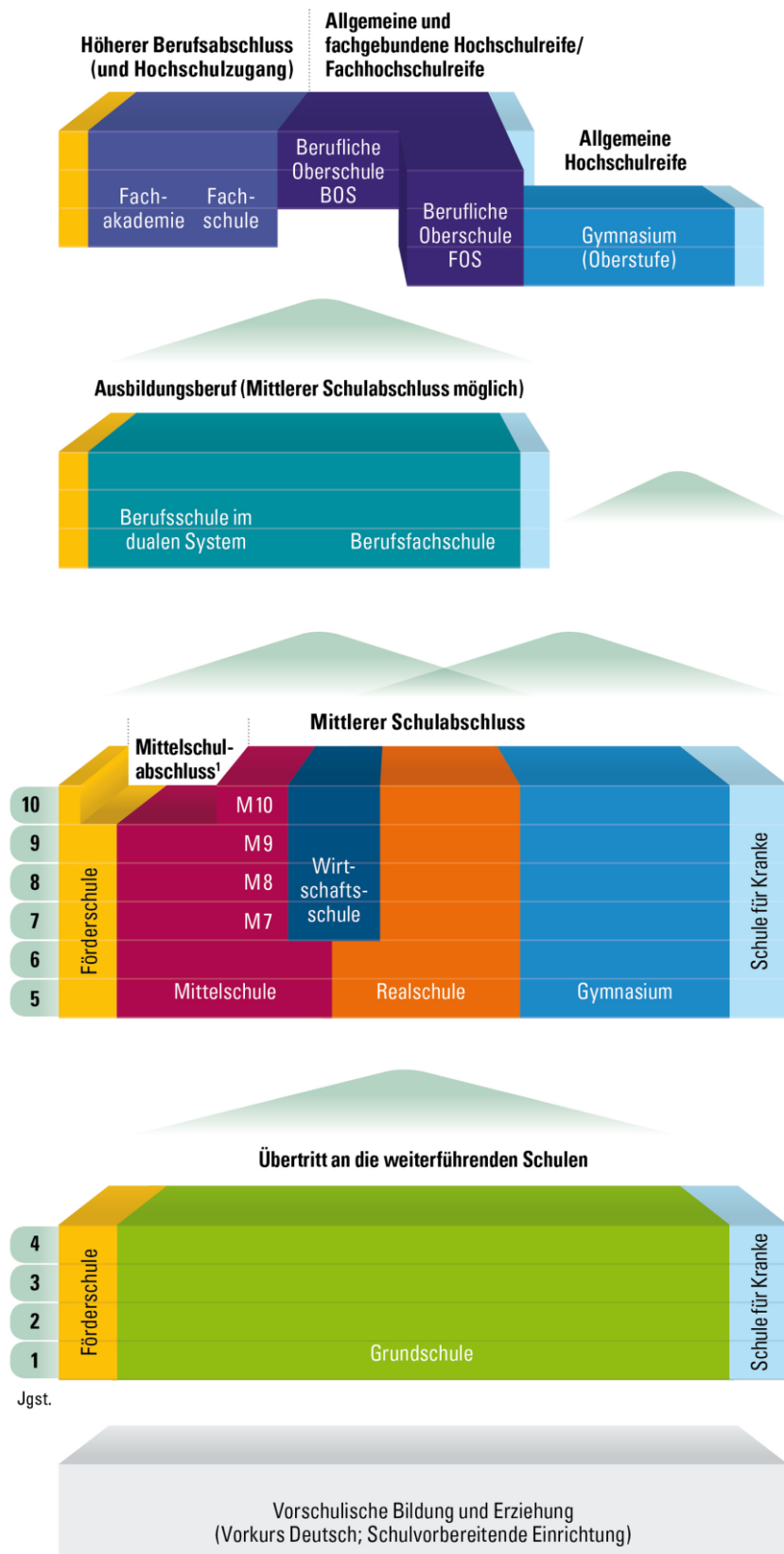
Über diesen Pflichtenkatalog hinaus ist es politischer Konsens, in den Stadtratsgremien für die Ausstattung der Schulen z.B. im Ganztagsbereich und für Betreuungsangebote (Mittagsbetreuung der Grundschulen) weitere Räume zur Verfügung zu stellen und eine Verzahnung von Aufgaben der Jugendhilfe (Hort) mit der Schule räumlich zu ermöglichen. Weitere Berührungspunkte existieren z.B. mit der Stadtbibliothek, dem Amt für Kultur und Freizeit und dem Sportservice der Stadt Nürnberg. Gegenstand dieser Untersuchung ist nur der Versorgungsauftrag an Schulräumen. Die daraus folgenden Betreuungsangebote werden im sog. Masterplan vertieft untersucht.

2 Randbedingungen

Für die Schulentwicklungsplanung werden verschiedene Grundannahmen vorausgesetzt, die Seitens der Stadt Nürnberg nur teilweise beeinflusst werden können. Zu diesen Grundannahmen müssen folgende Hinweise gegeben werden.

2.1 Struktur des bayerischen Schulsystems

Die Struktur des bayerischen Schulsystems ist in Art. 6 Bay. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und den einschlägigen Schulordnungen geregelt. Zusammengefasst kann es der folgenden Graphik des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst entnommen werden.



¹ Erfolgreicher oder qualifizierender Abschluss der Mittelschule

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Struktur in den letzten fünfzehn Jahren erhebliche Veränderungen erfahren hat (Einführung der sechsjährigen Realschule, des achthjährigen Gymnasiums und der Mittelschule). Dies hatte teils deutliche Auswirkungen auf die Raumbedarfe und ihre Lokalisierung. Weitere strukturelle Veränderungen sind sicher (Inklusion) bzw. scheinen möglich, können aber nicht mit ausreichender Sicherheit (Wiedereinführung G9) antizipiert werden. Da damit die räumlichen Auswirkungen nicht mit der erforderlichen Genauigkeit beschrieben werden, sind sie nur teilweise Bestandteil dieser Untersuchung.

Betrachtet werden vorrangig die Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien. Ein Blick auf die Förderzentren wird nur dort unternommen, wo Wechselbeziehungen zu den o.g. Schularten bestehen. Die Wirtschaftsschule (Jahrgang 7 bis 10) wird lediglich am Rande im Bezug auf Schülerströme berücksichtigt. Alle anderen beruflichen Schulen und die Schulen des zweiten Bildungsweges werden hier nicht einbezogen. Die Privatschulen entlasten das öffentliche System. Sie werden in dieser Studie aber nur dort betrachtet, wo relevante Angebotsveränderungen an den privaten zur Veränderung von Kapazitäten an den öffentlichen Schulen führen würden.

2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die kleinräumige Bevölkerungshochrechnung der Stadt Nürnberg wird in etwa zweijährigen Abständen vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) überarbeitet. Sie ist abgestimmt mit den landesweiten Bevölkerungsprognosen. Da das Hochrechnungsverfahren und seine Grenzen erhebliche Auswirkungen auf die Schulentwicklungsplanung haben, wird die Bevölkerungshochrechnung in einem getrennten Kapitel dargestellt.

2.3 Gebäude- und Raumbestand (GERDA)

Die Stadt Nürnberg führt eine Gebäude-Raum-Datei (GERDA). In dieser sind zum einen alle Räumlichkeiten der städt. Gebäude (incl. Treppen und Gänge) mit Größen verzeichnet. In der GERDA sind zum anderen auch Raumnutzungen und Nutzer enthalten. Letztere Angaben beruhen weitgehend auf Selbstauskünften der Schulen über die sich jährlich verändernden tatsächliche Nutzung der Räumlichkeiten. Die zum Teil Jahrzehnte alten Baugenehmigungspläne mit den nach damaligem Genehmigungsstand zulässigen Raumnutzungen liegen den Schulen nicht vor. Auch haben die Nutzer keine fachlichen Grundlagen, um zu beur-

teilen, ob die ihnen unbekannte damals zulässige Verwendung nach heutigen (Brandschutz-) Gesichtspunkten noch so zulässig wäre. Schon von daher ist die GERDA mit einem Unsicherheitsfaktor versehen. Dies führt zum Beispiel bei einer Beplanung eines Standortes immer dazu, dass die Unterlagen von Grund auf überprüft werden müssen.

In der Schulentwicklungsplanung werden etwa 50 Grundschulen, 24 Mittelschulen, 7 Realschulen und 13 Gymnasien parallel betrachtet. In Teilen ist es dabei erforderlich, Fallvarianten durchzuspielen (z.B. Verschiebung von Sprengelgrenzen: entweder GS A vierzünftig, GS B dreizünftig oder umgekehrt), so dass man ohne eine EDV gestützte Anfertigung von Raum-Soll-Ist-Abgleichen angesichts der großen Anzahl von Schulen nicht auskommt. Dazu hat SchA eine automatisierte Auswertung der GERDA entwickelt, die die Schulbauvorgaben (s.u.) berücksichtigt. Jeder Raum-Soll-Ist-Abgleich müsste aber von Hand nachbearbeitet werden, da z. B. in den Raumgruppen für Verwaltung, Lehrerzimmer, Hausmeister, ... immer Detailanpassungen erforderlich sind. Sonderräume (Lernwerkstätten, Büro Jugendsozialarbeit an Schulen JaS, Förderlehrer) können in der GERDA nicht differenziert dargestellt werden. Die Verwaltung hat sich dann damit beholfen, aus einer Mischung von GERDA-Daten und der Erfahrung der letzten Jahre für jede Schulliegenschaft eine Klassenkapazität festzulegen. Bei diesem Vorgehen bleiben aber Differenzen offen. Z.B werden Schulen, die eigentlich einen Bedarf hätten, den sie seit langem aber intern abfedern, evtl. nicht erkannt/ berücksichtigt. Auch ist immer wieder festzustellen, dass Räume in der GERDA als nutzbar aufgenommen sind, die aus Gründen der Baugenehmigung, des vorbeugenden Brandschutzes, der Schimmelbelastung, ... tatsächlich nicht nutzbar sind.

In den gesamten folgenden Aussagen zu Kapazitäten der Schulgebäude sind also erhebliche Unsicherheiten enthalten. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt dabei, dass der automatisierte Abgleich die Kapazitäten zu optimistisch einschätzt. Insofern muss darauf hingewiesen werden, dass vermutlich noch weitere Bedarfe bestehen. Andererseits kann mit ausreichender Sicherheit gesagt werden, dass die im Weiteren beschriebenen Bedarfe und Bauprojekte jeden Falls erforderlich sind.

Bei der Detailplanung eines einzelnen Bauprojektes werden dann alle Fragestellungen in der erforderlichen Tiefe berücksichtigt, so dass zu groß dimensionierte Bauplanungen ausgeschlossen sind.

2.4 Schulbaurichtlinien und Schulbau-Verordnung (SchulbauVO)

Im Zuge der großen Ausbauwelle der Schulen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden zur stärkeren Standardisierung der Schulbauten sog. Schulbaurichtlinien geschaffen. Diese wurden 1994 durch die SchulbauVO abgelöst. Die SchulbauVO ist relativ allgemein gehalten. Deshalb zieht die Regierung von Mittelfranken als zuständige Behörde sowohl für die schulaufsichtliche Genehmigung in Nürnberg, als auch für die finanzielle Förderung von Schulbauten immer noch die Schulbaurichtlinien dem Grunde nach heran. Auf Basis der Erfahrungen der letzten ca. 20 Jahre ist es in den Raumprogrammen zu Modifikationen gekommen. In Zusammenarbeit mit der Regierung von Mittelfranken sind Musterraumprogramme für die Schularten Grundschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasium abgestimmt worden. Obwohl an einzelnen Punkten Differenzen¹ bestehen, werden diese Musterraumprogramme für einen pauschalen EDV-gestützten Raum-Soll-Ist-Vergleich der einzelnen Standorte herangezogen. Insgesamt kann so ein Vergleich erstellt werden, an welchen Schulen Raumbedarf gegeben ist/sich entwickeln wird. Angesichts von rund 100 Schulen, die untersucht werden, ist diese EDV gestützte Untersuchung die einzige Möglichkeit, bei den vorhandenen Ressourcen überhaupt zu Aussagen zu kommen. Dieses Verfahren führt dazu, dass die Situation bei Unterrichts- und Fachräumen sehr gut erfasst werden kann. Andererseits können viele Bedarfe (Lehrerzimmer, Schulverwaltungen, Teilungen für Deutschförderung in der Grundschule, ...) nur unzureichend abgebildet werden.

Die Schulbaurichtlinien sahen als Flächenvorgaben für den Bau von Schulen auf Ebene der Flächennutzungsplanung eine Grundstücksfläche von 25qm je Schüler und auf Ebene der Objektplanung von 20 qm je Schüler vor. Für die stark verdichteten Standorte innerhalb des Rings (Frankenstr., Maximiliansstr. Nordring, Ben-Gurion-Ring, ...) werden diese Vorgaben nur selten erfüllt. Auch außerhalb werden sie manchmal unterschritten. Dieser Mangel zeigt sich augenfällig an zwei Beispielen:

- Eine größere Anzahl von Schulen (z.B. Labenwolf-Gymnasium, Hans-Sachs-Gymnasium, GS Wiesenschule, GS und MS St. Leonhard) hat eklatante Mängel im Pausenbereich, so dass manchmal für die Pause auf öffentliche Gehwege zurückgegriffen werden muss.
- Zu den für ein Schulgebäude erforderlichen Flächen gehören auch Abstellanlagen für Fahrräder und PKW. Diese werden aktuell nicht untersucht. Es ist aber bekannt, dass

¹ Zu knapp bemessen sind aus Sicht des Amtes für Allgemeinbildende Schule z.B.:

Die Flächen für Speisesäle 1,2qm je Sitzplatz (die staatliche Vernetzungsstelle für Schulverpflegung empfiehlt 1,8qm je Sitzplatz,)

Die zusätzlichen Bedarfe für Gruppenräume an Grundschulen bei Teilungen für die Deutschförderung werden gar nicht anerkannt.

eine erhebliche Anzahl von Schulen auch in diesem Bereich gravierende Defizite haben. Diese wären u.a. bei Überlegungen zu weiteren Baufeldern auf Bestandsflächen mit zu berücksichtigen.

2.5 Sportanlagen

Der Bestand an Sportanlagen wird hier nicht genauer untersucht.

2.6 „natürliche“ Grenzen / Gebietseinteilungen anderer Dienststellen

„Natürliche“ Grenzen

Geht man für Schüler von dem Grundsatz aus, dass sie möglichst ihre Schulwege alleine, sicher und zu Fuß bewältigen können sollen, so ergeben sich innerhalb des Stadtgebietes automatisch verschiedene natürliche und künstliche Grenzen für Schülerströme. Insbesondere für kleinere Schüler, also im Grundschulbereich, sind raumwirksam:

- Bahnlinien
- Größere Wasserläufe (Pegnitz, Rednitz, RMD-Kanal)
- Große Straßen (vgl. Plan des Verkehrsplanungsamtes)
- Große Freiflächen (Dutzendteich, Volkspark, Knoblauchsland, Reichswald)

Nicht immer ist es möglich, Schülerinnen und Schülern die Querung solcher Barrieren zu ersparen. Leitgedanken sind dabei in einer Einzelabwägung immer die beiden Gesichtspunkte „Sicherheit“ (Ampelanlagen, Brücken) und „Kurze Beine – Kurze Wege“. Ggf. ist dann auch der Schülertransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich.

Gebietseinteilungen anderer Dienststellen

Regelmäßig fließen die beschriebenen „natürlichen“ Grenzen auch in anderen Planungseinteilungen von städtischen Dienststellen ein:

Kindergartenplanungszonen (Jugendamt)

Statistische Bezirke und Distrikte (Statistisches Amt)

Wo sinnvoll, werden diese Grenzziehungen mit aufgenommen.

2.7 Schulwegenetz (2.000m und 3.000m)

Die Stadt Nürnberg hat flächendeckend für das gesamte Stadtgebiet die Fußwegesituation analysiert und ein Wegenetz von sicheren Schulwegen für Schüler definiert. Da es sich um real vorhandenen Gehwege, Fußgängerzonen etc. handelt,

- nimmt diese Betrachtung die raumwirksamen natürlichen Grenzen wie z.B. Wasserläufe ohne Brücken automatisch auf.
- beruhen die Entfernungen, die in diesem System angegeben werden, auf realen Laufwegen und nicht auf Luftlinienbetrachtungen.
- ist gewährleistet, dass die Wege von der Wohnung der Schüler zu ihrer Schule regelmäßig zumutbar bezüglich Sicherheit und Entfernung sind.
- lässt sich bestimmen, für welche Wohnadressen die Stadt Nürnberg dann verpflichtet ist, für die Beförderung der Schüler zu sorgen. Hierbei spielen die Abstände zwischen Schule und Wohnung von 2.000m (Grundschüler) bzw. 3.000m (ab Jahrgang 5) eine wesentliche Rolle. Insofern wird dann bei der Betrachtung einzelner Schulstandorte auch z.B. die Rede von einem „Einzugsbereich der Schule 2.000m oder „Sicherer-Schulweg-2000m“ sein. Hier sind immer Entfernungen im Schulwegnetz und keine Luftlinien gemeint.

Weitere Hinweise sind zu entnehmen:

http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/monatsberichte/2010/statistik_aktuell_2010_09.pdf

<http://www.nuernberg.de/internet/verkehrsplanung/schulwegkarten.html>

2.8 Sozialraumanalyse 2010, Sinus-Millieu-Studie

Die soziale Situation der Schülerschaft hat auch eine erhebliche Auswirkung auf die Arbeitsweise von Schulen. Beschreibende Elemente der sozialen Situation sind z.B. die städtische Sozialraumanalyse, die Sinus-Millieu-Studie oder mittelbar die Erhebungsbefunde des Gesundheitsamtes bei der Schuleingangsuntersuchung. Alle diese Elemente fließen in die Überlegungen ein, wie ein jeweiliger schulischer Standort weiter zu entwickeln ist (z.B. Ganztags, Ausstattung JaS). Es erscheint aber nicht sinnvoll, die Einteilung von Sprengeln auf die soziale Lage des Umfeldes abzustellen. Vorrangig ist erst einmal, die Versorgung überhaupt sicherzustellen.

2.9 Migrantenanteile

In der wissenschaftlichen Diskussion unstrittig sind die besonderen Herausforderungen an das Bildungssystem durch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. In Bezug auf das Nürnberger Bildungswesen müssen hierbei zwei in sich stimmige, aber unterschiedliche Migrationsbegriffe unterschieden werden:

- a) Für die schulische Seite gibt das bay. Kultusministerium vor, dass von einem Migrationshintergrund auszugehen ist, wenn Schüler mindestens eines der folgenden drei Kriterien erfüllen: Geburtsort im Ausland, fremde Staatsangehörigkeit oder Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch. Die Auswertung erfolgt bezogen auf die Schulen, so dass Angaben bei weiterführenden Schulen mit Einzugsbereichen über ein Quartier hinaus z.B. nicht die Verhältnisse ihrer Nachbarschaft widerspiegeln.
- b) Die städtische Seite kann auf Einwohnermeldedaten zurückgreifen, in denen z.B. ehemalige Staatsbürgerschaften und Geburtsorte der Eltern abgebildet werden. Eine Erhebung der am häufigsten genutzten Sprache in der Familie ist hingegen nicht möglich. Ausführliche Unterlagen hat die Stadt Nürnberg im Internet bereitgestellt².

Trotz methodisch unterschiedlicher Ansätze decken sich die Ergebnisse von schulischer und städtischer Erhebung im Sinne der Verteilung über Nürnberg hinweg. Die schulische Erhebung der Grundschüler im Schuljahr 2012/13 gibt für alle öffentlichen und privaten Grundschulen einen Anteil von ca. 50% Migranten an. Die städtische Erhebung ergibt einen Anteil von ca. 60% Migranten³ unter den 6 bis 10-jährigen im Jahr 2010.

Für die Schulentwicklung der nächsten Jahre relevant sind die Verhältnisse unter den 0 bis 6 bzw. 6 bis 15 jährigen, die im Folgenden dargestellt wird.

XXXX KARTEN SIND „BESTELLT“ UND SOLL AUF BASIS DER SCHULSPRENGELGRENZEN AUSGEWERTET WERDEN. DIE GRENZEN FÜR DIE FARBMARKIERUNG WIRD VERMUTLICH NOCH ANGEPASST“ XXXX

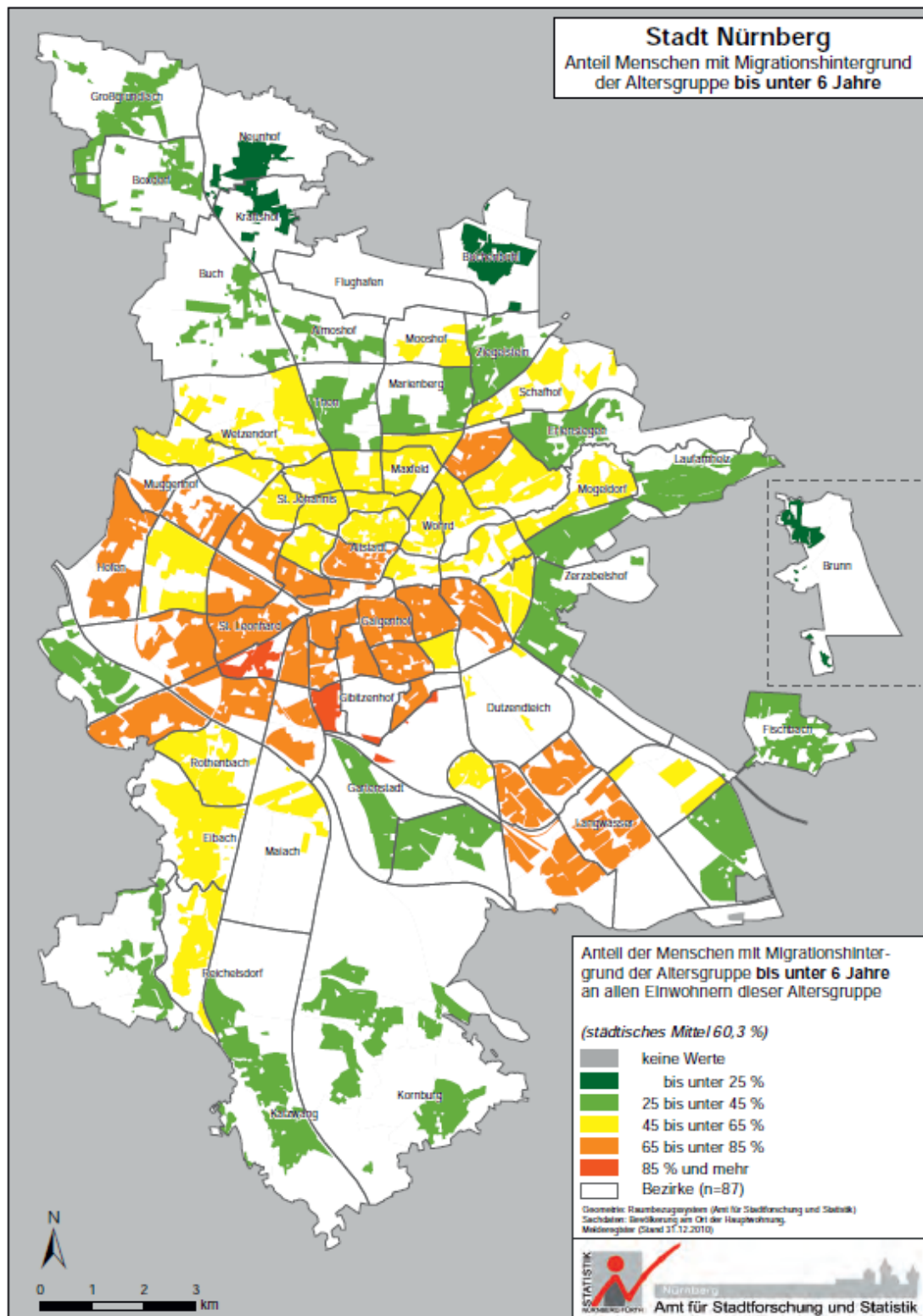
ÄHNLICHE KARTEN SIEHE

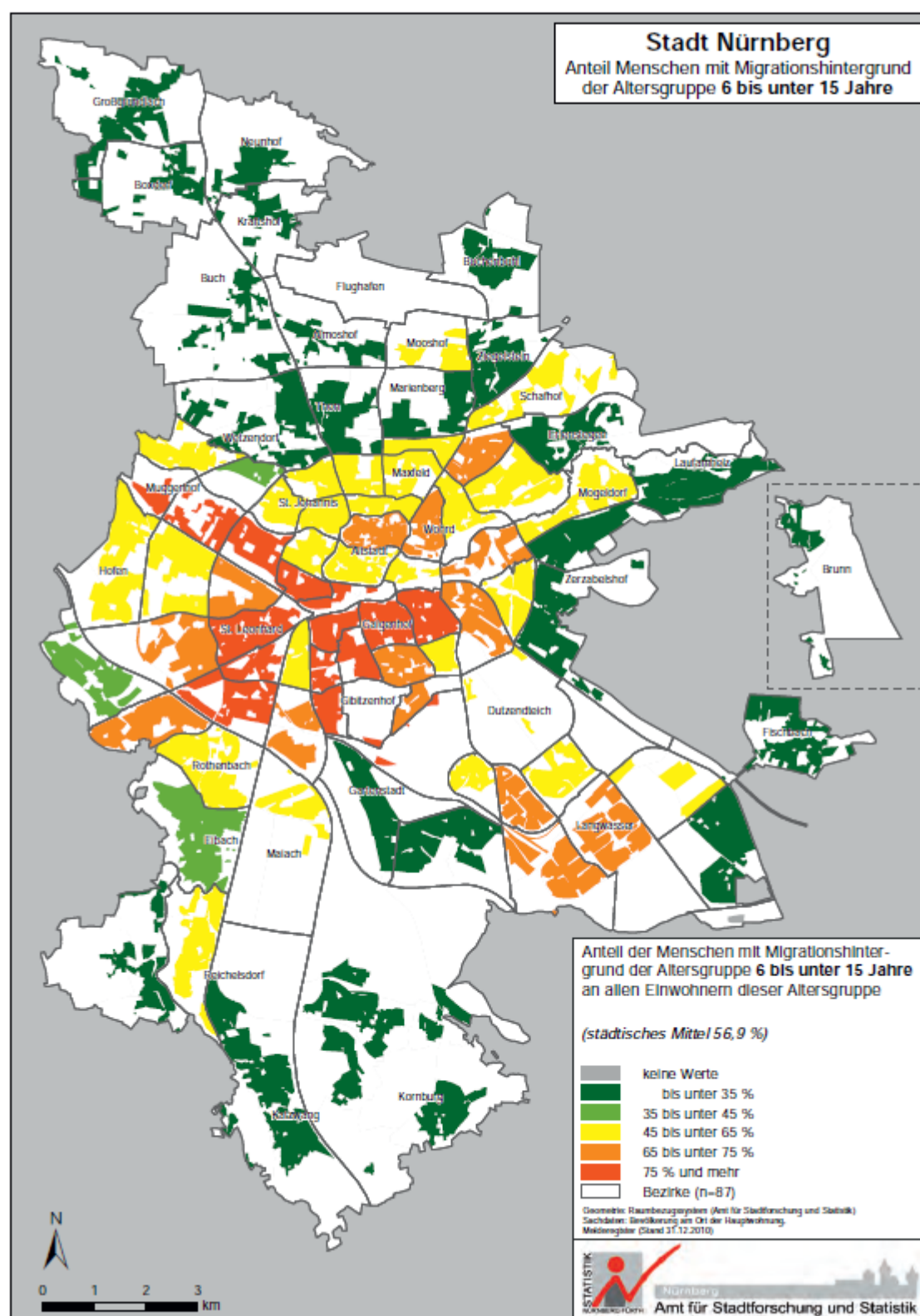
http://www.nuernberg.de/internet/statistik/migrationshintergrund_2010.html

² <http://www.nuernberg.de/internet/statistik/sonderberichte.html> bzw. http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_001-019_migrationshintergrund_n1_2011.pdf

³ http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_020-181_migrationshintergrund_n1_2011.pdf Seite 22: 9.580 von 15.949 Einwohnern.

http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_350-364_migrationshintergrund_n1_2011.pdf
Seite 352 und 353





XXXX Einfügen

http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_350-364_migrationshintergrund_n1_2011.pdf

davon Seite 352 und 353 XXXX

Haben Klassen in Grund- oder Mittelschulen einen Migrantenanteil im Sinn der Definition des bayerischen Kultusministeriums von über 50%, so gilt für diese Klassen eine Schülerobergrenze von 25 Schülern. Diese Klassenobergrenze ist in den entsprechenden Sprengeln praktisch flächendeckend umgesetzt. Seit Einführung dieser Regelung werden in Nürnberg etwa 50 Klassen an Grund- und Mittelschulen mehr gebildet. Dies erklärt auch einen Teil der Raumprobleme.

XXXX BITTE AN STAATLICHES SCHULAMT DIESE ZAHL NOCH EINMAL ZU PRÜFEN
XXXX

In den Hochrechnungen ist grundsätzlich eine Klassenobergrenze von 25 eingerechnet. D.h. Bei einer Schülerzahl von 50 Schülern werden zwei Klassen mit durchschnittlich 25,0 Schülern berechnet. Bei 51 Schülern hingegen ergeben sich drei Klassen mit einem Durchschnitt von 17,0. An einzelnen Standorten mit geringem Migrantenanteil wird dann nachträglich diese Grundsatzannahme zu hinterfragen sein (Siehe z.B. 4.7.5).

2.10 Die griechische Schule

Die griechische Schule führte im Schuljahr 2013/14 etwa 450 Schüler in den Jahrgängen 1 bis 10, die wohl zum großen Teil aus Nürnberg stammen. Der Bestand der griechischen Schule wird im Weiteren vorausgesetzt. Sollte die Schule nicht weiter geführt werden, so wären diese Schüler im öffentlichen Schulsystem zu integrieren. Dies ist in die folgenden Kalkulationen nicht einbezogen.

2.11 Schulentwicklungsplanung anderer Städte als Vorbild für Nürnberg

Die Verwaltung hat eine Vielzahl von verfügbaren Schulentwicklungsplanungen anderer Städte gesichtet.

Neben deutlich größeren Gebietseinheiten (Berlin 3,5 Mio Einwohner, Hamburg 1,8 Mio. Einwohner), die die Schulentwicklung auch durch Anpassung ihrer eigenen Schulgesetze

steuern können, wurden die Schulentwicklungsplanungen der Städte Erlangen, Dresden, Lübeck, Münster, der Ratgeber Schulentwicklungsplanung⁴ und die Materialien der KGSt genauer betrachtet. Vielen Planungen größerer Städte ist gemeinsam, dass sie sich bei der Betrachtung der Schulraumversorgung von den kleinräumigen Vorgaben der Einzugsbereiche / Sprengel der einzelnen Grundschulen lösen und erst einmal größere Gebietszusammenhänge betrachten. Erst in einem zweiten Schritt werden Fragen zur Grundschule auf kleinerer Ebene differenziert betrachtet. Diese Vorgehensweise macht sich auch diese Schulentwicklungsplanung zueigen.

Für die Gymnasien und Realschulen wird ausschließlich ein stadtweiter Ansatz gewählt, der um einen Blick über die städtischen Grenzen erweitert wird (Gastschüler).

Für die Mittelschulverbünde wurde eine neue Gebietseinteilung vorgenommen. Bereits kurz nach der Gründung der Verbünde zeigt sich, dass die Mittelschule in Buchenbühl zu wenige Schüler im eigenen Schulsprengel hat und in der bisherigen Form nicht überlebensfähig war. Auch an anderen Stellen musste nachgesteuert werden. Es wird deshalb eine Struktur untersucht, die stärker versucht, nahegelegene Schulen zusammen zu bringen und auf die vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel zu achten. Diese neue Verbundseinteilung wurde im Herbst 2013 / Winter 2013/14 in den Mittelschulen diskutiert. Der Schulausschuss hat sich mit dieser Struktur in seiner Sitzung am 13.12.2013 befasst. Einstimmig wurde die Verwaltung beauftragt, die nötigen Anträge für die Anpassung der Verbundsstrukturen bei den staatlichen Behörden zu stellen. Das Verfahren läuft.

Für die Grundschulsprengel wird als erste Planungsgrundlage auf Basis der Grenzen der Mittelschulverbünde eine Planungszone für mehrere Grundschulen angesetzt. In dieser Planungszone werden dann die Raumkapazitäten mit den zu erwartenden Schülerzahlen verglichen. In einem zweiten Schritt wird dann innerhalb der jeweiligen Grundschulplanungszone noch einmal ausdifferenziert. An einzelnen Stellen sind die Sprengel der Grund- und Mittelschulen nicht deckungsgleich. Darauf wird dann jeweils hingewiesen.

Sind in der Grundschulplanungszone oder im zugehörigen Mittelschulverbund nennenswerte Differenzen zwischen Raumbestand und Bedarf vorhanden, wird über Verschiebung der Grenzen zwischen den Verbünden nachzudenken sein. Die Alternative wäre dann die Schaffung neuer Räume im Mangelbereich und ein evtl. Leerstand an anderer Stelle.

3 Einwohner- und Schülerhochrechnung

⁴ Ernst Rösner; Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Universität Dortmund; Ratgeber Schulentwicklungsplanung Band 1: Allgemeinbildende Schulen, 2. Auflage 2004; Dortmund

3.1 Einwohnerhochrechnung stadtweit

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Nürnberg wird in Abständen vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) überarbeitet. Sie ist abgestimmt mit der landesweiten Bevölkerungsprognose⁵ und kann auch auf Ebene der Grundschulsprenkel herangezogen werden.

Die kleinräumige Bevölkerungshochrechnung bezieht sich auf Geburtsjahrgänge und berücksichtigt im Wesentlichen als Basisdaten:

1. den Bevölkerungsstand,
2. Annahmen über Reproduktionsverhalten der Wohnbevölkerung,
3. Annahmen über das Wanderungsverhalten,
4. Erwartungen an die voraussichtliche Bautätigkeit und
5. Annahmen über die Altersverteilung der Neubaubezieher

Für einige dieser Faktoren ist die Datenlage auf Ebene der Gesamtstadt relativ gut, da die Daten aus dem Einwohnermelderegister als Ist-Stand gemessen werden (1) oder auf Basis von Erfahrungen der letzten Jahre Daten mit geringer Streuung (5) bekannt sind. Für das Reproduktionsverhalten und das Wanderungsverhalten (2, 3) lassen sich in Nürnberg etwa 8 unterschiedliche Gebietstypen definieren, von denen im Abschnitt (3.6) zwei vorgestellt werden, um die Spannbreite aufzuzeigen. Probleme bei den Annahmen über die Bautätigkeiten (4) werden weiter unten ebenfalls dargestellt.

Je kleinräumiger aber die Gebietsabschnitte werden, umso größer ist das Risiko, dass die tatsächliche Entwicklung sich nicht den Hochrechnungen der Verwaltung annähert.

3.2 Annahmen über die Neubautätigkeit

Aus den Erfahrungen über die Neubaubezüge der letzten Jahre können Quoten für die Altersverteilung im Neubaubezug gewonnen werden. Auf Basis des Flächennutzungsplanes und der in Aufstellung befindlichen bzw. festgesetzten Bebauungspläne werden in der Bevölkerungshochrechnung mit Hilfe dieser Quoten dann Annahmen über den Neubaubezug in Baugebieten getroffen. Diese werden dann in der Bevölkerungshochrechnung mit aufgenommen. Dieses Verfahren ist wissenschaftlich untermauert und wird bundesweit verwandt.

⁵ <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/>

Die daraus aber folgenden Unwägbarkeiten der Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Grundschulsprengel sollen an einem Beispiel beschrieben werden. Für das Gelände der ehemaligen Tucher-Brauerei am Schillerplatz war um die Jahrtausendwende absehbar, dass die Brauerei andernorts ihre Produktion konzentrieren würde und das Gelände frei würde. Offen war zuerst einmal, ob weiterhin dort produzierendes Gewerbe oder Wohnbebauung angesiedelt würde. Wenn eine Wohnbebauung erfolgen würde, so war auf Ebene der damaligen Planung vor etwas über 10 Jahren fraglich, ob eine Reihenhaussiedlung mit mehreren 100 Einwohnern entstehen würde oder ein stark verdichteter Geschosswohnungsbau (ca. 2.000 Einwohner). Völlig offen war damals der zeitliche Horizont der Bebauung. Nach dem die Fläche langjährig brach lag, ist nun in sehr kurzer Zeit der erste Bauabschnitt erfolgt, sind die ersten Einwohner Ende 2013 / Beginn 2014 eingezogen. Die letzte Version der städtischen Bevölkerungsprognose ging von einem Zuzug von insgesamt etwa 840 Einwohnern verteilt auf die Jahre 2012 bis 2014 aus. Tatsächlich wird das Grundstück etwas dichter bebaut, so dass es wohl insgesamt knapp über 1.000 Einwohner werden und der Bezug verschiebt sich zeitlich nach hinten. Allerdings behielt sich der Bauträger zwischenzeitlich vor, einen Teil der Fläche für seniorengerechtes Wohnen zu reservieren. Hier läge eine völlig andere Altersverteilung (nahe 0% schulpflichtige Einwohner) vor, als im normalen Geschosswohnungsbau.

Manche dieser Entwicklungen lassen sich von der Stadt gar nicht (Baubeginn, Veräußerung, Bezug, Wohnungsgrößen) beeinflussen. An anderen Stellen gibt es Steuerungsmöglichkeiten der Stadt, z.B. im Rahmen der Bebauungsplanung (Reihenhaussiedlung oder Geschosswohnungsbau).

Damit ist die Aussagekraft der Bevölkerungshochrechnungen auf kleinräumiger Ebene, also z.B. der Grundschulsprengel, deutlich geringer, als die der gesamtstädtischen Bevölkerungshochrechnungen. Bei größeren Gebietseinheiten tendieren gegenläufige Bewegungen oft dazu, sich aufzuheben. Daraus folgt wiederum, dass zum einen die Vorhersagen auf Ebene der einzelnen Grundschulen deutlich kritischer mit dem aktuellen Verlauf der Bautätigkeit verglichen werden müssen und zum anderen wo möglich auf größere Gebietseinteilungen zurückgegriffen werden sollte.

Es ergeben sich darüber hinaus Unschärfen, da es während der Aufsiedlung von Baugebieten zu Doppelzählungen kommen kann. Die gerade eingezogenen Einwohner sind schon im Bevölkerungsbestand des Einwohnermeldeamtes enthalten, exakt diese Fläche ist aber gerade noch im Bestand der vom Stadtplanungsamt an StA gemeldet zu bebauenden Flächen geführt.

3.3 Einwohnerhochrechnungen auf Grundlage von Geburtsjahrgängen

Die Bevölkerungshochrechnung erfolgt auf Basis von Geburtsjahrgängen. Dies ist ein bewährtes Verfahren in der Statistik. Allerdings wird in die Grundschule nicht der Geburtsjahrgang eingeschult, sondern seit einigen Jahren der Einschulungszeitraum 01. Oktober bis 30. September als sog. „Muss-Kinder“ schulpflichtig. Als sog. „Kann-Kinder“ werden dann noch die Schüler im Alter 5 Jahre mit Geburtstag zwischen dem 01. Oktober und dem 31. Dezember des folgenden „Einschulungs-Jahrgangs“ auf Antrag der Eltern eingeschult. Diese Kann-Kinder fehlen dann wiederum im „Einschulungs-Jahrgang“ des nächsten Schuljahres, da sie ja bereits zur Schule gehen. Langfristig heben sich diese Effekte auf. Kurzfristig können Sie von erheblicher Bedeutung an Schulen sein, die knapp an der Teilungsgrenze liegen. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Eine Beispielgrundschule hat nach Hochrechnung in den nächsten Jahren jeweils 48 Schüler einzuschulen. Mit einer Klassenobergrenze von 25 ergeben sich jährlich zwei Klassen mit 24 Schülern. Diese Beispielgrundschulen hat $2 \times 4 = 8$ Klassen. An der gleichen Beispielschule verändern sich durch die Kann-Kinder die Einschulungen über die Jahre in dem Muster 45, 51, 45, 51 usw. dann werden in den zugehörigen Jahren 2, 3, 2, 3 Klassen gebildet. Insgesamt ergeben sich 10 Klassen in dieser Grundschule. Das Beispiel scheint extrem gewählt zu sein, verdeutlicht aber, dass man in Schulen mit relativ großen Klassendurchschnitten im damit rechnen muss, dass durch eine ungünstige Konstellation plötzlich eine Klasse mehr zu bilden ist. Wenn die Nachbargrundschule aufnahmefähig ist, wird man prüfen, ob man durch Zuweisungen das Problem in den Griff bekommt. Dies ist nicht immer möglich.

Bundesweit und auf Ebene der Stadt sind die Geburten zwar leicht ungleich über die Monate verteilt. Dennoch kann man in vernünftiger Näherung sagen, dass die Zahl der Kann-Kinder aus dem IV. Quartal ziemlich genau einem Viertel der Kinder aus dem vorhergehenden Einschulungszeitraum (Muss-Kinder) entspricht. Kleinräumig sind die Verhältnisse zum Teil aber erheblich anders:

Auswertung Einwohnermelderegister Anfang Oktober 2013

	Sprengel Paniersplatz	Sprengel Insel Schütt	stadtweit
Geburtszeitraum 01.10.2008 bis 31.12.2008 „Kann-Kinder“	4 Kinder	17 Kinder	1.053 Kinder
Geburtszeitraum 01.10.2007 bis 30.09.2008 „Muss-Kinder“	52 Kinder	37 Kinder	4.268 Kinder
Verhältnis Kann- zu Muss-Kinder	7,7%	45,9%	24,7%

Die ausgewählten Beispiele zeigen die extreme Bandbreite. Die Veränderungen sind jährlich zufällig wechselnd. Stand Anfang Oktober 2013 gibt es für die Einschulung zum Schuljahr 2014/15 immerhin 9 der 51 Grundschulsprengel, in denen das obige Verhältnis statt der theoretisch zu erwartenden 25% entweder unter 15% oder über 35% liegt.

3.4 Vorgezogenen Einschulungstermine

Der bayerische Landtag hatte beschlossen, beginnend mit dem Schuljahr 2005/06 den Einschulungstermin schrittweise zu verlegen. Diese Veränderung wurde dann später teilweise zurückgenommen. Dadurch waren zeitweise die Einschulungs-„Jahrgänge“ statt der regulären 12 Geburtsmonate dann 13 Geburtsmonate lang. In der Rückschau ergibt sich

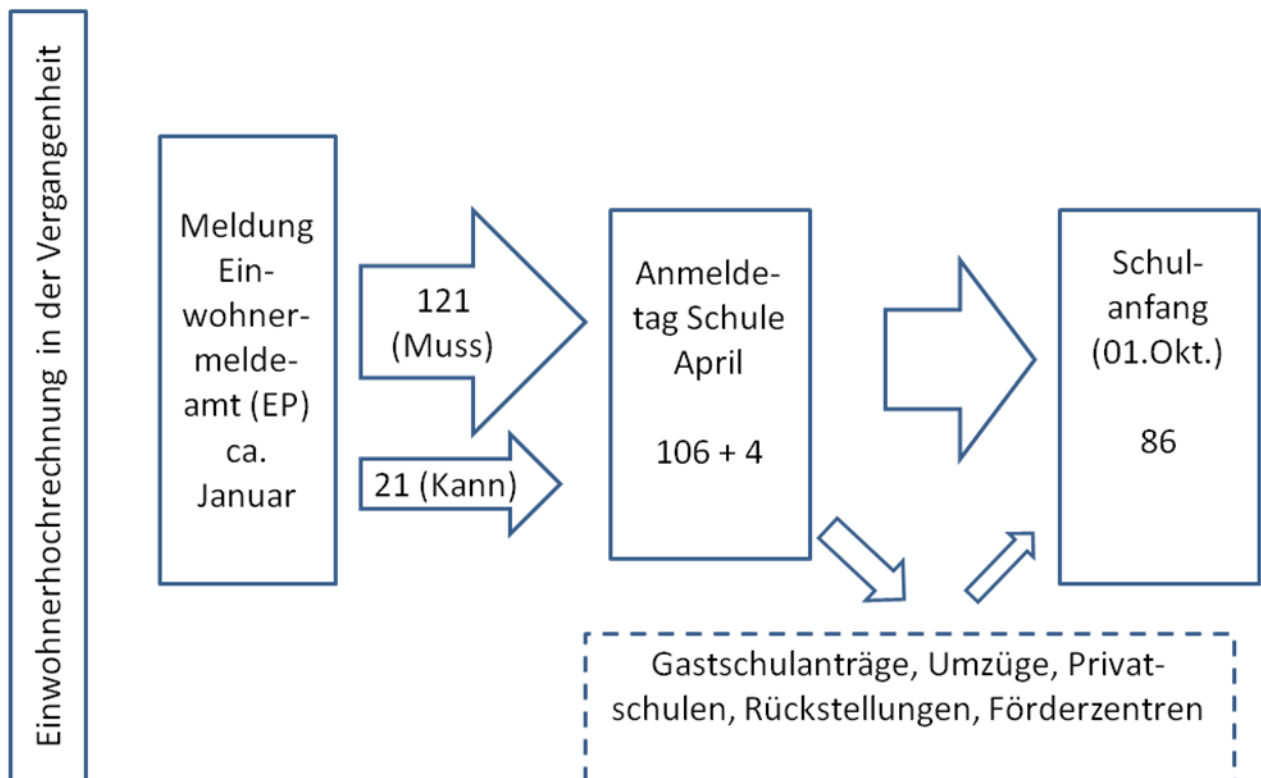
Einschulung zum Schuljahr	Einschulungs- stichtag	Einschulungs- zeitraum	Besuchte Jahrgangsstufe im Schuljahr 2013/14
2004/05	30. Jun	12 Monate	10
2005/06	31. Jul	13 Monate	9
2006/07	30. Aug	13 Monate	8
2007/08	30. Sept	13 Monate	7
2008/09	31. Okt	ca.12,5 Monate	6
2009/10	30. Sept	ca 11,5 Monate	5
2010/11	30. Sept	12 Monate	4
2011/12	30. Sept	12 Monate	3
2012/13	30. Sept	12 Monate	2
2013/14	30. Sept	12 Monate	1

Zum Schuljahr 2008/09 war absehbar, dass eine Veränderung stattfinden würde, die einzelne Eltern von Oktober-Kindern bewog, ihr Kind erst im Folgejahr einzuschulen. Die Rechenmethodik der Schülerhochrechnung vergleicht den Einwohnerbestand der schulpflichtig werdenden Kinder mit der tatsächlichen Einschulung. Die Hochrechnung erfolgt dann auf Basis der letzten 4 Jahre. Für das Schuljahr 2014/15 werden also die Einschulungen im September 2010, 2011, 2012 und 2013 herangezogen. Die Effekte aus der vorzeitigen Einschulung fließen also in die Hochrechnung der zukünftigen Jahrgangsstufen 1 nicht mehr ein.

3.5 Einwohnerhochrechnungen und reale Einschulungen - Quoten

Neben der rechnerischen Problematik der Muss- und Kann-Kinder muss auch berücksichtigt werden, dass nicht alle Schüler in eine öffentliche Grundschule gehen sondern ggf. Privatschulen oder Förderzentren besuchen. Auch ergeben sich manchmal kurzfristig noch Umzüge. Auf kleinräumiger Ebene kann es dadurch zum Teil zu erheblichen Abweichungen von den Vorausrechnungen kommen.

Um eine Vorstellung von den möglichen Größenordnungen zu vermitteln, ein Beispiel aus dem Einschulungsjahrgang 2012/13 einer Grundschule:



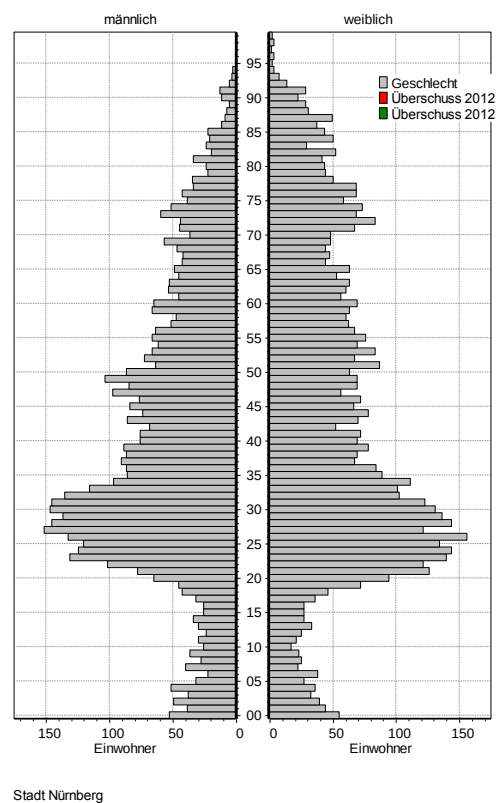
Der Datenstand des Einwohnermeldeamtes Januar 2012 war 121 Muss + 21 Kann Schüler. Die Umzüge danach und Besuche anderer Schulen verändern die Zahlen weiter (Stand 01. Okt.: 86 Schüler). Insgesamt wird dieser Vorgang durch eine Übergangsquote aus dem Einwohnerjahrgang zur Schülerschaft Jahrgang 1 ausgedrückt im Beispiel: 121 Schüler zu 86 Schüler oder 71%. Das gewählte Beispiel zeigt einen extremen Fall.

Regelmäßig liegt die Relation:

Schüler ist in der ersten Klasse geteilt durch Einwohnerjahrgang 6-jährige zwischen 90% und 105%. Um Sondereffekten wie dem obigen Beispiel ein geringeres Gewicht zu geben, werden die Quoten über mehrere Jahre gemittelt.

3.6 Reproduktionsverhalten und Umzugsverhalten der Wohnbevölkerung

Detaillierte Untersuchungen ermöglichen Aussagen über die altersabhängige Geburtenhäufigkeit bei Frauen. Dabei zeigt sich zum Beispiel in Quartieren mit einem hohen Anteil von Studentinnen, dass dort aus nachvollziehbaren Gründen der Anteil von jüngeren Frauen mit Kinder im städtischen Vergleich relativ niedrig liegt. Gleichzeitig ziehen diese Frauen nach Beendigung der Ausbildung oder spätestens bei der Familiengründung regelmäßig aus dem Quartier wieder aus. Als Beispiel kann der Grundschulsprengel Bartholomäusschule dienen. Zum Sprengel gehören Wöhrd und der Bereich der Fachhochschule um die Wöhrderwiese. Die einzelnen



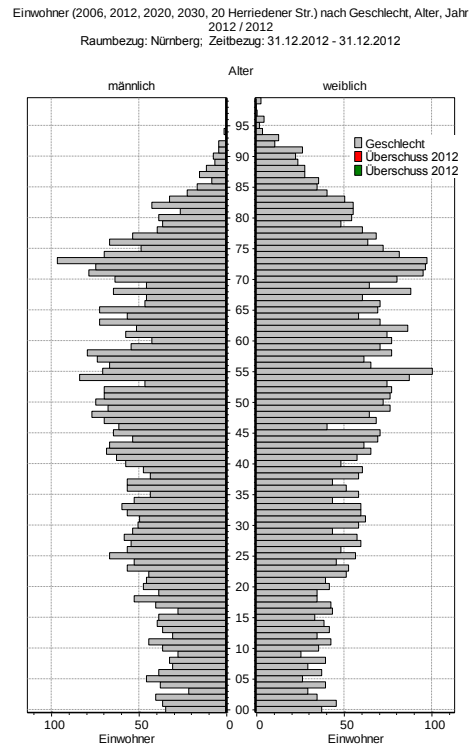
Geburtsjahrgänge der 20 bis 30 Jährigen Frauen im Sprengel sind teils 4 bis 6 mal so groß wie die einzelnen Geburtsjahrgänge der schulpflichtigen Jungen und Mädchen zusammen.

Ein Gebiet mit völlig anderer Alterszusammensetzung ist der Sprengel der Birkenwaldschule (Herriedener Str., Röthenbach b. Schweinau). Die einzelnen Geburtsjahrgänge der 20 bis 30 Jährigen Frauen im Sprengel sind regelmäßig kleiner, als die der schulpflichtigen Jungen und Mädchen zusammen.

An der Graphik lässt sich auch noch einmal die Problematik der Hochrechnung der Einwohnerzahlen auf Basis der Geburtsjahrgänge verdeutlichen. Der Jahrgang der Dreijährigen im Jahr 2012 ist deutlich kleiner, als der Jahrgang der zwei- bzw. vierjährigen. Eine rein mathematische Hochrechnung der Schülerzahlen aus diesen Daten zur Berechnung der Klassenanzahl Jahrgang 2, 3 und 4 im Schuljahr 2018/19 führt dann zu Ergebnissen, die noch einmal interpretiert werden müssen.

Neben der Hochrechnung der zukünftigen Geburten muss auch das Umzugsverhalten der Kinder (d.h. eigentlich ihrer Familien) betrachtet werden. Die Kinder der Altersgruppen 0 bis 5 sind die Schulanfänger der nächsten 5 Jahre.

Nach einer Analyse der Verhältnisse in Nürnberg wurden acht Gebietstypen definiert, die sowohl die Wanderungsbewegungen, als auch das Geburtenverhalten zusammenfassen. Zur Vertiefung wird auf die Veröffentlichungen des Amtes für Stadtforschung und Statistik hingewiesen.⁶



6

http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/sonderberichte/sb_2007n1_bevoelkerungsprognose.pdf

3.7 Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Planungszonen und Mittelschuleverbünden

Die Einwohnerhochrechnungen der einzuschulenden Kinder auf Ebene der Planungszonen bzw. Mittelschulsprengel entstehen durch die Summe der Einwohnerhochrechnung der zu Grunde liegenden einzelnen Sprengel.

3.8 Einwohnerprognosen im Umland / Gastschüler

Die Einwohnerprognosen des bay. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gehen (Stand November 2011) für die Zeit bis 2030 aus von:

- Fürth und Landkreis Fürth: wachsenden Einwohnerzahlen (+2,5 bis 7,5%),
- Erlangen, Schwabach und Landkreis Erlangen-Höchstadt: stagnierenden Einwohnerzahlen ($\pm 2,5\%$)
- Landkreise Nürnberg Land, Neumarkt, Roth und Ansbach: sinkenden Einwohnerzahlen (-2,5% bis - 7,5%). Dabei ist für die Stadtverwaltung Nürnberg nicht erkennbar, ob diese Bevölkerungsverluste sich gleichmäßig über den gesamten Landkreis erstrecken oder ob die stadtnahen Gebiete die Bevölkerung eher halten und die entfernteren Gebiete stärker verlieren.

Auch die Detailberechnungen für die Altersgruppen 6 bis unter 10 Jahre und 10 bis unter 16 Jahre zeigen kleinere Schwankungen, die aber nicht so gravierend ausfallen, dass relevante Auswirkungen auf die Schulpendinger und damit auf das Nürnberger Schulwesen erwartet werden.

Besondere Entwicklungen (z.B. Neubau eines Gymnasiums in Wendelstein) sind dann an geeigneter Stelle getrennt einzubringen.

3.9 Zusammenfassung

Die Verlässlichkeit der Hochrechnung der Schülerzahl scheint

- für die Grundschulen für einen Zeitraum von etwa 5 bis 7 Jahren und
- für die weiterführenden Schulen für einen Zeitraum von etwa 10 Jahren

relativ hoch.

Dies bedeutet aber, dass die Schülerhochrechnungen im Prinzip mindestens zweijährig, besser jährlich neu zu erstellen sind, um die nötigen zeitlichen Vorläufe für erforderliche Schulbauten zu haben.

4 Die Grundschulen

4.1 Kurze Beine – kurze Wege - Erhalt der Standorte und Sprengelgrenzen

Es war stets Ansinnen der städtischen Verwaltung, soweit irgend möglich für die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen den Grundsatz „kurze Beine – kurze Wege“ umzusetzen. D.h. diese Schülerinnen und Schüler sollen zu Fuß in Ihre wohnortnahe Schule gehen können. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel soll auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Dieser Grundsatz ist auch Konsens in den politischen Gremien der Stadt.

Im Folgenden zeigt sich, dass die Bestandsstandorte erhalten bleiben. Auch die Sprengelgrenzen, die sich überwiegend bewährt haben, sollten erst einmal nicht verändert werden. Nur dort, wo Neubaugebiete oder erhebliche Veränderungen in der Bestandsbevölkerung eine Anpassung erfordern, müssen Zuordnungen geklärt werden.

4.2 Schülerprognosen auf Ebene der Planungszonen und Sprengel

Das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth erstellt eine kleinräumige und auf die Altersjahrgänge bezogene Bevölkerungsprognose, die auch auf die Ebene der vorhandenen Schulsprengel umgerechnet werden kann. Die Bevölkerungshochrechnung stammt vom Sommer 2013. Da sehr kleinräumige Sondereffekte eine Rolle spielen können (z.B. die Geschwindigkeit der Aufsiedlung eines Neubaugebietes), ist die Verlässlichkeit dieser Hochrechnung für einen längeren Zeitraum eingeschränkt. An vielen Stellen (z.B. Bebauung Südbahnhof) wird man dann die Ergebnisse der Prognoserechnung und der darauf aufbauenden Schülerprognose in der Formulierung: „Wenn Bebauung Südbahnhof, dann je nach Größe der Bebauung neue Schule oder Erweiterung einer Bestandsschule“ zusammenfassen müssen.

Nichtsdestotrotz können für viele Sprengel dennoch Aussagen gewonnen werden, da z.B. bei einem Grundschulsprengel es für die Raumversorgung unerheblich ist, ob ein Einschulungsjahrgang nun 60, 65, 70 oder 75 Schüler groß ist. In allen genannten Fällen werden drei Klassen gebildet, von denen jede einen eigenen AUR (Allgemeinen Unterrichtsraum-Klassenzimmer) benötigt. Anders hingegen ist die Situation, wenn die Prognose eine Schü-

lerzahl nahe am sog. Teiler ergibt. So ergeben sich bei 75 Schülern 3 Klassen, je nach Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund können sich bei 76 Schülern aber auch 4 Klassen ergeben. Aktuell (Schuljahr 2013/14) werden vom Kultusministerium für Klassen mit Migrationsanteil über 50% der Teiler 25 und bei Klassen mit Migrationsanteil unter 50% der Teiler 29 angesetzt.

Im bildungspolitischen Raum wird zurzeit auch diskutiert, den Teiler insgesamt bei 25 festzulegen (s.u.)

4.3 Relation zwischen Einschulungsjahrgang und tatsächlichen Schülern

Wie in Kapitel 3.5 dargestellt sind die Verschiebungen zwischen dem Einschulungspotential und den tatsächlichen Erstklässlern am ersten Schultag teils erheblich. Aus der Relation der Kinder des Einschulungsjahrgangs und den Erstklässlern kann über die Jahre ein Erfahrungswert gebildet werden. Regelmäßig ist ein Abschlag von 5 bis 10 % auf den Einschulungsjahrgang durch Wechsel an Privatschulen, und Förderzentren. In einzelnen Sprengeln ebenfalls relevant sind Abmeldungen von Kindern ins Ausland bei beginnender Schulpflicht. Liegen viele Gastschulanträge vor kann dies auch zu einem Zuschlag von 0 bis 5% bezogen auf den jeweiligen Sprengel führen.

4.4 Entwicklung der Klassengrößen / Annahmen über zukünftige Klassenteiler

Die durchschnittlichen Klassengrößen in den Grundschulen sind in den letzten Jahrzehnten bayernweit erheblich gesunken.

Jahr*)	durchschnittliche Klassen- größe staatliche Grundschule (Bayern)
1970	37,9
1975	32,8
1980	26,1
1985	23,2
1990	23,6
1995	24,3

2000	24,1
2005	23,1
2010	21,8

Schülerzahlen jeweils zum Oktober des Jahres, d.h. 1970: Schuljahr 1970/71

Quelle: Schule und Bildung in Bayern 2013; Tabelle D4

http://www.km.bayern.de/download/4051_schule_und_bildung_in_bayern_2013_internet.pdf

Die Nürnberger Entwicklung folgte diesem Trend.

	durchschnittliche Klassengröße staatliche Grundschule	
Jahr	Bayern	Nürnberg
2002	23,7	24,0
2003	23,4	24,0
2004	23,1	24,0
2005	23,1	23,9
2006	23,1	23,2
2007	23,1	23,1
2008	22,7	22,8
2009	22,2	22,2
2010	21,8	21,6
2011	21,5	21,4
2012	21,2	21,3
2013	liegt noch nicht vor	ca. 21,1

Neben den reinen durchschnittlichen Größen der Klassen ist auch die Verteilung der Klassenfrequenzen von Interesse. Diese entwickelte sich in Nürnberg:

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl						
unter 16	5	8	14	17	26	27
16 bis 20	136	183	217	230	221	251
21 bis 25	384	386	381	368	374	363

26 bis 30	130	94	62	57	51	42
über 30	0	0	0	0	0	0
gesamt	655	671	674	672	672	683
Ø	22,9	22,2	21,6	21,4	21,3	21,1
Schüler ges.	14.973	14.904	14.559	14.408	14.343	14.409

Quelle: Eigene Erhebung auf Basis Daten staatliches Schulamt

XXXX Y:\03 - Daten\02 - Statistiken\11 - Grundschule & Mittelschule\Klassenbildung - Durchschnittliche Schülerzahl der letzten Jahre.xlsm

In den 27 Klassen des Schuljahres 2013/14 mit weniger als 16 Schulkindern sind 13 Ü-Klassen enthalten. Erfahrungsgemäß füllen sich diese Klassen während des laufenden Schuljahres auf.

Klassen mit 30 Schülern oder mehr werden schon seit langem nicht mehr gebildet. Auch die Anzahl der Klassen mit über 25 Schülern ist deutlich gesunken. Klassen mit 28 oder mehr Schülern gibt es im Schuljahr 2013/14 nur noch 5. Konsequenz der Verkleinerung der Klassen ist aber auch, dass innerhalb der letzten fünf Jahre bei einem Sinken der Schülerzahl der Grundschule von 14.973 auf 14.409, also um fast 600 Schüler, dennoch insgesamt 28 Klassen mehr gebildet wurden. Dies führt dazu, dass stadtweit kaum noch Raumreserven bestehen.

In dem städtischen Modell zur Hochrechnung der Klassenzahlen auf Ebene der Schulsprengel lassen sich die Klassenteiler „willkürlich“ festlegen. Das Modell berechnet dann auf Basis der Einwohnerprognose der Schülerjahrgänge für die Klassen 1 bis 4 die Gesamtzahl der Klassen. Daraus lassen sich dann wiederum die sich im Rechenmodell ergebenden durchschnittlichen Klassengrößen bestimmen. Aus der Festlegung dieser Klassenteiler rechnet sich also die durchschnittliche Klassengröße hoch.

Dabei ergibt sich:

Annahme Teiler (Obergrenze) Jahrgang 1	24	25	26
Annahme Teiler (Obergrenze) Jahrgang 2 bis 4*)	29	29	29
sich im Rechenmodell ergebenden durchschnittliche Klassengröße ca.	20,7	21,3	22,0
sich im Rechenmodell ergebenden Anzahl von Klassen stadtweit bis etwa 2025 ca.	742	721	697

*) Regelmäßig wird man eine Klasse, die an der Obergrenze liegt nicht teilen, wenn ein einzelner Schüler neu aufgenommen wird. Erst wenn die Klasse deutlich über den Teiler angewachsen ist, wird dann geteilt. Hier wird diese Obergrenze für die Jahrgänge 2 bis 4 auf 29 festgesetzt.

Je kleiner also der Teiler, desto schneller steigt die Klassenzahl. Angesichts der sog. demographischen Rendite ist wohl eher mit einer weiteren Verkleinerung zu rechnen. Auch dies ist ein erheblicher Unsicherheitsfaktor in dieser Hochrechnung.

Es wird im Weiteren zu Grunde gelegt:

1. Jahrgangsstufe die Obergrenze 25⁷
2. bis 4. Jahrgangsstufe die Obergrenze 29

Die Hochrechnung ergibt dann einen Planungsansatz für einen ersten Vergleich des vorhandenen Raumbestands mit den voraussichtlichen Klassenzahlen.

4.5 Die Übergangsklassen („Ü-Klassen“)

„Für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache, die dem Unterricht in einer deutschsprachigen Klasse nicht zu folgen vermögen, können Übergangsklassen eingerichtet werden. ... Ist eine Schülerin oder ein Schüler einer Übergangsklasse so weit gefördert, dass sie oder er dem Unterricht in einer deutschsprachigen Klasse zu folgen vermag, weist die Schulleiterin oder der Schulleiter die Schülerin oder den Schüler nach Anhörung der Erziehungsberechtigten einer deutschsprachigen Klasse in der zuständigen Grundschule zu.

(GSO §29 Abs.1). Die Formulierungen der MSO §38 Abs.1 sind analog.

Insgesamt gibt es im Schuljahr 2013/14 Ü-Klassen an folgenden Standorten (Klassenanzahl in Klammern):

Grundschule:

Bauernfeindstr. (4)

Birkenwald-Schule (3)

Carl-von-Ossietzky-Schule (2)

Paniersplatz (4)

Zugspitzstr. (2)

⁷ Nach Einschätzung der Schulverwaltung werden in den nächsten Jahren keine Klassen im Jahrgang 1 mehr gebildet, die mehr als 25 Schüler führen. (Demographische Rendite auf Landesebene) Andererseits nimmt die Verwaltung an beim Zuzug einzelner Kinder bestehende Klassen nicht sofort zu teilen, weil die Grenze von 25 Schülern im Schuljahr überschritten wird.

Mittelschule:

Adalbert-Stifter-Schule (9)

Altenfurt (2)

Dr-Theo-Schöller-Mittelschule (7)

Robert-Bosch-Schule (5)

Der Einzugsbereich ist jeweils deutlich größer als der Schulsprengel der jeweiligen Schule. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Übergangsklassen nicht über die Hochrechnung der Einwohnerschaft der jeweiligen Schulsprengel beschrieben werden können. Andererseits muss der Raumbedarf dieser Klassen im Modell bei der Schule berücksichtigt werden, die die Ü-Klasse bildet. Deshalb wurden in den Schüler- und Klassen-Ist-Zahlen der vergangenen Jahre die Ü-Klassen in der Summe der Klassen einer Schule oder eines Verbundes aufgeführt, ihre Schülerinnen und Schüler aber getrennt vermerkt.

Die Entwicklung der Klassenanzahl und Klassenstärken verlief in den letzten Jahren wie folgt:

Schuljahr	Ü-Klassen Grundschule		Ü-Klassen Mittelschule		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2005/2006	127	10			127	10
2006/2007	99	10			99	10
2007/2008	98	8			98	8
2008/2009	77	7	148	10	225	17
2009/2010	73	5	147	10	220	15
2010/2011	100	6	174	11	274	17
2011/2012	141	8	216	13	357	21
2012/2013	176	12	277	16	453	28
2013/2014	209	15	327	23	536	38

Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Ü-Klassen sind aus Sicht der Verwaltung schwierig. Es handelt sich regelmäßig um Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland zuziehen. Die Motivationen für diese Zuzüge sind extrem unterschiedlich und damit die Zuwanderung nicht prognostizierbar.

Mit 536 Schülern in 38 Klassen (Stand 01.Okt. 2013) entstehen teils sehr kleine Klassen. Dies ist gewollt, da die Klassen aufnahmefähig für Zuzüge während des Schuljahres sein müssen.

4.6 Ganztagsschule und Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung ist in Nürnberg flächendeckend an praktisch allen Grundschulen eingerichtet. Insgesamt werden im Schuljahr 2013/14 3.278 (22,7%) Schüler der 14.409 Schüler an Grundschulen in 237 Gruppen betreut.

Gebundene Ganztagsschule wird an den Grundschulen Insel Schütt (4 Klassen), Konrad-Groß-Schule (4 Klassen) und Scharrerschule (3 Klassen) angeboten. Insgesamt werden 219 Kinder in dieser Schulform beschult. Das Interesse der Schulen, diese Unterrichtsform anzubieten, war bisher angesichts der Ausstattung mit Lehrpersonal und der räumlichen Bedingungen eher gering. Mit der Eröffnung des Neubaus GS St. Leonhard werden die Kapazitäten langfristig um 16 Klassen erhöht.

An den Schulen:

- GS Gebrüder-Grimm-Str.
- GS Ziegelstein (Heroldsberger Weg)
- GS Holzgartenstr (2x)
- GS Laufamholz
- GS Scharrerschule
- GS Thoner Espan (2x)
- GS Erich-Kästner
- GS Siedlerstr.
- GS Viatisstr.
- GS Wahlerschule
- MS Scharrerschule
- MS Neptunweg

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagsschule angemietet. In allen Fällen weist dies auf Mängel hin. Kosten Miete und Nebenkosten im Schuljahr 2013/14 ca. 180.000 Euro.

Im Rahmen der GERDA ist es aktuell nicht möglich die Bedarfe der Mittagsbetreuungen automatisiert zu berechnen. Die Konsequenzen für den Betreuungsbedarf auch im Hinblick auf das Zusammenspiel mit den Horten können deshalb hier nicht beschrieben werden.

4.7 Verfeinerung des Modells in den Planungszonen

Auf Ebene der Planungszonen werden hier nur die Grundschulen betrachtet. Das Zusammenspiel mit den Mittelschulen wird ausschließlich im dortigen Kapitel dargestellt.

Die Planungszonen überlappen, da manche Grundschulsprengel auf zwei Mittelschulsprengel verteilt sind, oder z.B. die Bartholomäusschule im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Insel Schütt und Paniersplatz, als auch mit Bismarckstr. und Grimmstr. gesehen werden müssen.

XXXX HIER ÜBERSICHTSKARTE NÜRNBERG MIT DEN PLANUNGSREGIONEN XXXX

4.7.1 Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl)

Dieses Kapitel ist bereits in der Stadtratssitzung vom 02. April 2014 TOP 3 vorgestellt worden. Die Konsequenzen daraus sind in einem Beschluss festgehalten.

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
1	GS St. Johannis
10	GS Bismarckstraße
17	GS Gebrüder-Grimm-Schule
19	GS Ziegelstein
22	GS Wahlerschule
27	GS Buchenbühler-Schule
34	GS Friedrich-Hegel-Schule
36	GS Friedrich-Staedtler-Schule
37	GS Konrad-Groß-Schule
43	GS Schule Großgründlach
48	GS Dr.-Theo-Schöller-Schule
52	GS Thoner Espan
54	GS Ludwig-Uhland-Schule
62	GS Bartholomäusschule

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die **GS Schule Großgründlach** ist bei vermutlich kleinen Schülerzahlerhöhungen in ihrem Bestand als zweizügige Schule stabil. Je nach Entwicklung der Wohnbebauung sind nach 2018 bis 2020 zeitweise drei Parallelklassen möglich. Sprengeländerungen oder Schüleraustausche im großen Umfang sind zwischen Großgründlach und der südlich gelegenen GS Friedrich-Staedtler-Schule (incl. Dependancen Almoshof und Buch) für GS-Kinder angesichts der geographischen Lage im Knoblauchsland nicht sinnvoll.

Die **GS Friedrich-Staedtler-Schule** (incl. Dependancen Almoshof und Buch) ist in ihrem Bestand stabil. Die Gebäude und Grundstücke in Almoshof und Buch sind zu klein, als dass sie für die anstehenden Aufgaben im Bereich südlich (Strukturplan Thon / Wetzendorf) Lösungsansätze bieten. Im Einzelfall können wenige Schüler aufgenommen werden.

Die **GS Buchenbühl** dürfte trotz leicht rückläufiger Einwohnerzahlen auch zukünftig ausreichend Schüler für einen einzügigen Betrieb aufweisen. Eventuell sind wegen der angespannten Betreuungssituation an der GS Ziegelstein Gastschulverhältnisse nach Buchenbühl zu unterstützen.

An den Schulen:

- GS Gebrüder-Grimm-Str.
- GS Ziegelstein (Heroldsberger Weg)
- GS Thoner Espan (2x)
- GS Wahler-Schule

werden derzeit außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagschule angemietet. **In allen Fällen weist dies auf Mängel hin.**

Räumlich lässt sich das Planungsgebiet zerlegen in:

- a) Westlicher Teil: GS Wahler-Schule, GS Dr.-Theo-Schöller-Schule, GS St.Johannis, GS Thoner Espan
- b) Mittlerer Teil: GS Ludwig-Uhland-Schule, GS Friedrich-Hegel-Schule
- c) Östlicher Teil: GS Bismarckschule, GS Ziegelstein, GS Konrad-Groß-Schule, GS Gebrüder-Grimm-Schule, GS Bartholomäusschule
- d) Nördliche Vorortschulen (Großgründlach, Buchenbühl, Neunhof mit Almoshof und Buch) die wie bereits beschrieben nicht weiter betrachtet werden.

Schuljahr	West		Mitte		Ost		Gesamt**	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen

2005/2006	1152	46	725	29	1482	64	*	3850+45	160+4
2006/2007	1158	47	733	31	1471	67	*	3847+33	166+4
2007/2008	1174	49	734	32	1478	68	*	3858+31	170+3
2008/2009	1159	49	702	31	1470	67	*	3788+15	168+2
2009/2010	1182	50	705	33	1450	67		3817	174
2010/2011	1149	51	661	31	1401	67		3694	173
2011/2012	1110	51	650	32	1387	67		3602	173
2012/2013	1094	52	664	33	1403	66		3628	174
2013/2014	1085	51	635	33	1414	66		3594	173
2014/2015	1153	55	689	35	1419	66		3716	179
2015/2016	1206	56	690	34	1440	67		3817	181
2016/2017	1278	59	707	35	1387	65		3842	183
2017/2018	1341	60	697	34	1364	64		3889	182
2018/2019	1369	60	690	34	1348	64		3914	182
2019/2020	1431	65***	701	35	1331	64		3970	188
2020/2021	1457	68***	701	35	1323	64		4004	191
2021/2022	1463	68	711	36	1323	64		4022	193
2022/2023	1456	68	708	36	1320	64		4013	193
2023/2024	1442	66	703	36	1325	64		3999	192
2024/2025	1422	63	700	36	1328	64		3977	189
2025/2026	1409	62	692	36	1330	64		3950	187
2026/2027	1390	61	690	35	1335	64		3934	185
2027/2028	1375	60	687	35	1329	63		3908	182

* In den Jahren 2005/06 bis 2008/09 waren Ü-Klassen mit insgesamt 45, 33, 31 bzw. 15 Schülern gebildet worden. Zugehörige Klassenzahlen waren 4,4,3 und 2.

**Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Buchenbühl, Friedrich-Staedtler und Großgründlach, die wie oben beschrieben nicht in den Teilen West, Mitte und Ost enthalten sind.

*** Es wird erwartet, dass im größeren Umfang Familien mit Kindern zuziehen.

Im **westlichen Teil** sind die Konsequenzen aus dem sog. Strukturplan Thon/Wetzendorf sichtbar. Dieser Schülerhochrechnung liegen zusätzliche Bebauungspläne für etwa 3.500 Einwohner zu Grunde. Diese erfordern die **Vergrößerung der bestehenden Standorte GS Thon** und **GS Wahlerschule** und den **Schulneubau „Forchheimer Str.“**. Eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen ist zu prüfen. Es muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass prognostizierten etwa 68 Klassen bis 2020 aktuell nur Schulräume für etwa 50 Klassen gegenüberstehen. Hinzukommen Räume für Verwaltungen und Fachunterricht (incl. Sport). Details werden im Folgenden ausgearbeitet.

Im **mittleren Teil** wird die Schülerzahl voraussichtlich um etwa 10% abnehmen. Die aktuell in erheblichem Umfang vorhandenen Defizite in der Ludwig-Uhland-Schule (im Schuljahr 2013/14 Unterbringung in der Dependence Lange Zeile!) und bei der Mittagsbetreuung/Hort

an der GS Hegelschule sprechen aber dafür, die Projekte **Ganztag Umland** und **Hort Hegelschule mit Aufstockung für Klassenzimmer** in Angriff zu nehmen.⁸

Im **östlichen Teil** werden durch den Neubau des Förderzentrums bzw. den Umzug der Musikschule Räume in der Konrad-Groß-Schule und der GS Bartholomäusschule frei, so dass es durch Änderung der Sprengel möglich sein sollte, die geringe Schülerzahlsteigerung bis 2016/17 aufzufangen. Erforderliche Bauprojekte werden sein: Ablösung **Container Gebrüder-Grimm-Schule, Essensversorgung/Ganztag Bismarckschule**.

Weitere Überlegungen zum Themenkomplex Strukturplan Thon / Wetzendorf

Behält man die bisherigen Sprengelgrenzen bei, so würden sich die Schülerzahlen an den Schulen voraussichtlich folgendermaßen entwickeln:

Schuljahr	GS Wahlerschule	GS Dr.-Theo-Schöller-S.	GS St. Johannis	GS Am Thoner Espan
2013/14 (Bestand)	199 S. 10 Kl. Ø 19,9	275 S. 14 Kl. Ø 19,7**	316 S. 15 Kl. Ø 21,7	295 S. 12 Kl. Ø 24,6
2018/19	213 S. 11 Kl. Ø 19,4	332 S. 15 Kl. Ø 22,1**	375 S. 16 Kl. Ø 23,4	448 S. 18 Kl. Ø 24,9
2023/24	233 S. 12 Kl. Ø 19,4	398 S. 18 Kl. Ø 22,1	405 S. 20 Kl.* Ø 20,3	411 S. 17 Kl.* Ø 24,2

*Diese Beispiele zeigen die Grenzen der Prognose auf. Je nach Verteilung der Schüler auf die vier Jahrgänge entstehen Klassen knapp unter oder über der Teilungsgrenze, was beispielsweise zu dem auf den ersten Blick erstaunlichen Ergebnis führt, bei 405 Schülern 20 Klassen (durchschnittliche Größe 20,3 Schüler je Klasse) zu benötigen und bei 411 Schülern mit 17 (durchschnittliche Größe 24,2 Schüler je Klasse) auszukommen.

** In diesem Beispiel sind die 14 Regelklassen der Dr. Theo-Schöller-Schule im Jahr 2013/14 relativ klein, mit einem Durchschnitt 19,7. Die Schülerzahl wird bei erst einmal lediglich einer Klasse mehr durch Vergrößerung der anderen Klassen um fast 60 Schüler erhöht. Erst die weitere Erhöhung der Schülerzahl, von 2018/19 nach 2023/24 um noch einmal 60 Schüler, führt dann am Ende zu 3 Klassen mehr.

Zu der Raumsituation kann angemerkt werden:

⁸ Die Neubauplanung an der GS Hegelschule scheint auf den ersten Blick zu groß. Allerdings sind die 4 Bestandspavillons aus dem Jahr 1959 in absehbarer Zeit generalsanierungsbedürftig / abrissswürdig. Es kann nach etwa 2022/23 geprüft werden, ob die heute prognostizierte Entwicklung tatsächlich eingetreten ist und auf die Pavillons verzichtet werden kann oder ob diese saniert werden müssen.

- An der GS Wahlerschule kann das Gebäude in geringem Umfang (vielleicht zwei Klassen) erweitert werden.
- Das Gebäude der Dr. Theo-Schöller-Schule ist für die absehbar steigenden Schülerzahlen nicht aufnahmefähig. Eine Erweiterung des Schulgebäudes ist auf dem Grundstück nicht möglich.
- Das Gebäude GS St. Johannis ist nur für etwa 16 Klassen geeignet. Eine Erweiterung des Schulgebäudes ist auf dem Grundstück nicht möglich. Das Gebäude hat erheblichen Sanierungsbedarf.
- Das Gebäude GS Am Thoner Espan ist eigentlich nur für 12 Klassen ausgelegt und hat erhebliche bauliche Mängel. Es sind bereits mehrere Container (Hort) aufgestellt. Nach jetzigem Stand ist von einer völligen Neuordnung auf dem Grundstück unter Berücksichtigung des Hortes auszugehen (Abriss und Neubau s.a. Bau- und Vergabeausschuss vom 28.02.2014).
- An der Forchheimer Str. steht eine Schulvorbehaltsfläche zur Verfügung.

Aus Sicht einer Planung für Grundschulen zerfällt das Gebiet damit in diese fünf Einzugsbereiche. Für Grundschüler raumbedeutsame Barrieren sind die Bundesstr. 4 (Erlanger Str.), die Ringbahn, der Nordwestring und die Pegnitz als Abgrenzungen gegen Schulen südlich.

Fußläufig noch als benachbart zum Untersuchungsgebiet sind anzusehen:

- Cranachstr.; WBG-Siedlung am Nordbahnhof: Fußweg zur Uhlandschule ist erheblich kürzer, Nordring müsste Richtung Thoner Espan überquert werden.
- Schnepfenreuth: Schüler sollten an den Schulen Almoshof und Buch verbleiben, um dort die Schülerzahl zu stützen.

Diese beiden Gebiete werden aus den genannten Gründen nicht weiter einbezogen. Die folgenden Überlegungen können auf Grund der Datenlage teils nur auf Basis der statistischen Distrikte des Amtes für Stadtforschung und Statistik dargestellt werden. D.h. Datengrundlage sind dann die Hochrechnungen der Einwohnerzahlen der 6 bis 9-jährigen. Diese stimmen nicht vollständig mit der Schülerhochrechnungen überein (Privatschüler, Gastschulanträge,...). Eine Nachsteuerung in Details wird ggf. erforderlich, die Hauptaussagen lassen sich aber darstellen.

Im Grunde sind die Schulsprengel der Dr. Theo-Schöller-Schule und der GS St. Johannis so anzupassen, dass eine für das jeweilige Schulgrundstück adäquate Schülerzahl entsteht. **Daher wird die Notwendigkeit bestehen, Schulsprengel zu verändern.** Natürlich werden

dabei Übergangsszenarien für Geschwisterkinder und andere berechnete Anliegen geschaffen.

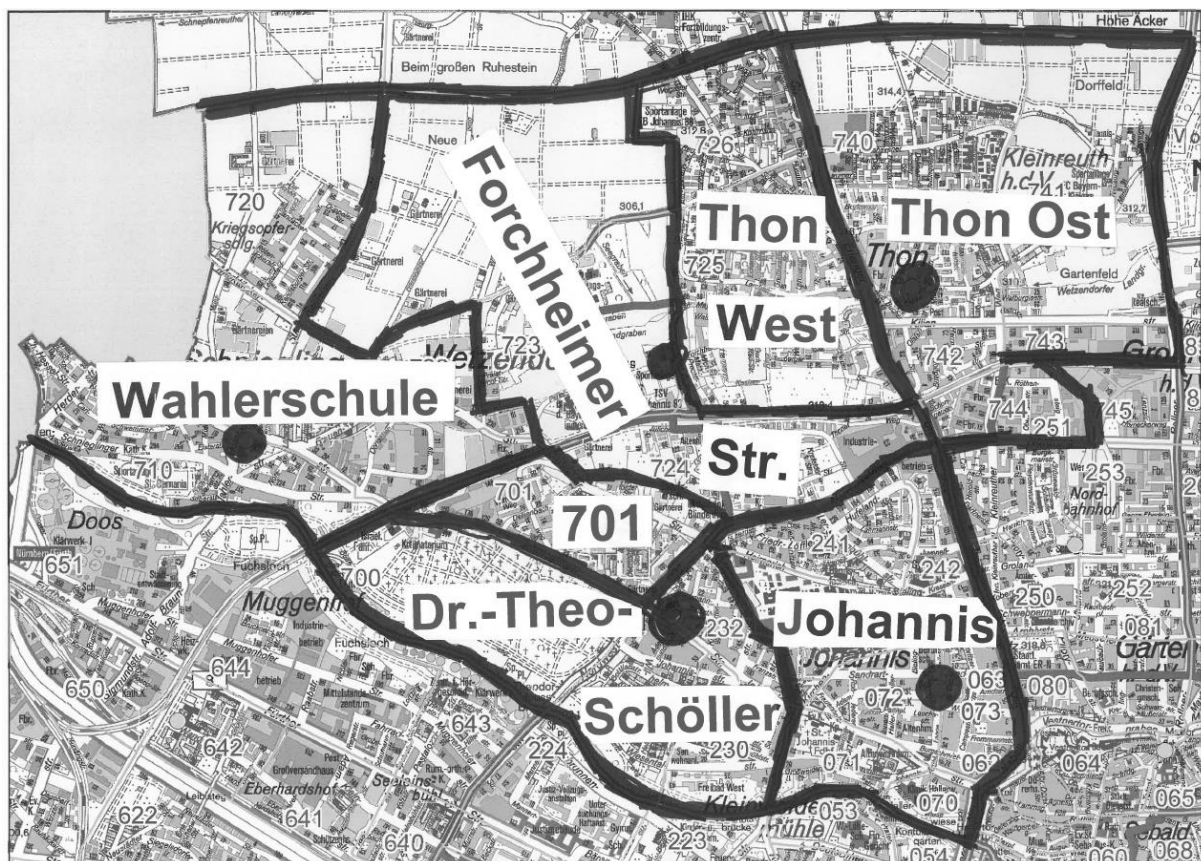
Es wird deshalb vorgeschlagen:

Die Schüler aus dem Bereich Düsseldorfer Str. / Bielefelder Str. werden künftig in einer GS an der Forchheimer Str. versorgt. Wie im Weiteren gezeigt, kann je nach Bautempo der neuen Wohnbebauung an der Bielefelder Str., damit die Schülerzahl der GS St. Johannis etwa bei 300 bis 320 stabil gehalten werden.

Der statistische Distrikt 701 nördlich des Westfriedhofes und südlich der Bielefelder Str. gehört aktuell zum Sprengel Dr. Theo-Schöller-Schule. Er umfasst zukünftig etwa 100 bis 120 Einwohner im Grundschulalter. Die Sprengelgrenze ist hier so anzupassen, dass Teile dieser Schüler zukünftig in der Wahler Schule bzw. GS Forchheimer Str. beschult werden. Damit ist für die GS Am Thoner Espan (ohne Forchheimer Str.) von einer Einwohnerzahl im Grundschulalter in der Größenordnung 360 bis 420 auszugehen.

Damit lässt sich das Gebiet zerlegen:

XXXXX KARTE ÜBERARBEITEN XXXX



Die Einwohnerzahlen über die vier Altersjahrgänge ab 6 Jahre bis 9 Jahre, d.h. die Summe der grundschulpflichtigen Kinder entwickeln sich:

Jahr	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030
Am Thoner E-span (Ost)	145	154	138	142	137	165	175	180	183	187	188	174	170	166	165	164
Am Thoner E-span (West)	161	154	142	129	143	168	204	236	233	251	257	232	218	210	204	199
Neuer Standort: Forchheimer Str.	101	74	71	69	66	79	81	81	99	124	147	150	152	149	145	149
"Distrikt 701"	63	83	83	79	68	83	101	105	118	119	125	123	122	118	115	114
Wahlerschule	159	166	142	142	143	148	161	154	168	162	159	154	152	151	148	144
Dr. Theo-Schöller-Schule*	315	314	288	295	278	290	296	297	298	312	350	369	359	347	339	330
St. Johannis*	303	309	283	284	284	286	296	295	311	333	347	355	351	346	341	336
Summe	1247	1254	1147	1140	1119	1219	1314	1348	1410	1488	1573	1557	1524	1487	1457	1436

*Das Gebiet Düsseldorf Str. (bis zu 100 Einwohner im Grundschulalter) ist in dieser Hochrechnung bereits dem neuen Standort an der Forchheimer Str. zugeschlagen und bei der GS St. Johannis abgezogen. Dies verfälscht die Angaben der vergangenen Jahre. Schülerzahl GS St. Johannis 2013/14: 316

Ebenso sind die Schüler aus dem statistischen Distrikt 701 getrennt von der GS Dr. Theo-Schöller Schule erfasst. Schülerzahl GS Dr. Theo-Schöller-Schule 2013/14: 275

Das Gebiet Thon östlich der Erlanger Str. („Thon Ost“) bleibt bei Einwohnerzahlen unter 200 Personen Schuljahrgang 1 bis 4 (ca. zwei Züge). Im Gebiet Thon West steigen die Zahlen auf etwa bis zu 250 Personen (Jahrgang 1 bis 4). Dies sind 2 bis 2,5 Züge. Für den Bereich Forchheimer Str. werden etwa 150 Schüler erwartet (1,5 bis 2-zügig). Hinzu kommen noch Schüler aus dem statistischen Distrikt 701 entlang der Bielefelder Str. (bis zu 1,5 bis 2-zügig).

Aktuell scheint am Thoner Espan eine bauliche Lösung am nächsten. Die zeitliche Entwicklung der Wohnbautätigkeit erlaubt es nicht, weiter abzuwarten. Dies führt zum Vorschlag dort eine vierzügige Grundschule Am Thoner Espan plus Hort plus Freisportplätze zu konzipieren. Auch der Schulneubau an der Forchheimer Str. ist mit hoher Priorität weiter zu verfolgen. Dort ist eine dreizügige Schule erforderlich. Konsequenz daraus ist aber:

- Praktisch alle Schüler aus dem bisherigen Sprengel gehen weiterhin an den Thoner Espan. Der Sprengel der Schule stößt direkt an den neuen GS Standort an der Forchheimer Str. an. Diese Situation bleibt auch dann, wenn der Neubau GS Forchheimer Str. fertig gestellt ist.
- Eine vierzügige GS hat einen Regelsportbedarf im Umfang von etwa 44 Wochenstunden an den Vormittagen und eine dreizügige Grundschule hat einen Regelsportbedarf von etwa 33 Wochenstunden an den Vormittagen. Zur Befriedigung der Sportbedarfe wird aktuell eine Kooperation mit den Sportvereinen geprüft.

Neubau der Paul-Moor Schule, Auszug der Musikschule aus der Bartholomäusschule

In einem räumlichen Zusammenhang stehen die Grundschulen Bismarck-Schule, Gebrüder-Grimm-Schule, GS Ziegelstein und die Konrad-Groß-Schule.

Die Musikschule wird voraussichtlich im Schuljahr 2015/16 aus dem Gebäude der GS Bartholomäusschule ausziehen. Durch die Zusammenführung des Förderzentrums Paul-Moor-Schule in einem Neubau werden an verschiedenen Standorten Räume frei. Es werden sich dann zum Teil Renovierungsbedarfe anschließen, deren Umfang aktuell aber noch nicht geklärt ist. Im Einzelnen handelt es sich um:

Bartholomäusschule

Als gesichert kann angenommen werden, dass im Gebäude Bartholomäusschule dann Platz für eine vierzügige Grundschule ist (bisher drei Züge). Dieser Platz wird durch einen Schülerzuwachs im Bereich GS Insel Schütt, GS Paniersplatz und GS Bartholomäusschule im Wesentlichen beansprucht. Vielleicht sind kleine Schülerausgleiche aus dem Bereich GS Bismarckschule denkbar.

Gebäude an der Merseburger Str.

Der Auszug der Paul-Moor-Schule aus dem Gebäude an der Merseburger Str. schafft dort die Möglichkeit, mit den seit langem bekannten Altlasten im Gebäude umzugehen und die Veit-Stoß-Realschule weiter zu entwickeln (siehe Abschnitt Gymnasien und Realschulen).

Heroldsberger Weg 4/SVE

Das Gebäude in Ziegelstein wurde bisher von einer Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) genutzt. Eine Nachnutzung von einem Hortträger wird aktuell geprüft.

Konrad-Groß-Schule

Der Raumbestand der Konrad-Groß-Schule genügt nach Auszug der Paul-Moor-Schule im Saldo von Anzahl und Größe der Räume für eine dreizügige Grundschule und eine zweizügige Mittelschule. Im Bestand werden allerdings in erheblichem Umfang Anpassungen erforderlich. Nach Auszug der Paul-Moor-Schule sind beispielsweise überzählig: 3 Klassenzimmer mit 80 bis 90 qm, zwei Gruppenräume. Gleichzeitig fehlen aber: 1EDV-Raum, 1 Physik (PCB)-Lehrsaal, 1 Musiksaal, 1 Zeichensaal, 1 Textilsaal.

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

Schuljahr	Bismarckschule		Gebrüder-Grimm		Ziegelstein		Konrad-Groß		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	373	15	286	12	382	16	157	7	1198	50
2006/2007	362	15	306	13	366	16	174	9	1208	53
2007/2008	341	16	321	14	387	16	191	10	1240	56
2008/2009	351	16	302	13	391	16	199	11	1243	56
2009/2010	361	16	313	14	371	15	207	12	1252	57
2010/2011	347	16	322	15	358	15	190	11	1217	57
2011/2012	363	17	287	14	366	15	180	11	1196	57
2012/2013	361	17	307	14	369	15	178	11	1215	57
2013/2014	340	16	312	14	392	16	173	10	1217	56
2014/2015	343	16	307	14	393	16	160	9	1204	55
2015/2016	344	16	307	14	388	16	176	9	1215	55

2016/2017	336	16	281	13	375	16	160	8	1151	53
2017/2018	343	16	259	12	374	16	159	8	1134	52
2018/2019	343	16	253	12	363	16	165	8	1124	52
2019/2020	349	16	241	12	356	16	161	8	1107	52
2020/2021	353	16	237	12	353	16	162	8	1105	52
2021/2022	355	16	234	12	355	16	159	8	1102	52
2022/2023	360	16	229	12	358	16	158	8	1105	52
2023/2024	360	16	235	12	359	16	155	8	1108	52
2024/2025	362	16	233	12	364	16	154	8	1113	52
2025/2026	361	16	235	12	363	16	155	8	1114	52
2026/2027	362	16	240	12	363	16	155	8	1120	52
2027/2028	362	16	238	12	362	16	156	8	1118	52

Die Schülerprognose des bisherigen Schulsprengels Konrad-Groß-Schule alleine geht aber nur von einer zweizügigen Grundschule und einer sehr schwach zweizügigen Mittelschule aus. Die Mittelschule Buchenbühl wird aufgelöst und führt einzelne Schüler zu. Ein Ganztagsbetrieb soll in geringem Umfang Schüler gewinnen. Es erscheint dennoch fraglich, ob ein dritter Grundschulzug notwendig wird. Dann wären langfristig ggf. Raumreserven für eine Verlagerung von Mittelschulklassen aus der überfüllten MS Bismarckstr. vorhanden.

Kurzfristig drängend ist aber:

Aktuell ist die Uhlandschule überbelegt und hat seit Sommer 2013 ein Ausweichquartier in der Langen Zeile. Diese wird aber nun von den Schülern der daneben liegenden GS St. Johannis benötigt, da dort eine Sanierung des Gebäudes wegen Unfallgefahren (Fassadenteile lösen sich) erforderlich wird. Für die Dauer dieser Baumaßnahme sind die Schüler der MS Uhlandschule also in den freiwerdenden Räumen nach Auszug des FÖZ Paul-Moor-Schule in der Oedenberger Str. unterzubringen. Parallel sind die Bauplanungen an der Uhlandschule selbst weiterzuverfolgen. Eine Bearbeitung durch die wbg/k läuft.

4.7.2 Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
11	GS Henry-Dunant-Schule
29	GS Knauer-Schule
38	GS Carl-von-Ossietzky-Schule
42	GS Reutersbrunnenschule
49	GS St. Leonhard
56	GS Friedrich-Wanderer-Schule

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Die weiteren Überlegungen gehen von folgenden Prämissen aus:

Der Frankenschnellweg mit der Bahnlinie nach Fürth stellt heute für Grundschüler (!) im Bereich Rothenburger Str. und Jansenbrücke. ein Sicherheitsproblem dar. Die einzige wirklich sichere Quermöglichkeit ist der Leiblsteg nahe der GS Wanderer Str.

Der Neubau GS St. Leonhard führt nach dem Umzug zu Raumkapazitäten im Altbau der Schule St. Leonhard, die aber wohl praktisch vollständig für die dort beheimatete Mittelschule benötigt werden (eine Detailplanung ist noch nicht erfolgt). Die GS St. Leonhard ist in den folgenden Überlegungen bereits mit einem Raumbestand von 20 Klassenzimmern einbezogen, der tatsächlich erst ab ca. 2016 zur Verfügung stehen wird.

Die zusätzliche Bebauung im Tiefen Feld erzwingt einen neuen Schulstandort bereits wegen der Transportwege. Dafür ist der Sprengel Dunantschule zu teilen. Der neue Sprengel sollte evtl. auch südliche Teile des Sprengels GS Friedrich-Wanderer-Schule umfassen.

Das Planungsgebiet lässt sich dann in folgende Teile zerlegen:

Nordwest: GS Friedrich- Wanderer-Schule

Nordost: GS Reutersbrunnenschule, Knauerschule

Westen: GS Dunant-Schule / Tiefes Feld

Südosten: GS Carl-v.-Ossietzky-Schule, GS St. Leonhard, GS Georg-Paul-Amberger-Schule¹⁰

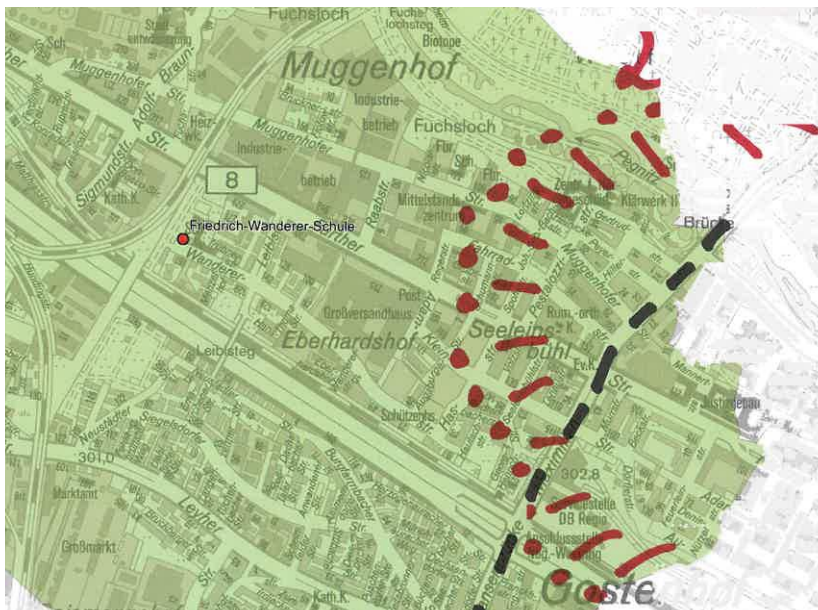
GS Friedrich-Wanderer-Schule

⁹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

¹⁰ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

Der Abstand zwischen der Friedrich-Wanderer-Schule und den benachbarten Schulen Reutersbrunnenschule (2.900m) bzw. Knauerschule (3.200m) ist relativ groß. Die Einzugsbereiche 2-km-sicherer-Schulweg überlappen sich vor allem im Gebiet Mannertstr., Bahnausbesserungswerk an der Maximiliansstr. und Feuerleinstr., in dem relativ wenige Schüler leben. Die Reutersbrunnenstr. im Bereich zwischen Fürther Str. und Sielstr. entlang der Gefängnismauer verstärkt für den Schulweg von Grundschulern zu nutzen, erscheint problematisch. Die GS Wandererschule muss damit getrennt von den anderen Bereichen gesehen werden.

XXXXX KARTE ÜBERARBEITEN XXXXX



Grün: Bereich Sicherer Schulweg zur GS Wanderer-Schule kürzer als 2.000m

Schwarz: Sprengelgrenze GS Wanderer-Schule

Rot: Sicherer Schulweg zur GS Reutersbrunnenschule kürzer als 2.000m

Schuljahr	Wanderschule	
	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	423	17
2006/2007	444	18
2007/2008	431	18
2008/2009	467	19
2009/2010	472	21
2010/2011	468	22

2011/2012	455	21
2012/2013	444	20
2013/2014	452	20
2014/2015	438	20
2015/2016	443	20
2016/2017	441	20
2017/2018	445	20
2018/2019	454	20
2019/2020	462	20
2020/2021	467	20
2021/2022	474	20
2022/2023	476	20
2023/2024	473	20
2024/2025	470	20
2025/2026	465	20
2026/2027	463	20
2027/2028	459	20

Das Schulgebäude hat eine Kapazität für ca. 18 Klassen, ist also aktuell überbelegt. Vermutlich werden beim Neubau einer Schule im Tiefen Feld (s.u.) Teile am südlichen Rand des Schulsprengels Friedrich-Wanderer-Schule besser der neuen Schule zugeordnet. Andernfalls könnte ein kleiner Erweiterungsbau an der Wandererstr. erforderlich werden.

Planungsbereiche Nordost, West und Südost

Schuljahr	nordöstlicher Teil		Westlicher Teil (Dunant-Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2005/2006	403	17	377	16	914	40	2081+36	88+2
2006/2007	504	23	398	17	940	42	2259+27	98+2
2007/2008	603	30	385	17	928	39	2330+17	103+1
2008/2009	599	29	410	17	917	40	2379+14	104+1
2009/2010	588	29	397	17	923	41	2366+14	107+1
2010/2011	581	28	414	18	875	42	2319+19	109+1
2011/2012	559	27	444	19	930	44	2353+35	109+2
2012/2013	551	26	441	20	955	44	2353+38	108+2
2013/2014	575	28	458	22	961	45	2411+35	113+2
2014/2015	602	29	455	21	935	43	2430	113
2015/2016	619	30	460	20	922	43	2444	113
2016/2017	630	30	507	21	896	42	2475	113
2017/2018	615	29	553	22	859	40	2471	111
2018/2019	613	29	592	23	851	40	2509	112

2019/2020	604	28	636	25	858	40	2560	113
2020/2021	599	28	678	26	857	40	2602	114
2021/2022	599	28	700	27	863	40	2637	115
2022/2023	594	28	692	28	868	40	2630	116
2023/2024	589	28	670	28	863	40	2596	116
2024/2025	588	28	640	28	863	40	2562	116
2025/2026	584	28	617	27	857	40	2524	115
2026/2027	588	28	591	26	854	40	2497	114
2027/2028	589	28	568	25	858	40	2475	113

* In den Jahren 2005/06 bis 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 36, 27, Klassenzahlen 2, 2,... In der Hochrechnung ab 2014/15 sind keine Ü-Klassen enthalten.

** Die Schülerzahlen nordöstlicher Teil bis einschließlich 2006/07 sind mit dem späteren Zeitraum nicht vergleichbar, da damals die GS in der Preißlerstr aufgelöst wurde.

*** Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Friedrich-Wanderer-Schule, die nicht in den Teilen Nordost, West und Südost enthalten ist.

Der geringe Schülerrückgang im **Nordöstlichen Teil** ist im Wesentlichen auf die Knauerschule zurück zu führen. Rechnerisch ergeben sich an der Knauerschule sehr volle Klassen. Die Bevölkerungshochrechnung berücksichtigt bisher keine Überlegungen zur Bebauung des Kohlenhofareals. Bereits ein geringer Zuzug würde in den Jahrgängen 1 bis 4 zu jeweils einer Klasse mehr führen. Knauerschule und Reutersbrunnenschule haben aktuell eine Kapazität von vielleicht 30 Klassen. Scheinbar sind also Kapazitäten von ein oder zwei Klassen vorhanden. Eine **Brandschutzsanierung** hat **aber noch nicht stattgefunden**. Insofern sind Aussagen verfrüht. Es sind ggf. auch Raumbedarfe der beruflichen Schule (Bekleidungstechnik) in der Reutersbrunnen Str. zu berücksichtigen. Zu dem gilt es immer den Bedarf für Betreuung zu beachten.

Im **Westlichen Teil** wird ein **Schulneubau im Tiefen Feld unausweichlich**. Insofern ist auch eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen zu prüfen.

Im **Südöstlichen Teil** steht **nach dem Bezug des Neubau St. Leonhard ausreichend Raum für die Grundschulen zur Verfügung**. Prognostizierten 40 Klassen stehen Kapazitäten für 44 Klassen (GS St. Leonhard 20, Carl-von Ossietzky-Schule 8, Georg-Paul-Amberger-Schule 16) gegenüber. Bei den vermeintlichen Überschüssen ist aber noch nicht verrechnet, dass die Mittelschulen St. Leonhard und Carl-von-Ossietzky noch erhebliche Raumdefizite aufweisen und der Klassendurchschnitt bei 860 Schülern und 40 Klassen bei 21,5 läge. Um einen Klassendurchschnitt von 20,5 zu erreichen, wären etwa 42 Klassen erforderlich.

Vertiefung zum Themenkomplex St. Leonhard bis Tiefes Feld

Das Gebiet der Schulen St. Leonhard, Carl-von Ossietzky-Schule, Dunant-Schule und der neue Standort im Tiefen Feld sind umgeben von den Grundschulen:

Südlich/Westlich: Gebersdorf, Birkenwaldschule (RMD-Kanal)

Südlich/östlich: Georg-Paul-Amberger-S. (Gewerbegebiet/Bahnlinien) Schule ist ausgelastet

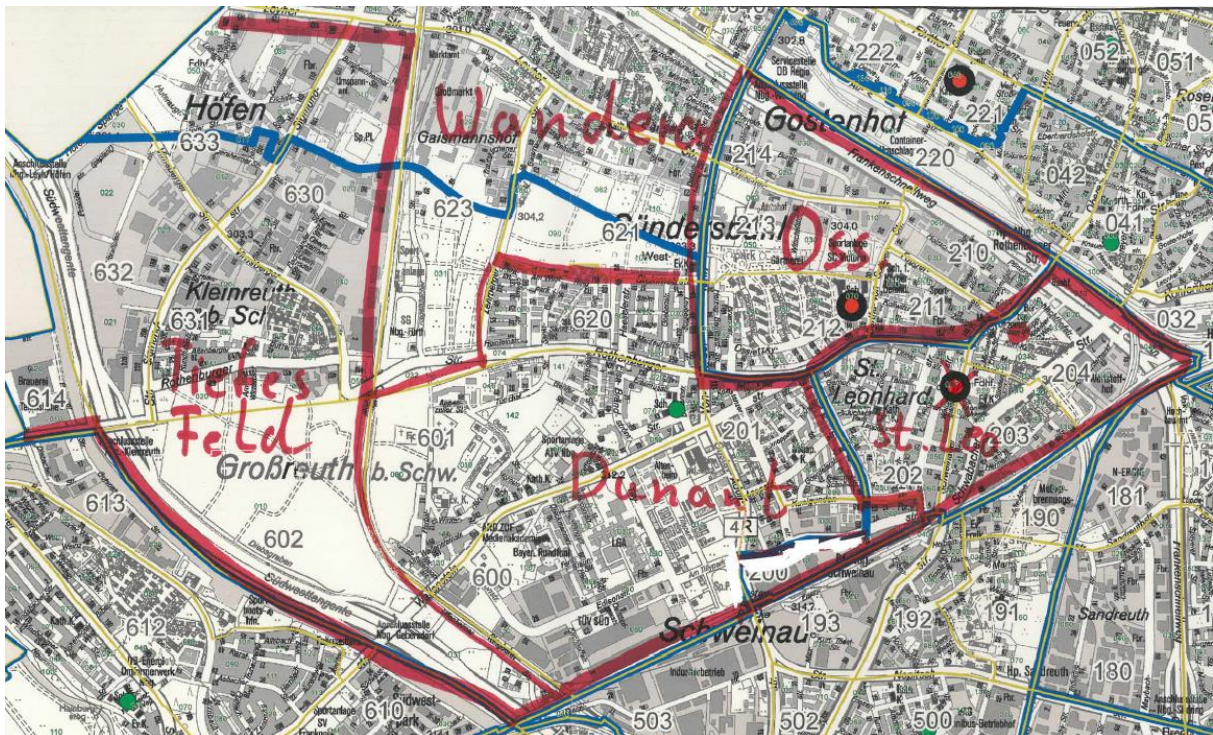
Nördlich/östlich: Knauerschule (Bahnlinie, Frankenschnellweg)

Nördlich: GS Wandererschule (große Entfernung)

Für Grundschüler werden unter dem Gesichtspunkt „kurze Beine –kurze Wege“ keine relevanten Austauschmöglichkeiten mit den umliegenden Schulen erwartet. Lediglich der südliche Rand der GS Wandererstr. könnte möglicherweise besser der neuen GS im Tiefen Feld zugeordnet werden. Gebersdorf könnte rein örtlich betrachtet in geringem Umfang Schüler aus Kleinreuth b. Schw. oder dem Gebiet um die Wallensteinstr. übernehmen. Im Weiteren zeigt sich, dass dies kein hilfreicher Ansatz ist.

Das Gebiet der Schulen St. Leonhard, Carl-von Ossietzky-Schule Dunant-Schule und der neue Standort im Tiefen Feld lässt sich dann in einem ersten Schritt folgendermaßen gliedern:

XXXX KARTE ÜBERARBEITEN XXXXX



Der neue Schulstandort der GS. St. Leonhard ist bereits vermerkt. Der Distrikt 200 wird hier zahlenmäßig der Dunantschule zugeschlagen (zukünftig ca. 35 Köpfe) obwohl er eigentlich aufgeteilt ist.

Auf Basis dieser Gebietsgliederung ergeben sich folgende Einwohnerzahlen/-hochrechnungen der 6 bis unter 10-jährigen schulpflichtigen Bevölkerung:

	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030
GS St.-Leonhard	358	391	461	469	462	471	458	438	440	396	389	404	404	402	398	393
Carl-von-Ossietzky-Schule	259	201	168	180	184	181	176	172	162	169	184	187	186	184	184	181
Dunant-Schule (neue Einteilung)	286	380	429	431	435	454	454	466	471	487	523	525	508	489	468	455
neuer Standort : Tiefes Feld, Kleinreuth	71	66	54	55	53	53	58	60	96	153	199	182	161	145	130	120
Gebersdorf	163	147	136	132	137	142	138	134	134	128	143	151	152	156	158	157

Die GS St. Leonhard ist als fünfzügige GS, wie bei der damaligen Gebäudeplanung angesetzt, vermutlich gering von außen aufnahmefähig. Die GS Carl-von-Ossietzky-Schule bleibt stabil zweizügig. Geringe Anpassungen der beiden Sprengel gegeneinander sind vermutlich auf Grund des zukünftigen Standortes sinnvoll, hängen aber elementar von einem sicheren Überqueren der Rothenburger Str. ab.

Obwohl das Tiefe Feld mit Kleinreuth b. Schw. rechnerisch hier schon abgetrennt ist, wächst die Einwohnerschaft des restlichen Sprengels GS Dunantschule immer noch Richtung fünf- bis sechszügige Grundschule (20 bis 24 Klassen). Das Schulgebäude ist aber aktuell nur für 16 Klassen ausgelegt. Der neue Standort im Tiefen Feld ist je nach Fortschritt des Wohnbaus ab etwa 2018 dann zweizügig (8 Klassen). Vermutlich pendeln sich die Schülerzahlen so ein, dass man zusammen mit sieben Zügen (28 Klassen) noch auskommt.

Die Schule Gebersdorf ist weiter stabil zweizügig und hätte geringe Aufnahmekapazitäten. Diese lösen aber die Raumengpässe der GS Dunantschule nicht.

Es fehlen zukünftig also 12 Klassenräume gegenüber dem heutigen Bestand.

Lösungsansätze:

Es wird auf jeden ein Fall Schulneubau für eine Grundschule im Umfang von etwa drei Zügen erforderlich. Schulorganisatorisch ist eine vierzügige GS an der Dunantstr. (=Bestand) und eine dreizügige GS im Tiefen Feld günstiger zu beurteilen, als die Kombination fünf und zwei Züge. Dies bedeutet aber, aus den Bereichen Lehrberger Str., Züricher Str. und Herbststr. in nennenswertem Umfang Schüler dem neuen Schulstandort zuzuweisen. Eine genaue Zuordnung der Gebiete ist erst dann möglich, wenn das Wegenetz im Tiefen Feld und die Übergänge über die Ringbahn auch im Sinne des sicheren Schulwegs untersucht sind.

4.7.3 Nürnberg Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
9	GS Theodor-Billroth-Schule
15	GS Kopernikusschule
25	GS Insel Schütt
33	GS Schule Laufamholz
39	GS Paniersplatz
47	GS Scharrerschule
53	GS Thusnelda-Schule
55	GS Viatisstraße
62	GS Bartholomäusschule
63	GS Holzgartenschule ¹¹
64	GS Wiesenschule

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die Pegnitz ist in der Altstadt, der Marienvorstadt mit dem Bereich um den Wöhrder-Talübergang für die Grundschülerinnen und -schüler kein Hindernis. Ab dem Wöhrder See ostwärts bildet sie eine Grenze zum Planungsgebiet Nord.

Die Wege unter den Gleisbereichen Hauptbahnhof, Marientunnel, Dürrenhoftunnel verlängern die Wege der Schülerinnen und Schüler so, dass sie als Grenzen angenommen werden sollten.

An den Schulen:

- GS Holzgartenstr (2x)
- GS Laufamholz
- GS Scharrerschule (mit MS)

¹¹ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittel-schulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

- GS Siedlerstr.
- GS Viatisstr.
- GS Scharrerschule (mit MS)

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagschule angemietet. **In allen Fällen weist dies auf Mängel hin.**

Das Planungsgebiet lässt sich dann in folgende Teile zerlegen:

Nord: GS Paniersplatz, GS Insel Schütt, GS Bartholomäusschule¹²

Ost: GS Theodor-Billroth-Schule, GS Schule Laufamholz, GS Thusnelda-Schule, GS Viatisstraße (incl. Dependence Siedlerstr.)

West: GS Kopernikusschule, GS Scharrerschule, GS Holzgartenschule, GS Wiesenschule¹³

Schuljahr	nördlicher Teil Altstadt, Wöhrd		östlicher Teil Tulnau Laufamholz		westlicher Teil Südstadt		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klassen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2005/2006	598	29	1135	48	1859	75	3528+64	146+6
2006/2007	592	29	1161	49	1877	76	3574+56	148+6
2007/2008	581	29	1180	51	1830	75	3531+60	150+5
2008/2009	578	29	1173	51	1850	77	3565+36	153+4
2009/2010	569	28	1179	51	1869	84	3585+32	161+2
2010/2011	593	31	1155	51	1813	84	3518+43	163+3
2011/2012	596	32	1141	50	1847	84	3529+55	163+3
2012/2013	580	32	1170	49	1879	86	3570+59	163+4
2013/2014	589	32*	1132	48	1852	86	3517+56	162+4
2014/2015	593	30	1143	48	1843	85	3579	163
2015/2016	629	33	1140	50	1806	84	3575	167
2016/2017	670	33	1114	51	1786	82	3570	166
2017/2018	689	34	1106	51	1763	81	3557	166
2018/2019	695	34	1090	52	1775	82	3559	168
2019/2020	709	34	1067	50	1818	84	3594	168
2020/2021	718	35	1034	49	1829	84	3581	168
2021/2022	723	35	1023	49	1859	86	3604	170
2022/2023	733	36	1000	47	1868	86	3601	169
2023/2024	731	36	990	47	1869	86	3591	169
2024/2025	738	36	989	47	1872	87	3599	170
2025/2026	738	36	982	47	1869	87	3589	170
2026/2027	727	36	984	48	1871	88	3582	172
2027/2028	717	35	986	48	1857	87	3560	170

¹² Die Bartholomäusschule muss im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Bismarckstr. und Grimmstr., als auch den Schulen Insel Schütt und Paniersplatz gesehen werden und ist deshalb in den Planungszonen Nord und Ost berücksichtigt.

¹³ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

* In den Jahren 2005/06 bis 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 64, 56, Klassenzahlen 6, 6,... Aktuelle Schuljahr 2013/14 4 Ü-Klassen am Paniersplatz In der Hochrechnung ab 2014/15 folgende sind keine Ü-Klassen enthalten.

Im **nördlichen Teil** ist die GS Bartholomäusschule aktuell dreizügig. Durch den Neubau des Förderzentrums bzw. den Umzug der Musikschule werden in der GS Bartholomäusschule Räume frei. Für die Musikschule wird aktuell ein Auszug im Schuljahr 2015/16 avisiert, für das FÖZ ein Auszug im Jahr 2014. Das gesamte Gebäude sollte dann im Grunde für eine vierzügige Schule genügen. Bei der turnusmäßigen Begehung der Schulhäuser soll das Gebäude Bartholomäusstr besonders betrachtet werden, um Sanierungserfordernisse festzustellen und nach dem Auszug der Musikschule mit den ggf. nötigen Baumaßnahmen beginnen zu können. Die Schülerhochrechnung geht von einem etwa parallel verlaufenden Ansteigen der Schülerzahlen im Sprengel der GS Bartholomäusstr. aus.

Der 2-km-Sicherer-Schulweg Einzugsbereich der Bartholomäusschule umfasst die gesamte Marienvorstadt (jetzt teils Sprengel GS Insel Schütt) und auch Teile des Sprengels der GS Bismarckschule (Planungsregion Nord) und der GS Scharrerschule. Von dort könnten also Schüler in geringem Umfang an die Bartholomäusschule gehen. Konsequenz wäre aber, dass diese Schülerinnen und Schüler teils erheblich weitere Wege als bisher auf sich nehmen müssten. Das Raumangebot und die Lage der Bartholomäusschule ermöglichen es aber nicht, an einer der umliegenden GS einen ganzen Zug abzubauen, um an der Scharrerschule oder der Bismarckschule oder dem Standort Insel Schütt Platz für die dortige Mittelschule zu schaffen.

Die Bevölkerung der drei Sprengel GS Paniersplatz, Insel Schütt und Bartholomäusschule ist von einem extrem hohen Anteil von jungen Frauen und Männern in Einzelhaushalten gekennzeichnet, die häufig zu Ausbildungszwecken neu zugezogen sind. Die Bevölkerungshochrechnung bildet für diese Situation eigene Gebietstypen mit einem entsprechend niedrigeren Geburtenverhalten. Sollte sich die Bevölkerungszusammensetzung verändern, wäre die Hochrechnung entsprechend anzupassen.

Im **östlichen Teil** stehen Kapazitäten von vielleicht 48 Klassen rechnerischen Bedarfen von bis zu 52 Klassen gegenüber. Dabei ist aber zu berücksichtigen:

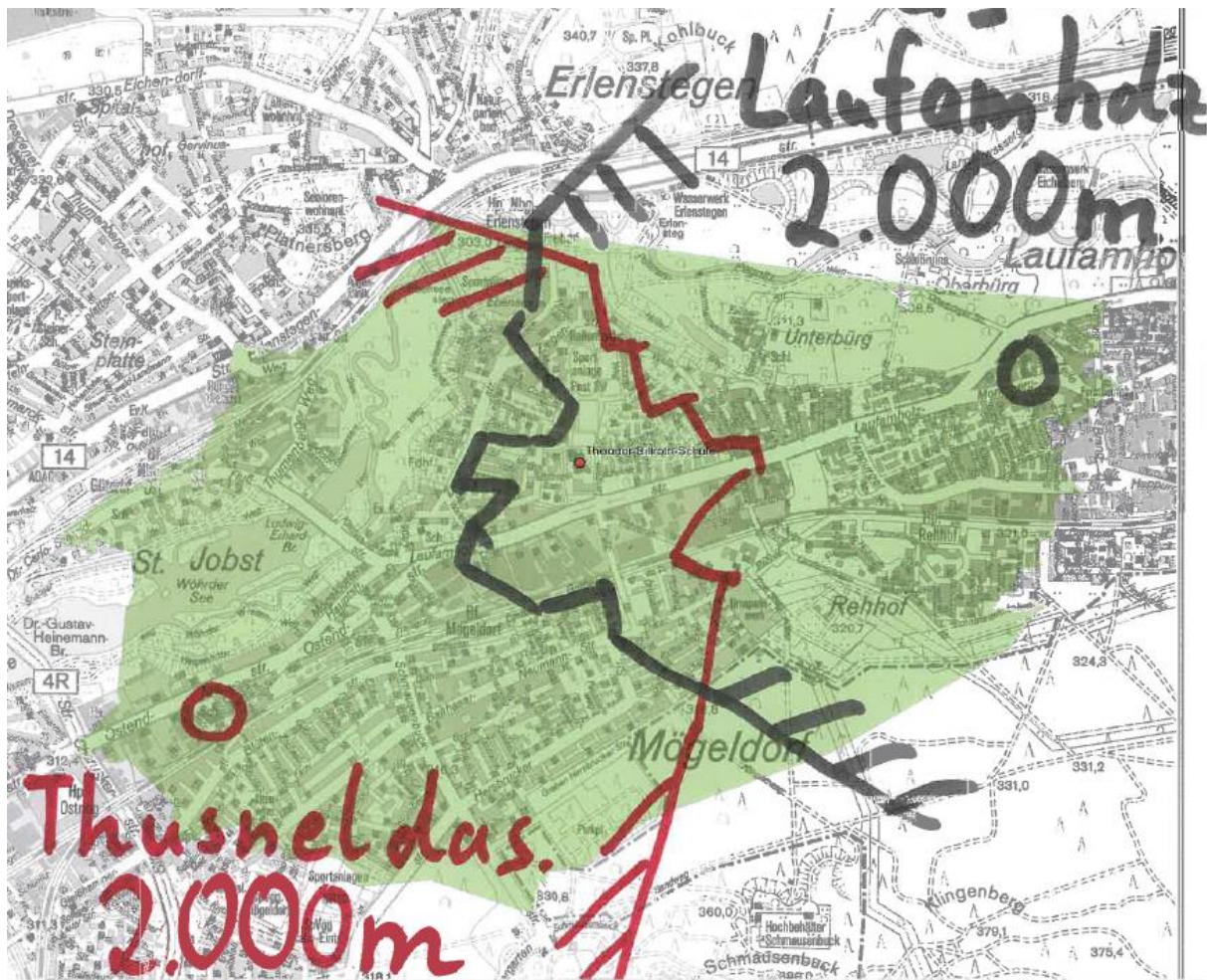
Die einzelnen Jahrgänge, die in den nächsten Jahren eingeschult werden, sind extrem ungleich groß. Dadurch werden zum Teil rechnerisch Klassenteilungen erforderlich, die dann in der Realität vielleicht nicht nötig werden.

Betrachtet man die Situation nicht auf Ebene der Einzeljahrgänge, sondern der Summen Schülerschaft Klasse 1 bis 4 in den einzelnen Schulen, so ergibt sich:

Die Gesamtschülerzahlen an der GS Laufamholz steigen leicht in etwa demselben Maß, wie sie an der GS Theodor-Billroth-Schule leicht sinken. Durch Verschiebungen an der Sprengelgrenze oder Zuweisungen durch das staatliche Schulamt zwischen beiden Schulen sollte es also möglich sein, die Raumbedarfe der beiden Schulen gegenseitig auszugleichen. Die Konsequenz sind aber zwei jeweils dreizügige Schulen mit etwa jeweils knapp 300 Schülern, also durchschnittlichen Klassengrößen von knapp unter 25 Schüler je Klasse.

Die GS Thusneldaschule hat voraussichtlich um die 40 Schüler je Jahrgang. Dabei ist aber der Übertritt aus der schulpflichtigen Bevölkerung in die Schule auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre mit nur 75% unterstellt. Etwas höhere Einschulungsquoten sollten ebenfalls im Gebäude untergebracht werden können. Die Schule ist stabil zweizügig. Ob man notfalls in geringem Umfang Schülerinnen und Schüler aus dem Sprengel der GS Theodor-Billroth-Schule aufnehmen könnte, wird von Jahr zu Jahr zu prüfen sein. Beiliegende Graphik zeigt die 2.000m Einzugsbereiche der Schulen. Die Überlappungen sind so groß, dass trotz Verschiebungen zwischen den Schulen nur in Ausnahmefällen Schulwege von über 1.200m nötig werden sollten.

XXXX KARTE ÜBERARBEITEN XXXX



Für die Viatsssschule mit Dependace Siedlerstr. werden in Zukunft um 350 Schüler erwartet. Bei 16 Klassen ergeben sich etwa 22 Schüler je Klasse. Geringe Austausche mit den beiden benachbarten Schulen Thusneldaschule und Scharrerschule sind denkbar. Die Raumprobleme an der Scharrerschule können in den Gebäuden der GS Viatsssschule mit Dependance Siedlerstr. aber nicht gelöst werden.

Der **westliche Teil** der Planungsregion (Wiesenschule, Kopernikusschule, Holzgartenschule und Scharrerschule) wird im folgenden Kapitel besprochen.

4.7.4 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
21	GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
30	GS Ketteler-Schule
32	GS Maiacher Grundschule
51	GS Sperberschule
41	GS Regenbogenschule
63	GS Holzgartenschule
64	GS Wiesenschule ¹⁴

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Das Planungsgebiet wird zerlegt in die Teile:

Gartenstadt, Falkenheim und Kettlersiedlung (Ketteler Schule, Regenbogen Schule, Werderau, Maiach-„Nord“, (Maiacher Schule)

Nord: Sandreuth, Steinbühl, Rabus, Hasenbuck (Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Sperberschule, Holzgartenschule, Wiesenschule)

Der Bereich Nord muss im Zusammenhang mit den GS Kopernikusschule, Scharrerschule und Viatisstr./Siedlerstr. gesehen werden. Die Aufteilung der Mittelschulen, der die Einteilung der Planungszonen der Grundschulen folgen musste, passt hier nicht zur Stadtgeographie.

Schuljahr	nördlicher Teil (Südstadt)		GS Maiach		Gartenstadt Kettlersdlg.		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	1712	69	266	11	414	18	2392	98
2006/2007	1737	72	274	12	414	19	2425	103
2007/2008	1788	74	273	12	410	19	2471	105
2008/2009	1754	74	276	12	417	19	2447	105
2009/2010	1760	81	286	12	407	17	2453	110
2010/2011	1673	80	268	12	385	17	2326	109
2011/2012	1656	79	250	12	353	17	2259	108
2012/2013	1647	80	233	12	335	16	2215	108
2013/2014	1662	80	227	11	379	18	2268	109
2014/2015	1648	80	237	12	391	19	2276	111
2015/2016	1645	79	230	12	421	21	2296	112

¹⁴ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

2016/2017	1647	78	227	12	422	22		2296	112
2017/2018	1611	76	230	12	401	21		2242	109
2018/2019	1624	76	230	12	417	21		2271	109
2019/2020	1639	77	228	12	408	20		2274	109
2020/2021	1626	77	227	12	411	20		2264	109
2021/2022	1645	78	219	12	410	20		2274	110
2022/2023	1649	78	217	12	402	20		2268	110
2023/2024	1648	79	217	12	407	20		2272	111
2024/2025	1647	79	216	12	411	20		2275	111
2025/2026	1644	79	216	12	413	20		2273	111
2026/2027	1646	80	214	12	411	20		2271	112
2027/2028	1640	80	212	12	410	20		2262	112

Im südlichen Teil hat die Ketteler-Schule nur eine Kapazität für 8 Klassen. Bis 2018/19 soll die Schülerzahl aber bis auf 235 Schüler in 12 Klassen steigen. Ein Raumbedarf ist gegeben.

Die Regenbogenschule hat eine Kapazität von etwa 9 Klassen. Im Prognosemodell werden für die nächsten Jahre Jahrgangsstärken von: 41, 53, 40,48 und 44 Schülern im Jahrgang 1 berechnet. Das tatsächliche Anmeldeverhalten kann dazu führen, dass jährlich immer zwei relativ große Klassen oder aber manchmal drei Klassen gebildet werden müssen. Dann könnte es Raumengpässe geben.

Vermutlich wird man mit Zuweisungen zwischen der Regenbogenschule und der Ketteler-Schule die Probleme teilweise reduzieren können. Ggf. wären aber anderweitig Klassen zu bilden. Eine Unterbringung im Mittelschulgebäude Saarbrückener Str. wären dann im Sinne der Maxime „kurze Beine - kurze Wege“ vermutlich die sinnvollste Lösung. Dies bedeutet dann ggf. eine Verschärfung der Raumprobleme im Mittelschulverbund Georg-Holzbauer-Schule, Herschel-Schule und Sperberschule.

Der Sprengel der Maiacher Schule ist durch Autobahnen, Kanal, Bahnlinie und Gewerbegebiet praktisch vollständig umschlossen. Die Schule ist voraussichtlich stabil dreizügig und hätte eine durchschnittliche Klassengröße von etwas unter 20 Schülern. Die Schule wäre also rein zahlenmäßig in geringem Umfang aufnahmefähig. Schülerübernahmen aus der benachbarten Regenbogenschule zur Unterstützung für die Raumprobleme in der Gartenstadt scheinen angesichts des Schulwegs (Autobahnunterführung Wacholderweg) eher schwierig. Schülerübernahmen aus der benachbarten GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule scheinen schwierig, da diese einen Schulweg von unter 900m zum Herschelplatz gegen einen Schulweg von über 1300m zur Maiacher Str. (incl. Querung Dianaplatz / Ulmenstr., Heistersteg) tauschen würden. Die GS Maiach ist damit stabil dreizügig. Das Schulgebäude ist allerdings dringend sanierungsbedürftig.

Die Sprengel der GS Herschelschule, Wiesenschule, Kopernikusschule, Sperberschule, Holzgartenschule, Scharrerschule und Viatisschule/Siedlerstr sind sehr eng verzahnt und äußerst dicht bewohnt. Die Schulgebäude liegen zum Teil sehr nahe beieinander. Die Kopernikusschule in der „Mitte“ ist von der Wiesenschule nur ca. 750m, der Sperberschule nur ca.1.000m und von Herschelschule und Holzgartenschule nur etwa 1.500m entfernt. Insofern ist es hier oft nicht möglich, von einem eindeutig definierten Einzugsbereich zu sprechen. Auf Basis der bisherigen Sprengelzuschnitte wird folgende Entwicklung der Klassenzahlen erwartet:

	Herschel- schule	Wiesen- schule	Kopernikus- schule	Holzgarten- schule	Sperber- schule	Scharrer- schule*	Viatiss- schule
2013/14	18	21	25	23	18	17	16
2018/19	16	18	24	24	18	17	16
2023/24	16	20	26	24	19	16	16
Kapazität	16	20	24-25	23-24	20	20*	16

*Es wird unterstellt, dass das Bauprojekt an der Scharrerschule umgesetzt ist. Dieses zieht dann Gastschüler wegen des Ganztags nach sich, die in den Zahlen noch nicht enthalten sind. Aktuell genügt die Schule den Anforderungen der SchulbauVO nicht.

XXX Prüfung Kapazitäten Herschelschule und Scharrerschule läuft (-> Löffelholzstr. Asuwirkungen Brandschutz, Umbau Scharrerschule, Brandschutz XXXX

Die Hochrechnung lässt nicht erwarten, dass durch geschicktes hin und her Verteilen von Grundschulern Klassen reduziert werden könnten. Der Durchschnitt gemittelt über alle Schüler und Klassen im Bereich von der Herschelschule bis zur Scharrerschule liegt nach der Hochrechnung in den nächsten Jahren bei etwa 20,5 bis 21 Schülern je Klasse, also dem vermuteten künftigen bayerischen Durchschnitt. Eine weitere Reduzierung der durchschnittlichen Klassengrößen an den GS Herschelschule, GS Wiesenschule, GS Kopernikusschule, GS Holzgartenschule und GS Sperberschule um einen Schüler je Klasse würde bedeuten, dass etwa 120 Kinder in neuen Schulräumen zu versorgen wären. Platz an den Bestandsgebäuden ist nicht vorhanden.

Die Annahmen über Kapazitäten an der Herschelschule, der Sperberschule und der Scharrerschule unterstellen, dass die Grundschüler vorrangig vor den Mittelschülern untergebracht werden. Die Raummängel werden in dieser Schulentwicklungsplanung damit rechnerisch in den Mittelschulbereich verlagert und dort detailliert beleuchtet.

Dies bedeutet zum Beispiel, dass für das Schulgebäude Sperberschule aktuell eine Kapazität von 20 Klassen Grundschule und 16 Klassen Mittelschule angesetzt wird. Tatsächlich hat das Gebäude bei diesen Auslegungsgrundlagen aber Mängel im Umfang von etwa 5 großen Unterrichtsräumen, Flächen für Verwaltung, Lehrkräfte, Vorbereitungen und Lager. Insgesamt handelt es sich um Defizite von etwa 500qm gegenüber den Vorgaben der Schulbau-richtlinien. Eine Mittagsbetreuung/Ganztägige Beschulung ist in diesem Konzept mit Räumen im Umfang von 150qm größten Teils im Keller umfasst.

In den zugrunde liegenden Bevölkerungshochrechnungen ist die Bebauung Südbahnhof /Brunnecker Str. nicht enthalten. Sollte diese erfolgen, so ist hier festzustellen:

- Die benachbarte GS Bauernfeindsiedlung ist, wenn überhaupt, nur gering aufnahmefähig.
- Die benachbarte GS/MS Sperberschule ist überfüllt.

Je nach Größe der Entwicklung des Gebietes Südbahnhof sind dort vermutlich Einwohner beheimatet für zwischen 0,5 bis 3 Züge GS. Alles spricht also dafür im Zusammenhang mit dem Südbahnhof eine neu GS zu bauen, die mindestens einen Zug aus der GS Sperberschule übernimmt, um die schon vorhandenen Raummängel der GS Sperberschule zu beheben.

Im Zuge der Feinplanungen sind dann zu gegebener Zeit noch einmal die Hochrechnungen für die nördlich der GS Sperberschule gelegenen GS Wiesenschule, GS Kopernikusschule und GS Holzgartenschule zu betrachten. Möglicherweise ist es erforderlich einzelne Straßenzüge der drei genannten GS dem Sprengel GS Sperberschule zuzuweisen und gleichzeitig weitere Schüler aus dem Hasenbuck der neuen Schule am Südbahnhof zuzuweisen.

4.7.5 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer	Name
8	GS Max-Beckmann-Grundschule
12	GS Erich-Kästner-Schule
14	GS Nürnberg-Eibach
20	GS Birkenwald-Schule
28	GS Nürnberg-Katzwang
31	GS Martin-Luther-King-Schule
44	GS Helene-von-Forster-Schule
61	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ¹⁵

¹⁵ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Die Gesamtklassenzahl pendelte in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13 zwischen 108 und 104 Schulklassen. Die Schulraumversorgung ist auf diesem Niveau gesichert. Einzelprobleme ergeben sich insbesondere bei der Mittagsbetreuung. Ein Ganztagsstandort fehlt.

An der Schule:

- GS Erich-Kästner

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung angemietet. **Dies weist auf Mängel hin.**

In der Zukunft erhöht sich die Klassenzahl deutlich. Eine Betrachtung auf der Ebene:

- Nördlicher Teil: GS Gebersdorf, GS-Georg-Paul-Amberger-Schule ¹⁶, GS-Birkenwaldschule, GS Helene-von-Forster Schule und GS Nürnberg Eibach (Fürreuthweg und Hopfengartenweg)
- Mittlerer Teil: GS Erich-Kästner-Schule (incl. Reichelsdorfer Schulgasse)
- Südlicher Teil: GS Nürnberg-Katzwang, Max-Beckmann-GS, GS Martin-Luther-King-Schule

zeigt:

Schuljahr	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2004/2005	1466	59	408	17	785	32	2659	108
2005/2006	1430	59	401	17	788	33	2619	109
2006/2007	1450	62	392	17	755	32	2597	111
2007/2008	1419	59	386	17	743	32	2548	108

¹⁶ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

2008/2009	1421	61	355	16	736	32		2512	109
2009/2010	1382	62	340	15	708	30		2430	107
2010/2011	1386	63	328	15	704	30		2418	108
2011/2012	1390	64	315	14	674	28		2379	106
2012/2013	1383	64	276	13	642	27		2301	104
2013/2014*	1448	69	286	14	647	28		2347+34*	108+3
2014/2015*	1426	65	293	15	661	29		2380*	109*
2015/2016	1409	65	299	15	701	32		2409	112
2016/2017	1420	66	324	16	734	35		2479	117
2017/2018	1436	66	338	16	741	35		2516	117
2018/2019	1472	68	345	16	752	35		2570	119
2019/2020	1522	69	343	16	771	34		2636	119
2020/2021	1539	69	339	16	766	34		2644	119
2021/2022	1538	69	331	16	777	35		2646	120
2022/2023	1525	68	326	16	788	36		2639	120
2023/2024	1523	68	328	16	800	38		2651	122
2024/2025	1519	68	331	16	807	39		2657	123
2025/2026	1511	68	331	16	810	40		2652	124
2026/2027	1496	68	332	16	815	40		2643	124
2027/2028	1491	68	330	16	816	40		2637	124

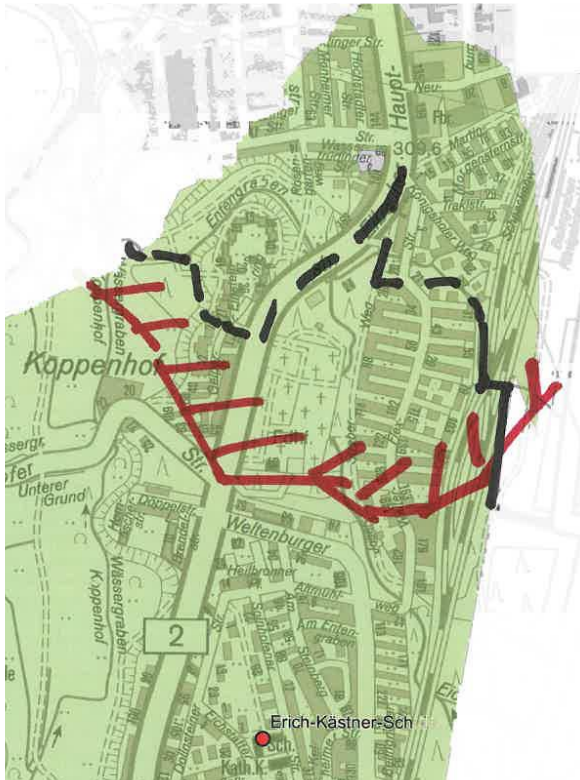
* Im Schuljahr 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahl: 34 Klassenzahlen 3 In der Hochrechnung ab 2014/15 folgende sind keine Ü-Klassen enthalten.

Im **nördlichen Teil** des Untersuchungsgebietes liegen die Schulen relativ nahe zu einander, sodass sich die 2km-Einzugsbereiche der Schulen deutlich überlappen. Die Klassenmehrung rührt vornehmlich von Schülerzahlsteigerungen im Bereich der GS Helene-von-Forster-Schule her. Sie stehen in engem Zusammenhang mit der Aufsiedlungsgeschwindigkeit am Röthenbacher Landgraben. Die Raumbedarfe können möglicherweise im Bestandsgebäude GS-Birkenwaldschule befriedigt werden. Diese Überlegungen müssen aber im Zusammenhang gesehen werden mit Vorüberlegungen zu einer gebundenen Ganztagschule an der GS-Birkenwaldschule. Ansonsten gibt es an der GS Helen-von-Forster-Schule eine Vorbehaltsfläche für den Schulbau. Ggf. wären die Sprengelgrenzen anzupassen. In der GS am Fürreuthweg besteht ein Mangel von Räumen gem. Raum-Soll der Schulbaurichtlinien. Im Zuge der Bauplanungen für einen Hort und die in absehbarer Zeit erforderliche Sanierung des 70'er Jahre Schulhauses sollten diese Anforderungen befriedigt werden.

Der **mittlere Bereich** GS-Erich-Kästner-Schule wurde in der vorliegenden Form gewählt, da der Sprengel bereits jetzt fast die maximal Größe für einen Grundschulsprengel hat (2 km sicherer Fußweg) und sich nur in ganz geringen Bereichen mit den 2km Einzugsbereichen der Nachbar-GS südlich (GS Nürnberg Katzwang) und nördlich (GS Nürnberg-Eibach - Hopfengartenweg) überschneidet.

Die schulische Versorgung scheint gesichert. Die Betreuungsbedarfe sind getrennt zu untersuchen.

XXXX KARTE ÜBERARBEITEN XXXX



Grün: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Erich-Kästner

Schwarz: Sprengelgrenze zwischen GS Erich-Kästner und GS Nürnberg-Eibach (Hopfengartenweg)

Rot: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Nürnberg-Eibach (Hopfengartenweg)

XXXX KARTE NÖTIG FÜR DIE SCHNITTMENGE REICHELSDORFER SCHULGASSE NACH KATZWANG XXXX

Im südlichen Teil war es auf Grund der zuletzt sinkenden Schülerzahlen möglich, in den Bestandsschulhäusern die Mittagsbetreuung und teils auch Horte mit unterzubringen. Bei Umsetzung der geplanten Wohnbaugebiete mit einer Schülermehrung um etwa 170 Schüler gegenüber 2013/14 wird eine Schulbauplanung erforderlich werden. Diese ist ursächlich mit den Neubaugebieten verknüpft. Die Schülerzahlen entwickeln sich gem. Hochrechnung wie folgt:

	GS Katzwang		GS Max-Beckmann.-Schule		GS Martin-Luther-King-Schule		Gesamt	
Schuljahr	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	307	12	327	13	154	8	788	33
2006/2007	296	12	325	13	134	7	755	32
2007/2008	287	12	319	13	137	7	743	32
2008/2009	274	12	339	14	123	6	736	32
2009/2010	262	12	335	13	111	5	708	30
2010/2011	264	12	330	13	110	5	704	30
2011/2012	263	11	315	13	96	4	674	28
2012/2013	240	10	296	12	106	5	642	27
2013/2014	243	10	287	12	117	6	647	28
2014/2015	256	11	280	12	124	6	661	29
2015/2016	265	12	297	13	140	7	701	32
2016/2017	278	13	305	14	152	8	734	35
2017/2018	274	13	309	14	159	8	741	35
2018/2019	260	12	317	15	175	8	752	35
2019/2020	267	12	312	14	192	8	771	34
2020/2021	269	12	302	13	195	9	766	34
2021/2022	272	12	307	13	199	10	777	35
2022/2023	271	12	307	13	210	11	788	36
2023/2024	269	12	313	14	219	12	800	38
2024/2025	268	12	319	15	220	12	807	39
2025/2026	265	12	326	16	219	12	810	40
2026/2027	264	12	331	16	220	12	815	40
2027/2028	263	12	339	16	214	12	816	40

Der Schülerhochrechnung liegen Planungen für zusätzliche Baugebiete bis zum Jahr 2030 im Umfang von ca. 1.250 Einwohnern im Sprengel Max-Beckmann-Schule und 1.300 Einwohnern im Bereich Kornburg (GS Martin-Luther-King-Schule) zu Grunde. Insofern ist auch eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen zu prüfen.

Die beiden Schulgebäude haben aktuell eine Kapazität von 15 (GS Max-Beckmann-Schule) bzw. 10 Klassen (GS Martin-Luther-King-Schule) d.h. insgesamt 25 Klassen. Die Schülerzahlen sind rechnerisch mit sechs Zügen, also 24 Klassen mit Schülerzahlen nahe an der Klassenobergrenze zu bewältigen. Bei Betrachtung auf der Ebene der heutigen Sprengel wären es 28 Klassen.

Auf Basis von 24 Klassen stünde das fünfundzwanzigste Zimmer dann entweder der Mittagsbetreuung oder einer Klasse zur Verfügung, wenn doch einmal eine siebte Parallelklasse gebildet werden müsste. Dann müssten aber in erheblichem Umfang Schüler zwischen Wor-

zeldorf und Kornburg gefahren werden. Im Vergleich stellen sich die beiden Varianten folgendermaßen dar:

	Max-Beckmann-Schule			Martin-Luther-King-Schule			Variante 24 Klassen		
	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt
2014/2015	280	12	23,37	124	6	20,74	405	18	22,50
2015/2016	297	13	22,87	140	7	19,94	437	20	21,84
2016/2017	305	14	21,77	152	8	18,98	457	22	20,76
2017/2018	309	14	22,05	159	8	19,81	467	22	21,24
2018/2019	317	15	21,12	175	8	21,93	492	23	21,40
2019/2020	312	14	22,26	192	8	24,01	504	22	22,90
2020/2021	302	13	23,22	195	9	21,64	497	22	22,57
2021/2022	307	13	23,59	199	10	19,88	506	23	21,98
2022/2023	307	13	23,60	210	11	19,12	517	24	21,55
2023/2024	313	14	22,34	219	12	18,21	531	24	22,14
2024/2025	319	15	21,25	220	12	18,29	538	24	22,43
2025/2026	326	16	20,36	219	12	18,23	544	24	22,68
2026/2027	331	16	20,67	220	12	18,31	550	24	22,93
2027/2028	339	16	21,17	214	12	17,87	553	24	23,05

Im Ergebnis wird eine solche Steuerung nicht auf Dauer als realistisch anzusehen sein. Daher wird eine maßvolle Ergänzung an beiden Standorten nötig werden. Jedenfalls muss eine Ausweitung an einem Standort auf insgesamt 24 Klassen erfolgen. Abhängig von Größe und Auf siedlungsgeschwindigkeit des Neubaugebietes ist dann am zweiten Standort ein Ausbau um weitere 4 Klassen erforderlich.

Die zusätzlichen Baugebiete Katzwang (ca. 470 Einwohner) können möglicherweise im Bestandsgebäude aufgefangen werden. Allerdings entstehen mit etwa 75 Schülern je Jahrgang drei Klassen mit etwa 25 Schülern, die sich am oberen Rand der Klassenteilung bewegen. Ungünstige Konstellationen können dazu führen, dass bis zu vier Klassen mehr entstehen, die im Gebäude nicht aufgefangen werden können. Die räumliche Versorgung der Mittagsbetreuung ist nicht gewährleistet.

4.7.6 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer Name

7	GS Bauernfeindschule
13	GS Fischbach
16	GS Georg-Ledebour-Schule
18	GS Altenfurt
26	GS Adalbert-Stifter-Schule
45	GS Astrid-Lindgren-Schule
60	GS Zugspitzstraße

XXXX HIER DETAILKARTE MIT DER PLANUNGSREGION XXX

Von folgenden Prämissen wird ausgegangen:

Die Sprengel Fischbach und Altenfurt sind in sich abgeschlossen.

Die Bahnanlagen teilen Langwasser in einen

nordwestlichen Teil (GS Bauernfeindschule und GS Zugspitzstr.) und

südöstlichen Teil (GS Georg-Ledebour-Schule, GS Adalbert-Stifter-Schule, GS Astrid-Lindgren-Schule)

Die Schülerzahlen entwickeln sich gemäß Hochrechnung:

Schuljahr	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Σ Schü-ler	Σ Klas-sen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schü-ler	Σ Klas-sen	Σ Schü-ler	Σ Klas-sen
2005/2006	702	30	605	24	568	23	1848+27	75+2
2006/2007	671	30	601	24	567	23	1823+16	75+2
2007/2008	660	29	611	25	579	23	1829+21	75+2
2008/2009	639	29	609	25	550	23	1771+27	75+2
2009/2010	618	29	601	29	532	22	1724+27	78+2
2010/2011	613	29	585	28	505	21	1665+38	76+2
2011/2012	608	30	577	27	483	21	1617+51	75+3
2012/2013	621	33	566	26	459	20	1567+79	73+6
2013/2014	643	34	531	26	449	20	1539+84	74+6
2014/2015	565	28	529	26	456	20	1549	74
2015/2016	575	28	532	28	492	22	1600	78
2016/2017	589	28	534	28	513	23	1636	79
2017/2018	585	27	577	29	541	25	1703	81
2018/2019	579	26	580	29	562	26	1721	81
2019/2020	571	26	590	28	547	25	1709	79

2020/2021	577	26	600	29	536	25		1713	80
2021/2022	585	27	592	29	534	25		1710	81
2022/2023	594	28	598	29	546	26		1738	83
2023/2024	596	28	596	29	555	27		1747	84
2024/2025	597	28	590	28	571	28		1758	84
2025/2026	597	28	585	28	583	28		1765	84
2026/2027	595	28	581	28	595	28		1771	84
2027/2028	592	28	578	28	611	28		1781	84

* In den Jahren 2005/06 bis 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 27, 16, Klassenzahlen 2, 2,... In der Hochrechnung ab 2014/15 sind keine Ü-Klassen enthalten.

Für den **nordwestlichen Bereich Langwasser** ist im Zusammenhang Neubau der Bertolt-Brecht-Schule über die GS Zugspitzstr. und die Dependence an der Karl-Schönleben-Str. bereits berichtet worden. Die Einwohnerentwicklung im nordwestlichen Bereich sowie die Übergangsklassen an der Bauernfeindschule rechtfertigen eine **Planung für 4 Züge Neubau Grundschule an der Bertolt-Brecht-Str.**, eine zwei- bis dreizügige Schule in der Bauernfeindsiedlung sowie ein Schulgebäude in der Zugspitzstr. mit etwa 2 Zügen. Insgesamt also 8 bis 9 Züge oder ca. 32 bis 36 Klassen. Dem stehen Bedarfe aus dem Planungsgebiet für etwa 26 bis 28 Klassen (6,5 bis 7 Züge) plus etwa 6 Übergangsklassen (1,5 Züge) gegenüber.

Im **Südosten von Langwasser** sollte mit Austauschen zwischen den Sprengeln die Grundschulentwicklung bewältigt werden können. (Bedarf ca. 28 bis 29 Klassen, Raumbestand Astrid-Lindgren-GS ca.8, Georg-Ledebour-Schule ca.12, Adalbert-Stifter Schule ca.8). Dabei wächst die Schülerzahl im jetzigen Sprengel Adalbert-Stifter-Schule von jetzt zweizügig mit 160 Schülern auf dreizügig mit 250 Schülern. Die Georg-Ledebour-Schule schrumpft parallel von jetzt etwa 200 Schülern auf 150 Schüler. Möglicherweise wird man den Austausch der Kapazitäten besser über die Mittelschulen im Verbund, als über die Grundschüler erreichen.

Insgesamt ist für Langwasser und die Rangierbahnhofsiedlung von etwa gleichbleibenden Schülerzahlen auszugehen. Ein Neubaugebiet Südbahnhof (Brunecker Str.) kann in der GS Bauernfeindschule aber nicht aufgefangen werden.

Für Altenfurt und Fischbach (incl. Brunn) hingegen wird mit steigenden Schülerzahlen gerechnet, die für den größten Teil der Schülerzahlsteigerung im Planungsgebiet verantwortlich sind.

	Fischbach			Altenfurt			Summe Fischbach Altenfurt	
Schuljahr	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschn. Klassengr.	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschn. Klassengr.	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	249	11	22,64	319	12	26,59	568	23
2010/2011	225	9	25,00	280	12	23,33	505	21
2011/2012	206	9	22,89	277	12	23,08	483	21
2012/2013	192	8	24,00	267	12	22,25	459	20
2013/2014	191	8	23,88	258	12	21,50	449	20
2014/2015	202	8	25,30	253	12	21,09	456	20
2015/2016	230	9	25,54	262	13	20,19	492	22
2016/2017	249	10	24,93	264	13	20,30	513	23
2017/2018	256	11	23,24	285	14	20,37	541	25
2018/2019	263	12	21,88	300	14	21,40	562	26
2019/2020	250	12	20,86	297	13	22,81	547	25
2020/2021	233	12	19,44	303	13	23,30	536	25
2021/2022	229	12	19,10	305	13	23,43	534	25
2022/2023	229	12	19,10	317	14	22,62	546	26
2023/2024	231	12	19,27	324	15	21,59	555	27
2024/2025	236	12	19,69	335	16	20,94	571	28
2025/2026	242	12	20,19	341	16	21,32	583	28
2026/2027	249	12	20,78	345	16	21,57	595	28
2027/2028	257	12	21,45	353	16	22,08	611	28

Im Schulgebäude Altenfurt ist ausreichend Platz für eine Grundschule mit 16 Klassen. Allerdings stehen diese Räume dann für Tausche im Mittelschulverbund nicht mehr zur Verfügung.

Innerhalb der Schülerzahl der GS Fischbach befinden sich auch Schüler aus Brunn/Netzstall. Die Zahl der Sechsjährigen entwickelt(e) sich dort (voraussichtlich):

Jahr	Einwohner
	Ist 6-jährig
2000	11
2001	6
2002	7
2003	12
2004	16
2005	6
2006	7
2007	5
2008	10
2009	6
2010	4
2011	3
2012	6

Jahr	Einwohner	
	Hochrechnung 6-jährig	
2013	8	
2014	3	
2015	8	Beispiel
2016	7	Summe 2017 bis 2020
2017	6	} Summe vier Jahrgänge: 22 Grundschüler
2018	4	
2019	6	
2020	6	
2021	8	
2022	7	
2023	8	
2024	8	
2025	8	

Offensichtlich¹⁷ erreicht das Gebiet Brunn/Netzstall mittelfristig keine ausreichenden Schülerzahlen, die eine eigene Grundschule rechtfertigen würden. Selbst eine „Zwergschule“ mit zwei jahrgangsgemischten Klassen 1/2 und 3/4 käme ungefähr auf Klassenstärken von etwa 12 bis 16 Schüler. Die Entlastung in Fischbach betrüge dann auch nur maximal etwa 30 Schüler.

5 Die Mittelschulen

Die folgenden Überlegungen beziehen bereits ein, dass der Mittelschulstandort in Buchenbühl aufgelöst ist/wird und die GS St. Leonhard in ihren Neubau einziehen kann. Je nach Betrachtungsweise sind dann 15 der verbleibenden 23 Mittelschulen bzw. 15 der 57 Grundschulstandorte (incl. Dependancen) jeweils in einem Gebäudekomplex mit der anderen Schulart untergebracht. Räumliche Änderungen im Mittelschulbereich oder an Grundschule wirken also regelmäßig jeweils auf die andere Schulart. Deshalb werden in diesem Kapitel auch die Gesamtschülerzahlen beider Schularten diskutiert.

5.1 Die Neuregelung der Mittelschulverbünde

Mit der Neuregelung der Mittelschulverbünde hat sich der Schulausschuss am 13.12.2013 befasst. Neben den staatlichen Vorgaben (mindestens ein gebundenes und ein offenes Ganztagsangebot, einen M-Zug und möglichst ein Modell 9+2 im Verbund) wurde auch versucht, eine gute Erreichbarkeit der Schulen im Verbund zu gewährleisten. Die Umsetzung erfolgt zum Schuljahr 2014/15.

Gebildet wurden die folgenden Verbünde (bei Schulen mit einer Grundschule im Gebäudekomplex) ist jeweils ein (GS) vermerkt):

1. Nord

MS Friedrich-Staedtler-Schule (GS; 9+2)

MS Buchenbühler-Schule (Auflösung)

MS Dr-Theo-Schöller-Schule (GS)

¹⁷ An dieser Stelle zeigen sich die grundsätzlichen Grenzen einer Bevölkerungshochrechnung (vgl. 3.6). Eigentlich kann man wegen der niedrigen Zahlen keine Aussage mehr auf Ebene der Geburtsjahrgänge mehr machen. Eine grundsätzliche Aussage über den Schulstandort (Größenordnung Summe über mehrere Jahre) ist dennoch möglich.

MS Ludwig-Uhland-Schule (GS)

MS Konrad-Groß-Schule (GS)

MS Bismarckschule (GS)

2. **West**

MS Carl-von-Ossietzky-Schule (GS)

MS Johann-Daniel-Preißler-Schule

MS St.-Leonhard (GS bis ca. 2016)

3. **Mitte/Ost**

MS-Hummelsteiner Weg

MS-Insel-Schütt (GS)

MS Scharrerschule (GS)

MS Thusnelda-Schule (GS; 9+2)

4. **Südstadt**

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (GS; 9+2)

MS Georg-Holzbauer-Schule

MS Sperberschule(GS)

5. **Südwest**

MS Katzwang(GS)

MS Robert-Bosch-Schule(GS)

MS Schlöbleinsgasse

6. **Südost**

MS Adalbert-Stifter-Schule(GS)

MS Altenfurt (GS)

MS Bertolt-Brecht-Schule (9+2)

MS Georg-Ledebour-Schule (GS)

MS Neptunweg

XXXX HIER ÜBERSICHTSKARTE NÜRNBERG MIT DEN MITTELSCHULVERBÜNDEN
XXX

5.2 Entwicklung der Klassengrößen und Anzahlen – Auswirkungen von Veränderungen

Da in vielen Schulgebäuden Grundschulen und Mittelschulen zusammen untergebracht sind, werden im Folgenden beide Schularten zusammen dargestellt.

In den letzten Schuljahren ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Mittelschulen kontinuierlich gesunken. Gleichzeitig ist es auf der Seite der Lehrerversorgung gelungen, die alte schulpolitische Forderung nach einer Verkleinerung der Klassen zu erfüllen. Die Zahl der Klassen an Grundschule und Mittelschule zusammen bleibt im Vergleich der letzten etwa 15 Jahre mit einer Summe zwischen ca. 1.000 und 1.040 Klassen praktisch gleich.

Die Schülerzahlen der Nürnberger Grundschulen werden hier zur Gesamtschau noch einmal wiederholt.

Grundschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl						
<16	5	8	14	17	26	27
16 bis 20	136	183	217	230	221	251
21 bis 25	384	386	381	368	374	363
26 bis 30	130	94	62	57	51	42
über 30	0	0	0	0	0	0
gesamt	655	671	674	672	672	683
Ø	22,9	22,2	21,6	21,4	21,3	21,1
Schüler ges.	14973	14904	14559	14408	14343	14409

Mittelschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl						
<16	16	15	30	41	39	45
16 bis 20	121	149	160	182	168	157
21 bis 25	187	176	155	118	129	143
26 bis 30	32	12	9	13	16	13
über 30	0	1	0	0	0	0
gesamt	356	353	354	354	352	358

Ø	21,2	20,8	19,9	19,5	19,7	19,7
Schüler ges.	7549	7339	7058	6897	6932	7065

Grund- und Mittelschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl						
<16	21	23	44	58	65	72
16 bis 20	257	332	377	412	389	408
21 bis 25	571	562	536	486	503	506
26 bis 30	162	106	71	70	67	55
über 30	0	1	0	0	0	0
gesamt	1011	1024	1028	1026	1024	1041

Schüler	22522	22243	21617	21305	21275	21474
Ø über beide Schular- ten	22,3	21,7	21,0	20,8	20,8	20,6

Die Angabe von gemeinsamen Klassendurchschnittsgrößen von Mittelschule und Grundschule zusammen ist nur im Sinne der Gesamtversorgung des Systems mit Räumen sinnvoll. Für andere Überlegungen ist dieser Wert nicht zu gebrauchen.

Erhebung: Auswertung vorläufige Schülerzahlen staatl. Schulamt. Stand Okt jeden Jahres

Im landesweiten Vergleich lagen die durchschnittlichen Klassengrößen an staatlichen Haupt- bzw. Mittelschulen bei

Schuljahr	Durchschnittliche Klassengröße
1970/71	36,2
1980/81	27,5
1990/91	22,7
2000/01	23,1
2005/06	21,7
2008/09	20,9
2009/10	20,5
2010/11	20,2

2011/12	20,0
2012/13	19,8

Quelle: Schule und Bildung in Bayern 2013: Tabelle D6

http://www.km.bayern.de/download/4051_schule_und_bildung_in_bayern_2013_internet.pdf

Der städtische Durchschnitt lag in den letzten Jahren leicht unter dem landesweiten Durchschnitt. Im Schuljahr 2012/13 entspricht er ihm praktisch (19,7 gegenüber 19,8). Der landesweite Durchschnitt sank in den letzten fünf Jahren um etwa einen Schüler je Klasse. Dies ist im Wesentlichen durch die Lehrerversorgung bedingt, die das Kultusministerium zentral für alle Schulämter in Bayern vorgibt.

Sollte in den folgenden Jahren der Klassendurchschnitt noch einmal um einen Schüler je Klasse sinken, so wären bei etwa 340 bis 370 Klassen, die in den nächsten Jahren erwartet werden, rechnerisch jeder Klasse ein Schüler zu entnehmen. Damit also für etwa 340 bis 370 Schüler eigene, neue Klassen zu bilden (ca. 18 bis 20 Klassen). Dafür ist in der folgenden Beschreibung **keine** Vorsorge getroffen. Es wird von einem Durchschnitt von 19,5 Schülern je Klasse ausgegangen.

Eine gegenläufige Entwicklung (Vergrößerung der Klassendurchschnitte um einen Schüler je Klasse) würde Räume für etwa 18 bis 20 Klassen stadtweit verteilt freisetzen.

5.3 Übergangsklassen

Siehe Kapitel (4.5).

5.4 Ganztagsschule

Voraussetzung für die Zusammenfassung der Mittelschulen in Verbünden ist unter anderem ein Ganztagsangebot im Verbund. Es sind im Schuljahr 2013/14 vorhanden:

Gebundene Ganztagsschulen:

1. **Nord**

MS Dr-Theo-Schöller-Schule (5 Klassen + 3 Ü-Klassen)

MS Ludwig-Uhland-Schule (7 Klassen)

MS Konrad-Groß-Schule (5 Klassen)

MS Bismarckschule (9 Klassen)

2. **West**

MS Johann-Daniel-Preißler-Schule (5 Klassen)

3. **Mitte/Ost**

MS-Hummelsteiner Weg (1 Klasse auslaufend)

MS-Insel-Schütt (13 Klassen)

MS Scharerschule (5 Klassen)

4. **Südstadt**

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (5 Klassen)

5. **Südwest**

MS Robert-Bosch-Schule(1 Klasse)

MS Schloßleinsgasse (5 Klassen)

6. **Südost**

MS Neptunweg (5 Klassen)

Insgesamt 69 Klassen mit 1.386 (19,3%) der 7.065 Schüler

offene Ganztagschulen:

Im Schuljahr 2013/14 werden in der offenen Ganztagschule an Mittelschulen 26 Gruppen in Schulen und weitere 4 von Trägern außerhalb angeboten. Die staatliche Berechnungssystematik nutzt als Grundlage Plätze mit einer Betreuungszeit von 12 Stunden je Schulwoche. Mehrere Schüler können sich einen Platz teilen. Insgesamt werden also etwa 598 Schüler (8,5%) der 7065 Schüler an Mittelschulen versorgt.

Schule	Plätze	Schüler	Gruppen
Mittelschule Adalbert-Stifter-Schule	22	23	1
Mittelschule Bertolt-Brecht-Schule	36	71	2
Mittelschule Bismarckstraße	48	48	3
Mittelschule Carl-von-Ossietzky-Schule	34	44	2
Mittelschule Dr.-Theo-Schöller-Schule	63	70	3
Mittelschule Friedrich-Staedtler-Schule	16	19	1
Mittelschule Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	87	87	5
Mittelschule Georg-Ledebour-Schule	33	40	2
Mittelschule Ludwig-Uhland-Schule	28	28	2
Mittelschule Nürnberg-Katzwang	15	18	1
Mittelschule Scharerschule	30	30	2
Mittelschule Sperberschule	29	29	2

Ganztagsbetreuung Aktivspielplatz Gostenhof e.V.*	16	22	1
Qualigruppe im Quibble	41	53	2
Schülerclub im Quibble	16	16	1
Summe	514	598	30

* Enthält möglicherweise in geringem Umfang auch Schüler anderer Schularten

Die Gruppenzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Dieser Anstieg führte zu weiteren Raumproblemen in den Gebäuden.

5.5 Schülerprognosen auf Ebene der neuen Sprengel

5.5.1 Vorbemerkung Mittelschule Buchenbühl

Die Mittelschule Buchenbühl ist wegen mangelnder Schülerzahlen aufzulösen. Die freiwerdenden Räume sind der GS und für die Betreuung/Hort zur Verfügung zu stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat der Schulausschuss am 13.12. 2013 gefasst. Die Jahrgangsstufen 4 der beiden Grundschulen im Mittelschulsprengel haben nach Hochrechnung in den nächsten Jahren zwischen 100 und 120 Schüler. Auf Grund relativ hoher Übertritte in die Realschule und das Gymnasium konnten deshalb in den vergangenen Jahren keine eigenen Eingangsklassen in der MS Buchenbühl mehr gebildet werden. Aktuell (Schuljahr 2013/14) wird nur noch eine Klasse im Jahrgang 9 mit 19 Schülern geführt.

Die beiden Grundschulsprengel GS Ziegelstein und GS Buchenbühl müssen deshalb neu zugewiesen werden.

Die nächstgelegenen Mittelschulen für dieses Gebiet sind die MS Konrad-Groß-Schule (Oedenberger Str.) und die MS Ludwig-Uhland-Schule.

XXX KARTE IST ZU ÜBERARBEITEN XXXX



Fußläufig ist von der MS Konrad-Groß-Schule ein deutlich größerer Teil des Sprengels der GS Ziegelstein erschließbar. Alle Bereiche des Grundschulsprengels Ziegelstein, die von der Ludwig-Uhland-Schule aus fußläufig erreichbar sind, liegen auch im fußläufigen Einzugsbereich der Konrad-Groß-Schule.

Die Busverbindung aus Buchenbühl (Linie 21) führt durch Ziegelstein bis zum Nordostbahnhof. Schüler aus Ziegelstein, die über 3.000m von der Konrad-Groß-Schule entfernt wohnen, können entweder die Buslinie 21 oder die U-Bahn zum Nordostbahnhof benützen. Vom Nordostbahnhof sind es noch ca. 1.000 m Fußweg bis zur Konrad-Groß-Schule. Eine Busverbindung zwischen Nordostbahnhof und Konrad-Groß-Schule besteht (Linie 46). Der Bus hält vor der Schule (Haltestelle Dresdener Str.). Ein Umsteigen aus der U-Bahn in den Bus ist aber vermutlich nur für einen Teil der Schülerinnen und Schüler attraktiv.

Denkbar wäre eine Abwicklung von Schülerverkehren auch via U-Bahn aus Ziegelstein über Rathenauplatz zum Kaulbachplatz und dann zur Ludwig-Uhland-Schule. Dies würde aber bedeuten, dass die Schüler an der Bismarckschule (U-Bahnhof Schoppershof) vorbeifahren.

Aus Sicht der Verkehrsverbindungen spricht deshalb alles dafür, die Schülerinnen und Schüler aus Buchenbühl und Ziegelstein der Mittelschule Konrad-Groß-Schule (und ggf. Bis-

marckschule) zuzuordnen. Die Mittelschule Buchenbühl wird im Weiteren nicht mehr betrachtet.

XXXX KONSEQUENZEN FÜR DIE RAUMSITUATION OEDENBERGER SCHULE PRÜFEN:
Planungsauftrag Renovierung/Umbau Oedenbergerstr. XXXX

5.5.2 Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen Buchenbühl)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Staedtler-Schule	(2012/13: 5 Klassen)	(GS)
MS Bismarckschule	(2012/13: 16 Klassen)	(GS)
MS Buchenbühler-Schule	(2012/13: 1 Klassen)	(MS-Auflösung)
MS Dr-Theo-Schöller-Schule	(2012/13: 17+7 Ü-Klassen)	(GS)
MS Ludwig-Uhland-Schule	(2012/13: 20 Klassen)	(GS)
MS Konrad-Groß-Schule	(2012/13: 9 Klassen)	(GS)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS). Insgesamt sind im Schuljahr 2013/14 im Verbund 68 Mittelschulklassen und 7 Übergangsklassen der Mittelschule vorhanden.

Im Nachgang zum Schulausschussbeschluss vom 13. Dezember 2013 läuft das Verwaltungsverfahren zur förmlichen Auflösung der Mittelschule Buchenbühl noch.

XXXX KARTE DES MITTELSCHULVERBUNDES XXXX

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler		durchschnittliche Klassengröße	
Schüler Ist		2005/2006	929	0	0		
		2006/2007	971	0	0		
		2007/2008	984	0	0		
		2008/2009	941	1677	82	20,45	
		2009/2010	1009	1636	79	20,71	
		2010/2011	950	1526	78	19,56	
		2011/2012	932	1480	78	18,97	
		2012/2013	930	1480	77	19,22	
		2013/2014	862	1421*	75	18,95	
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	881	1264**	65	19,45	Kapazität
		2015/2016	934	1238	65	19,05	Klassen
		2016/2017	922	1225	65	18,85	72
		2017/2018	964	1235	66	18,72	72
	Kinder sind geboren	2018/2019	928	1237	67	18,46	72
		2019/2020	960	1262	69	18,29	74
		2020/2021	979	1282	70	18,31	74
		2021/2022	985	1306	70	18,66	74
		2022/2023	988	1315	70	18,78	74
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	987	1329	71	18,72	74
		2024/2025	979	1335	70	19,07	74
		2025/2026	972	1334	70	19,06	74
		2026/2027	976	1332	70	19,03	74
		2027/2028	965	1324	71	18,64	74

*2013/14 incl. 7 Übergangsklassen mit 103 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Durch die Verteilung auf verschiedene Mittelschulen entstehen im Hochrechnungsmodell manchmal Verteilungskonstellationen mit ungünstig kleinen Klassen. Eine Hochrechnung aus der Summe aller Schüler und einer mittleren Klassengröße von 19,5 Schülern ergäbe folgendes Bild:

Schüler Ist			Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler		S Klassen	durchschnittliche Klassengröße	Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50			
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2005/2006	929		0	0			Hochrechnung	Klassen	durschnittl. Größe	Kapazität Klassen
		2006/2007	971		0	0						
		2007/2008	984		0	0						
		2008/2009	941		1677	82	20,45					
		2009/2010	1009		1636	79	20,71					
		2010/2011	950		1526	78	19,56					
		2011/2012	932		1480	78	18,97					
		2012/2013	930		1480	77	19,22					
	2013/2014	862		1421	75	18,95						
	Kinder sind geboren	2014/2015	881						65	19,45	72	
		2015/2016	934						63	19,65	72	
		2016/2017	922						63	19,45	72	
		2017/2018	964						63	19,61	74	
		2018/2019	928						63	19,63	74	
	Kinder noch nicht geboren	2019/2020	960						65	19,42	74	
2020/2021		979						66	19,42	74		
2021/2022		985						67	19,50	74		
2022/2023		988						67	19,62	74		
2023/2024		987						68	19,55	74		
	2024/2025	979						68	19,63	74		
	2025/2026	972						68	19,62	74		
	2026/2027	976						68	19,59	74		
	2027/2028	965						68	19,47	74		

*2013/14 incl. 7 Übergangsklassen mit 103 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Der Schüler- und Klassenhochrechnung stehen an Kapazitäten gegenüber:

Schule	Kapazität
MS Bismarckstraße	16
MS Buchenbühler-Schule	Auflösung
MS Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule	22
MS Friedrich-Staedtler-Schule	10
MS Konrad-Groß-Schule	8 (+2)
MS Ludwig-Uhland-Schule	16

Summe	72 (+2)

In dieser räumlichen Ausstattung werden aktuell folgende Ganztagsklassen und -gruppen versorgt:

Schule	Gebundener Ganztag 2013/14 Klassen	Offener Ganztag 2013/14 Gruppen
MS Bismarckstraße	9	3
MS Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule	8	3
MS Friedrich-Staedtler-Schule	-	1
MS Konrad-Groß-Schule	5	-
MS Ludwig-Uhland-Schule	7	2
Summe	29	9

Die MS Friedrich-Staedtler Schule bildet aus den zugeordneten Grundschulsprenkeln in den nächsten Jahren voraussichtlich nur 5 bis 7 Klassen. Möglicherweise werden noch zwei Klassen nach dem Modell 9+2 zur Erreichung des Mittleren Schulabschlusses nach dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss eingerichtet. Das Gebäude der MS Konrad-Groß-Schule wird nach Auszug des Förderzentrums in erheblichem Umfang Umbaumaßnahmen erfordern. Danach sollten im Schulhaus an der Oedenberger Str. statt bisher 8 dann ca. 10 Mittelschulklassen Platz finden. Eine Planung ist noch nicht erfolgt.

Räumlich können damit im Mittelschulverbund etwa 74 Klassen versorgt werden, wenn man:

- 1) im Umfang von etwa 3 bis 5 Klassen Mittelschüler aus dem Bereich entlang der Straßenbahnlinie 4, also Thon, östliches Johannis, westliche Nordstadt in die Friedrich-Staedtler-Schule nach Neunhof fährt.
- 2) die Sanierung der Konrad-Groß-Schule mit erheblichen Aufwendungen im Fachraumbereich durchführt und der Schule ebenfalls im Umfang von etwa einer halben Klasse je Jahrgangsstufe Schüler zuführt.
- 3) akzeptiert, dass dann die Ganztagsversorgung im Verbund Nord aus ca. 1 Zug an der MS Konrad-Groß-Schule, 1 Zug + 1 M-Zug an der MS Bismarckschule, 1 Zug + 1 Teilzug an der MS Uhlandschule und 1 Zug + 3 Ü-Klassen an der MS Dr. Theo-Schöller-Schule besteht.

Offen bleibt dann möglicherweise die Versorgung eines Teiles der Schüler der Übergangsklassen (z.Zt. 7 Klassen).

Eine Erweiterung der Kapazitäten um eine Größenordnung von 2 bis 4 Klassen im Verbund ist in Neunhof nicht sinnvoll und auf den Schulgrundstücken Bismarckstr. und Dr. Theo-Schöller-Schule nicht umsetzbar. Es wird zu prüfen sein, ob die Stärkung des abgelegeneren Standortes Konrad-Groß-Schule oder eine für Volksschulverhältnisse extrem große, aber zentraler gelegene Uhlandschule (Bestand 2013/14: GS 292 Schüler 15 Klassen; MS 407 Schüler 20 Klassen) sinnvoller ist. Dies ist noch keine Festlegung des Standortes der Übergangs-Klassen, sondern lediglich eine Beschreibung der erforderlichen Gesamtkapazitäten.

Alternativ wäre eine Kapazitätsausweitung in einem Nachbarverbund zu prüfen.

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die Raumreserven für Grundschulen erschließt. Die im Grundschulabschnitt beschriebenen Bauvorhaben bleiben erforderlich. Hier ist Eile geboten (z.B. Thon).

Die vorstehende Beschreibung spiegelt die räumlichen Kapazitäten für 29 Klassen im gebundenen Ganztagsbetrieb und 7 Gruppen im offenen Ganztagsbetrieb wider. Die räumliche Ausstattung dieser Ganztagsklassen und Gruppen unterschreitet an verschiedenen Schulstandorten deutlich die staatlich geforderte Raumausstattung. Die Grundsätze der räumlichen Ausstattung von Ganztagschulen, die der Stadtrat im September 2013 als pädagogisch notwendig angesehen hat, werden erst recht nicht erfüllt.

Für den Mittelschulverbund Nord ist darüber hinaus angedacht die Ludwig-Uhland-Mittelschule vollständig in den gebundenen Ganztagsbetrieb zu überführen. Dies ist im Bestand definitiv nicht möglich, sondern bedürfte dann eines erheblichen Ausbaus, bei dem auch bereits vorhandene Mängel zu bereinigen wären.

5.5.3 Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Carl-von-Ossietzky-Schule	(2013/14: 15 Klassen)	(GS)
MS Johann-Daniel-Preißler-Schule	(2013/14: 29 Klassen)	
MS St.-Leonhard	(2013/14: 16 Klassen)	(GS bis ca. 2016)

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg. 5		S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2005/2006	638		0	0	
		2006/2007	648		0	0	
		2007/2008	673		0	0	
		2008/2009	669		1111	52	21,37
		2009/2010	717		1151	56	20,55
		2010/2011	672		1134	57	19,89
		2011/2012	743		1119	60	18,65
		2012/2013	691		1159	60	19,32
		2013/2014	682		1200	60	20,00
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	696		1200	56	21,43
		2015/2016	743		1224	59	20,74
		2016/2017	777		1275	62	20,57
		2017/2018	730		1294	57	22,70
	Kinder sind geboren	2018/2019	750		1272	61	20,86
		2019/2020	747		1286	61	21,09
		2020/2021	797		1316	60	21,94
		2021/2022	800		1333	62	21,49
		2022/2023	815		1367	63	21,69
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	804		1389	64	21,71
		2024/2025	790		1406	64	21,98
		2025/2026	777		1405	65	21,62
		2026/2027	761		1391	64	21,74
		2027/2028	757		1368	62	22,07

Kapazität
Klassen
53
53
53
58
58
58
58
58
58
58
58
58

Die Hochrechnung der Abgänger Jahrgang 4 Grundschule (=Schülerpotential für Jahrgang 5) spiegelt die Entwicklung der Baugebiete (z.B. Tiefes Feld) wider. Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der drei Einzelschulen führt dazu, dass für Mittelschulverhältnisse relativ große Klassen berechnet werden. Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der

durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung:

		Schüler Ist		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5		S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße	Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50		Hochrechnung		Kapazität	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	Kinder sind geboren	2005/2006	638		0	0								
			2006/2007	648		0	0								
			2007/2008	673		0	0								
			2008/2009	669		1111	52	21,37							
			2009/2010	717		1151	56	20,55							
			2010/2011	672		1134	57	19,89							
			2011/2012	743		1119	60	18,65							
			2012/2013	691		1159	60	19,32							
			2013/2014	682		1200	60	20,00							
	Kinder noch nicht geboren	2014/2015	696		1200					62	19,35		53		
		2015/2016	743		1224					63	19,42		53		
		2016/2017	777		1275					65	19,62		53		
		2017/2018	730		1294					66	19,61		58		
		2018/2019	750		1272					65	19,57		58		
		2019/2020	747		1286					66	19,49		58		
		2020/2021	797		1316					68	19,36		58		
2021/2022	800		1333					68	19,60		58				
2022/2023	815		1367					70	19,53		58				
2023/2024	804		1389					71	19,57		58				
2024/2025	790		1406					72	19,53		58				
2025/2026	777		1405					72	19,52		58				
2026/2027	761		1391					71	19,59		58				
2027/2028	757		1368					70	19,55		58				

Auf Basis der landesweiten Durchschnittsgrößen der Mittelschulklassen hält die Verwaltung eine Variante mit etwas über 70 Klassen für deutlich realistischer, als die mit ca. 65 Klassen.

Das Schulgebäude St. Leonhard beherbergt aktuell noch die Grundschule (2013/14: 18 Klassen). Diese zieht voraussichtlich zum Schuljahresbeginn 2016/17 aus. Es ist davon auszugehen, dass im Altbau St. Leonhard Sanierungsarbeiten erforderlich werden. So fehlen der Mittelschule aktuell mehrere notwendige Fachräume. Es müssen Container auf dem Hof

abgebaut werden. Eine detaillierte Planung steht noch aus. Die Kapazität des Schulgebäudes wird dann vermutlich von jetzt 15 bis 16 Klassen Mittelschule nur auf etwa 20 Klassen steigen. Die Carl-von-Ossietzky-Schule hat erhebliche Raumdefizite. Sie müsste nach jetzigem Sprengelzuschnitt die zukünftigen Schüler aus dem Neubaugebiet Tiefes Feld aufnehmen. Dies ist mit den aktuellen Raumressourcen kaum möglich.

Aus dem Tiefen Feld wäre die Robert-Bosch-Schule zwar von der Entfernung her fußläufig zu erreichen. Der Weg kann aber aktuell nicht als sicher gelten (Gehweg über das freie Feld). Die Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr vom Tiefen Feld zur Robert-Bosch-Schule werden vermutlich auch nicht so verändert, dass man realistisch von einer Beschulung von Einwohnern des Tiefen Feldes an der Robert-Bosch-Schule ausgehen könnte.

Damit stehen an Kapazitäten dann zur Verfügung:

MS Preißlerschule ca. 25 Klassen

MS St Leonhard ca. 20 Klassen

MS Carl-von-Ossietzky-Schule ca. 13 Klassen

Insgesamt sind also nach Fertigstellung der GS St. Leonhard und Sanierungsmaßnahmen im Gebäude MS St. Leonhard voraussichtlich Kapazitäten für etwa 58 Klassen vorhanden.

Benötigt werden im Verbund aber Kapazitäten für etwa 70 Klassen. Gelöst werden müssen also folgende Fragestellungen:

- Erweiterung der Mittelschulkapazitäten um etwa 10 (15?) Klassen. Die Grundstücke MS St. Leonhard und MS Preißler-Schule sind dafür nicht geeignet, da zu klein. So erfolgt die Mittagsversorgung im Ganztagsbetrieb Preißler-Schule zum Beispiel außer Haus.
- Dem Verbund Nürnberg Nord fehlen ebenfalls Kapazitäten im Umfang von etwa **XXX 7 XXX** Klassen.
- Eine Ganztagschule MS St. Leonhard wäre als Anschluss für die neue Ganztagsgrundschule wünschenswert und sinnvoll. Das Gebäude ist dazu aber aktuell überhaupt nicht geeignet.
- Soll die ganztägige Beschulung noch weiter ausgebaut werden?

Die Schulgrundstücke GS Wandererstr. und GS Dunant-Schule haben jeweils anschließende, relativ große Freiflächen. Der bestehende Mittelschulstandort MS Carl-von-Ossietzky ist dem Grunde nach nur eine zweizügige Mittelschule. Es ist fraglich, ob auf dem Grundstück eine Erweiterung auf eine vier- ggf. fünfzügige Mittelschule überhaupt möglich ist. Dafür sind vermutlich größere Eingriffe in die Gebäudesubstanz erforderlich.

Eine Detailuntersuchung muss also abwägen zwischen:

1. Stärkung des Mittelschulstandortes Carl-von-Ossietzky Schule auf etwa 25 bis 28 Klassen Mittelschule plus 8 Klassen Grundschule. Damit entstünden im Verbund drei große Mittelschulen (25, 20 und 25 bis 28 Klassen)
2. Einem weiteren Mittelschulstandort entweder an der Wandererschule oder der Dunant-Schule. Dies würde zu zwei kleinen Mittelschulen mit je etwa 10 bis 15 Klassen und zwei großen Standorten mit 20 bis 25 Klassen führen.

Ein neu zu bestimmender externer Standort erscheint aus Sicht der Verwaltung nicht erstrebenswert, da kein Vorteil gegenüber Variante 2 ersichtlich ist und Variante 2 wenigstens den Vorteil einer gemeinsamen Gebäudeverwaltung und kurzfristiger kleinerer Kapazitätsverschiebungen zwischen der Grundschule und der Mittelschule ermöglicht.

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die Raumreserven für Grundschulen erschließt. Die im Grundschulabschnitt beschriebenen Bauvorhaben bleiben erforderlich. Hier ist Eile geboten. So muss z.B. ein neuer Standort im Tiefen Feld parallel zur Wohnbebauung Tiefes Feld und Züricher Str. erfolgen.

5.5.4 Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Hummelsteiner Weg	(2013/14: 24 Klassen)	
MS Insel-Schütt	(2013/14: 13 Klassen)	(GS)
MS Scharerschule	(2013/14: 18 Klassen)	(GS)
MS Thusnelda-Schule	(2013/14: 8 Klassen)	(GS)

XXXX KARTE DES MITTELSCHULVERBUNDES XXXX

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2005/2006	925	0	0	
		2006/2007	1032	0	0	
		2007/2008	940	0	0	
		2008/2009	978	1551	72	21,54
		2009/2010	1024	1491	72	20,71
		2010/2011	936	1430	70	20,43
		2011/2012	985	1323	70	18,90
		2012/2013	1012	1286	65	19,78
		2013/2014	936	1289	63	20,46
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	964	1200	60	20,00
		2015/2016	1017	1188	56	21,22
		2016/2017	969	1181	61	19,37
		2017/2018	985	1205	61	19,75
	Kinder sind geboren	2018/2019	970	1205	63	19,12
		2019/2020	997	1216	64	18,99
		2020/2021	965	1208	65	18,59
		2021/2022	998	1215	64	18,99
		2022/2023	1013	1228	64	19,19
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	988	1235	63	19,61
		2024/2025	996	1240	63	19,68
		2025/2026	996	1250	62	20,17
		2026/2027	1002	1258	61	20,62
		2027/2028	996	1255	62	20,24

Wesentliche Veränderungen in Klassen und Schülerzahlen ergeben sich gem. Hochrechnung nicht. Die Kapazität liegt bei etwa 64 Klassen. Für den gebundenen Ganzttag fehlen flächen.

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die wesentliche Raumreserven für Grundschulen erschließt. Vielleicht lassen sich die im Grundschulkapitel beschriebenen Rochaden (GS Schule Laufamholz -> GS Theodor-Billroth-Schule -> Thusneldaschule) durchführen. Die bereits im Schulausschuss beschriebenen GS Bauvorhaben bleiben erforderlich. (Scharrerschule Ausbau Ganzttag / Hort).

5.5.5 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	(2013/14: 22 Klassen)	(GS)
MS Georg-Holzbauer-Schule	(2013/14: 12 Klassen)	
MS Sperberschule	(2013/14: 18 Klassen)	(GS)

XXXX KARTE DES MITTELSCHULVERBUNDES XXXX

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2005/2006	546	0	0	
		2006/2007	600	0	0	
		2007/2008	585	0	0	
		2008/2009	576	1075	48	22,40
		2009/2010	640	1036	49	21,14
		2010/2011	571	1033	50	20,66
		2011/2012	586	991	50	19,82
		2012/2013	546	1015	51	19,90
		2013/2014	514	1043	52	20,06
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	520	995	49	20,30
		2015/2016	555	960	47	20,43
		2016/2017	587	958	47	20,38
		2017/2018	526	926	47	19,70
	Kinder sind geboren	2018/2019	541	939	47	19,97
		2019/2020	554	950	47	20,22
		2020/2021	534	944	47	20,08
		2021/2022	554	928	47	19,74
		2022/2023	543	933	47	19,85
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	542	935	47	19,89
		2024/2025	544	932	47	19,82
		2025/2026	547	937	47	19,94
		2026/2027	548	936	47	19,92
		2027/2028	545	937	47	19,94

Nach Hochrechnung sinken Klassen und Schülerzahlen von 52 Klassen um etwa einen Zug auf 47 Klassen. Die Kapazität liegt bei etwa 47 Klassen, wäre also dem Grunde nach ausreichend. Eine Ganztagschule ist aber in den bestehenden Gebäuden praktisch nicht möglich. Das Schulgebäude der Herschelschule hat erhebliche bauliche Mängel (Brandschutz Keller, Schimmel).

XXX HAT MS HERSCHEL WIRKLICH EINE KAPAZITÄT FÜR 22 KLASSEN ???

GS PRÜFUNG IST ERFOLGT; MS PRÜFUNG ZUSAMMEN MIT LÖFFELHOLZSTR LÄUFT XXXX

5.5.6 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Katzwang	(2013/14: 7 Klassen)	(GS)
MS Robert-Bosch-Schule(GS)	(2013/14: 21 Klassen + 5 Ü-Klassen)	(GS)
MS Schlöbleinsgasse	(2013/14: 10 Klassen)	

XXXX KARTE DES MITTELSCHULVERBUNDES XXXX

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist	2005/2006	723		0	0	
	2006/2007	785		0	0	
	2007/2008	723		0	0	
	2008/2009	764		877	42	20,88
	2009/2010	696		862	40	21,55
	2010/2011	719		817	41	19,93
	2011/2012	744		810	37	21,89
	2012/2013	681		787	37	21,27

Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2013/2014	699		866	43	20,14
		2014/2015	670		780	37	21,07
		2015/2016	681		786	34	23,13
		2016/2017	722		760	37	20,53
		2017/2018	731		760	36	21,12
	Kinder sind geboren	2018/2019	687		757	38	19,93
		2019/2020	759		772	41	18,83
		2020/2021	772		792	41	19,31
		2021/2022	792		807	43	18,77
		2022/2023	759		809	47	17,22
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	770		823	47	17,52
		2024/2025	772		831	47	17,67
		2025/2026	782		835	47	17,76
		2026/2027	771		829	47	17,64
		2027/2028	774		828	47	17,62

*2013/14 incl. 5 Übergangsklassen mit 65 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Die Hochrechnung der Abgänger Jahrgang 4 Grundschule (=Schülerpotential für Jahrgang 5) spiegelt die Entwicklung der Baugebiete wider. Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der drei Einzelschulen führt dazu, dass zum Teil ungünstig kleine Klassen berechnet werden (rechnerisch sinkt die durchschnittliche Klassengröße bis auf 17,6 Schüler je Klasse). Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung.

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße		
Schüler ist		2005/2006	723	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50	
		2006/2007	785	0	0			
		2007/2008	723	0	0			
		2008/2009	764	877	42	20,88		
		2009/2010	696	862	40	21,55		
		2010/2011	719	817	41	19,93		
		2011/2012	744	810	37	21,89		
		2012/2013	681	787	37	21,27		
		2013/2014	699	866	43	20,14		
Hochrechnung	der 1.-4.	2014/2015	670	780			Klassen	durschnittl.
		2015/2016	681	786				Größe
							40	19,49
							40	19,66

		2016/2017	722		760				39	19,48
		2017/2018	731		760				39	19,49
	Kinder sind geboren	2018/2019	687		757				39	19,41
		2019/2020	759		772				40	19,30
		2020/2021	772		792				41	19,31
		2021/2022	792		807				41	19,69
		2022/2023	759		809				42	19,27
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	770		823				42	19,61
		2024/2025	772		831				43	19,32
		2025/2026	782		835				43	19,41
		2026/2027	771		829				43	19,28
		2027/2028	774		828				42	19,72

*2013/14 incl. 5 Übergangsklassen mit 65 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Das Schulgebäude Schlößleinsgasse hat eine Kapazität von ca. 12 Klassen. Die MS Robert-Bosch-Schule kann etwa 24 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt. Die MS Katzwang kann etwa 6 bis 8 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt.

Im günstigen Fall können also etwa 42 bis 44 Klassen untergebracht werden. Bis etwa 2018 oder 2020 können also an der Robert-Bosch-Schule weiterhin die vorhandenen Ü-Klassen beschult werden. Sie wären danach ggf. aber anderweitig unterzubringen. Sollte aber die GS Katzwang oder (auch) die GS Birkenwald-Schule auf Grund ungünstiger Konstellationen jeweils einen weiteren Zug benötigen, so wären diese Bedarfe wohl vorrangig vor den Mittelschulbedarfen zu befriedigen. Dann kann der Mangel im Mittelschulbereich auch bei Räumen für 6 bis 8 Klassen liegen.

5.5.7 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Adalbert-Stifter-Schule	2013/14: 13 Klassen + 9 Ü-Klassen	(GS)
MS Altenfurt	2013/14: 4 Klassen + 2 Ü-Klassen	(GS)
MS Bertolt-Brecht-Schule	2013/14: 12 Klassen	
MS Georg-Ledebour-Schule (GS)	2013/14: 15 Klassen	(GS)
MS Neptunweg	2013/14: 10 Klasse	

XXXX KARTE DES MITTELSCHULVERBUNDES XXXX

Das Gebäude der Bertolt-Brecht-Schule wird in den nächsten Jahren neu errichtet. Es ist im Folgenden bereits mit einer Kapazität von 12 Klassen (2 zügig Jahrgang 5 bis 9 + zwei Klassen für „9+2“) eingerechnet.

Die Schülerzahlen der Mittelschule Altenfurt sind in den letzten Jahren deutlich gesunken. Dem Grunde nach können aus der Schüleranzahl, die die zugehörigen Grundschulen Fischbach und Altenfurt in die Mittelschule abgeben, keine eigenen Klassen mehr gebildet werden. Dem Grunde nach wäre also die Mittelschule Altenfurt mit diesem Betriebskonzept nicht aufrechtzuerhalten. Im Folgenden wird deshalb erst einmal die Mittelschule Altenfurt als auflösend betrachtet und die Schüler rechnerisch auf die anderen Schulen verteilt.

Dann ergeben sich als Kapazitäten der Mittelschulen im Verbund:

	Kapazität
MS Adalbert-Stifter-Schule	12 +ca. 9 Ü-Klassen
MS Altenfurt	0
MS Bertolt-Brecht-Schule	12
MS Georg-Ledebour-Schule	11
MS Neptunweg	12
Summe	47 +ca. 9 Ü-Klassen

Es wird eine Verschiebung der Grundschülerzahlen zwischen der Adalbert-Stifter-Schule und der Georg-Ledebour-Schule erwartet. Diese ließe sich wahrscheinlich besser über eine Anpassung im Mittelschulbereich ausgleichen. Am Saldo der Kapazitäten ändert dies aber nichts. Es ist also Platz für etwa 47 Mittelschulklassen und 9 Ü-Klassen.

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5		S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2005/2006	810		0	0	
		2006/2007	786		0	0	
		2007/2008	840		0	0	
		2008/2009	767		1247	59	21,14
		2009/2010	795		1163	57	20,40
		2010/2011	761		1118	57	19,61
		2011/2012	740		1174	60	19,57
		2012/2013	689		1205	62	19,44
		2013/2014	685		1246	65	19,17
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	665		1006	44	22,87
		2015/2016	679		947	49	19,33
		2016/2017	654		927	46	20,16
		2017/2018	696		904	48	18,83
	Kinder sind geboren	2018/2019	762		904	49	18,45
		2019/2020	733		908	48	18,92
		2020/2021	777		905	49	18,46
		2021/2022	743		917	50	18,35
		2022/2023	758		929	50	18,58
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	764		930	51	18,23
		2024/2025	772		932	51	18,28
		2025/2026	780		924	50	18,48
		2026/2027	776		931	50	18,63
		2027/2028	781		930	50	18,61

* 2013/14: Es sind 11 Übergangsklassen mit 158 Schülern mit enthalten

** 2014/15: In der Hochrechnung sind keine Übergangsklassen/-schüler enthalten

Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der Einzelschulen führt dazu, dass zum Teil ungünstig kleine Klassen berechnet werden (rechnerisch sinkt die durchschnittliche Klassengröße bis auf 16,6 Schüler je Klasse). Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung:

Schüler Ist		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	S Schüler	S Klassen	durchschnittliche Klassengröße	Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50			
		2005/2006	810	0	0					
		2006/2007	786	0	0					
		2007/2008	840	0	0					
		2008/2009	767	1247	59	21,14				
		2009/2010	795	1163	57	20,40				
		2010/2011	761	1118	57	19,61				
		2011/2012	740	1174	60	19,57				
		2012/2013	689	1205	62	19,44				
		2013/2014	685	1246	65	19,17				
Hochrechnung		Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	665	1006				52	19,35
			2015/2016	679	947				49	19,33
			2016/2017	654	927				48	19,32
			2017/2018	696	904				46	19,65
		Kinder sind geboren	2018/2019	762	904				46	19,65
			2019/2020	733	908				47	19,32
			2020/2021	777	905				46	19,66
			2021/2022	743	917				47	19,52
		2022/2023	758	929				48	19,36	
		Kinder noch nicht geboren	2023/2024	764	930				48	19,37
			2024/2025	772	932				48	19,42
			2025/2026	780	924				47	19,66
			2026/2027	776	931				48	19,40
			2027/2028	781	930				48	19,38

* 2013/14: Es sind 11 Übergangsklassen mit 158 Schülern mit enthalten

**2014/15 folgende: In der Hochrechnung sind keine Übergangsklassen/-schüler enthalten

Im Grunde sollte also eine Beschulung der Mittelschüler aus dem Verbund nach Fertigstellung des Neubaus BBS ohne die Schule Altenfurt möglich sein. Fraglich bleibt dann aber, ob eine ausreichende Anzahl von Räumen für Ü-Klassen bereitgestellt werden kann.

Eine Alternative ist es, die Schule Altenfurt auch als Mittelschulstandort zu halten. Dies erfordert aber mindestens einen zweizügigen Betrieb. Die GS Fischbach und GS Altenfurt liefern dafür aber nicht ausreichend Schüler. Beide Grundschulen sind zusammen zukünftig etwa sechs- bis siebenzünftig und hatten in den letzten Jahren Übertrittsquoten in die Mittelschule von deutlich unter einem Viertel, manchmal sogar nur im einstelligen Prozentbereich. Es wären also in der Größenordnung von etwa einem Zug Schüler an eine MS Altenfurt zu

holen. Angesichts der Verkehrsverbindungen kann dies nur Schülerpotential entlang der Buslinie 57 sein, muss also von der MS Georg-Ledebour-Schule kommen.

6 Die Gymnasien und Realschulen

Mit Bertolt-Brecht-Schule, Peter-Vischer-Schule und Peter-Henlein-Schule/Sigmund-Schuckert-Gymnasium sind drei der sieben¹⁸ Realschulen bzw. drei der dreizehn Gymnasien jeweils räumlich mit der anderen Schulart verbunden. Räumliche Änderungen bei Realschulen bzw. Gymnasien schlagen damit jeweils auf die andere Schulart durch. Eine Beschreibung der Raumbedarfe ist nur gemeinsam möglich.

6.1 Entwicklung der Klassenzahl und Klassengrößen

In den vergangenen Schuljahren ist an den Gymnasien und Realschulen die durchschnittliche Größe der Klassen gesunken und die Anzahl der Klassen¹⁹ hat zugenommen. Der Vergleich beispielsweise zwischen den Schuljahren 2006/07 und 2013/14 zeigt inklusive der Schüler aus der Oberstufe des Gymnasiums eine Mehrung von 587 auf 642 „Klassen“, also um etwa 55. Dies, obwohl die gesamte Jahrgangsstufe Kollegstufe 13 (K13) am Gymnasium mit schätzungsweise 50 Unterrichtsgruppen durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums entfallen ist.

Schuljahr	2006/07						2013/14				
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl	Gym - Stadt	Gym-Staat	RS-Stadt	RS - Staat	Gym und RS		Gym - Stadt	Gym-Staat	RS-Stadt	RS - Staat	Gym und RS
weniger als 16		1	1		2		2	1	2	1	6
16 bis 20	13	6	3		22		8	11	4	4	27
21 bis 25	32	38	17	6	93		40	70	26	23	159
26 bis 30	47	109	50	36	242		65	110	57	47	279
über 30	26	62	23	14	125		5	21	7	12	45
gesamt	118	216	94	56	484		120	217	92	87	516

¹⁸ Die staatliche Realschule III wird bereits mitgezählt, sie führt im Schuljahr 2013/14 aber erst die Jahrgangsstufen 5 bis 8 mit insgesamt 15 Klassen.

¹⁹ In der Oberstufe des Gymnasiums werden keine Klassen mehr gebildet, sondern es existiert ein Kurssystem. Im Hinblick auf die Raumversorgung ist diese Organisationsform aber nicht entscheidend, da auch ein Oberstufenkurs ein „Klassenzimmer“ für seinen Unterricht benötigt.

Oberstufengruppen ²⁰	ca.103		ca.126
Unterrichtsrgruppen gesamt	587		642*

* Differenzen zur Gruppenzahl oben sind rundungsbedingt.

Die durchschnittlichen Klassengrößen reduzierten sich insgesamt um etwa 1,4 Schüler je Klasse. Es ergeben sich leichte Schwankungen zwischen den städtischen und staatlichen Schulen. Diese sind im Wesentlichen den Sonderausbildungsrichtungen (Sport, Ganzttag) geschuldet, da die Lehrpersonalzuweisung, die indirekt über die Klassengrößen entscheidet, bei städtischen und staatlichen Schulen für Regel-Klassen praktisch gleich geregelt ist.

Durchschnittliche Klassengrößen ohne Berücksichtigung der Oberstufen/ Kollegstufengruppen:

Schuljahr	2006/07			2012/13			2013/14		
	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.
Gym. Nürnberg	26,8	28,2		25,5	26,6		25,7	26,3	
RS Nürnberg	27,8	28,5		26,1	26,4		26,4	26,6	
Gym. Bayern		25,9			25,6			**	
RS Bayern		28,8			26,6			**	
Mittelwerte Gym u. RS Nürnberg *)			27,8			26,2			26,2

*) Ein gemeinsamer Klassendurchschnitt für Realschule und Gymnasium ist ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen auf die gemeinsamen Raumressourcen zu sehen. Dafür ist die Zahl geeignet, für andere Betrachtungen ist die Zahl sinnlos.

**) Werte sind noch nicht veröffentlicht.

Quelle: Nürnberger Zahlen Eigenerhebung

Bay Zahlen: <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/?themenbereich=3200> dort Kennziffern B1300C (Realschulen, Tabelle 17) bzw. B1400C (Gymnasien, Tabelle 21) für das jeweilige Jahr.

Wie im Folgenden gezeigt, wird die Anzahl der einmal gebildeten Klassen in der Jahrgangsstufe 5 regelmäßig über die gesamte Schullaufbahn der Schüler bis Jahrgangsstufe 10 relativ konstant gehalten. Hinzu kommen zwei Sondereffekte:

- Alle sieben öffentlichen Realschulen bilden regelmäßig beim Übergang aus dem 6. in den 7. Jahrgang wegen der Wahl der Wahlpflichtgruppen und der Rückläufer aus

²⁰ Das Bayerische Kultusministerium gibt als Durchschnitt aller Kursgruppen die Größe 18,5 Schüler je Kurs an. Da sehr kleine Gruppen auch in den vorhandenen, sehr kleinen Nebenräumen unterrichtet werden können, wird hier mit einer durchschnittlichen Kursgröße von 20 Schülern gerechnet.

dem Gymnasium je eine Klasse mehr. Die Zahl der Realschulklassen steigt damit von Jahrgang 6 nach 7 um insgesamt 7 Klassen (früher sechs Realschulen, sechs zusätzliche Klassen).

- Drei Gymnasien bilden in der Jahrgangsstufe 10 jeweils eine sogenannte Einführungs-klasse.

Diese Sondereffekte würden bedeuten, dass in Jahrgangsstufe 10 insgesamt 10 (früher 9) Klassen mehr gebildet werden als in der vergleichbaren Klassenstufe 5. Tatsächlich liegt die Vergrößerung im Schnitt der letzten 6 Jahre nur bei einem Zuwachs von 6,57 Klassen, da Klassenmehrungen der Realschule zum großen Teil durch Schülerreduktionen am Gymnasium bedingt sind.

Anzahl der Klassen Jahrgangsstufe 5

Entwicklung Eingangsklassen Jahrgang 5:

Schuljahr	2002 / 03	2003 / 04	2004 / 05	2005 / 06	2006 / 07	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12	2012 / 13	2013 / 14
staatl. Gymnasien	32	34	32	31	33	36	37	37	41	39	34	35
städt. Gymnasien	17	14	16	15	17	16	20	20	21	20	20	21
städt. Realschulen	14	14	12	12	12	12	14	13	13	13	14	14
staatl. Realschulen	8	8	9	8	9	11	11	11	16	15	15	14
Summe Gym- nasium öffentl.	49	48	48	46	50	52	57	57	62	59	54	56
Summe Real- schule öffentl.	22	22	21	20	21	23	25	24	29	28	29	28
Gesamt	71	70	69	66	71	75	82	81	91	87	83	84

Die Klassen Jahrgang 5 in dem dick umrahmten Bereich finden sich fünf Jahre später in der Jahrgangsstufe 10 wieder. Dem Schuljahr 2002/03 Jahrgang 5 entspricht dann das Schuljahr 2007/08 Jahrgang 10.

Schuljahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
staatl. Gymnasien	33	31	31	32	30	33	33
städt. Gymnasien incl. BBS*	19	16	18	17	20	20	20
städt. Realschulen incl. BBS* ohne AR**	18	16	16	17	16	16	16
staatl. Realschulen	10	11	12	11	12	13	13

Summe Gymnasium öffentlich	52	47	49	49	50	53	53
Summe Realschule öffentlich	28	27	28	28	28	29	29
Summe öffentlich	80	74	77	77	78	82	82
Vergleich zum zugehörigen Jahrgang 5 fünf Jahre vorher	71	70	69	66	71	75	82
Erhöhung	+9	+4	+8	+11	+7	+7	+0

Im Durchschnitt von 7 Jahren	$(9+4+8+11+7+7+0) : 7 = +6,57$
------------------------------	--------------------------------

Die Anzahl der Eingangsklassen an den Gymnasien und Realschulen ist in den letzten Jahren von etwa 70 auf deutlich über 80 erheblich gestiegen. Neben der Verkleinerung der Klassendurchschnitte war ein verändertes Übertrittsverhalten festzustellen.

Während die Entwicklung der Klassenzahlen an den Realschulen in Teilen durch den Bau der Geschwister-Scholl-Realschule und der staatlichen Realschule III aufgefangen wird, ist die Steigerung der Eingangsklassenzahl an den Gymnasien von unter 50 Klassen auf über 55 Klassen stadtweit weitgehend ohne eine entsprechende Reaktion der Stadt Nürnberg geblieben.

6.2 Ältere Schülerprognosen und Entwicklungen

Seitens der Verwaltung wurden im Schulausschuss vom 12.11.2009 Schülerprognosen für die Gymnasien und Realschulen in der Stadt Nürnberg vorgestellt. Das dort genau beschriebene methodische Vorgehen wurde für diese Schularten dem Grunde nach beibehalten. Wesentliche Eckpunkte sollen hier kurz wiederholt werden:

Auf Basis der Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes werden die voraussichtlichen Schülerzahlen der Grundschulen im 4. Jahrgang errechnet. Mit einer stadtweit festgelegten durchschnittlichen Relation zwischen Schülern Jahrgang 4 in einem Schuljahr und Schülern Jahrgang 5 im folgenden Schuljahr werden dann die Eingangsschülerzahlen von Realschule und Gymnasium hochgerechnet. Aus den durchschnittlichen Änderungsraten von Jahrgang zu Jahrgang innerhalb der jeweiligen Schulart werden zum Schluss die Größen der einzelnen Jahrgangsstufen hochgerechnet.

Folgende Änderungen ergeben sich seit der Präsentation der Schülerprognosen im Schulausschuss:

Die Gründung zweier Gymnasien in Wendelstein und Nürnberg hat sich auch auf die Gymnasien in Nürnberg ausgewirkt. In der Schülerprognose sind bereits berücksichtigt:

- Die Vorläuferklassen des Gymnasiums Wendelstein, die am Martin-Behaim-Gymnasium eingerichtet waren, sind zum Schuljahresbeginn 2012/13 umgezogen und seitdem nicht mehr in den Schülerzahlen des Martin-Behaim-Gymnasiums enthalten.²¹
- Das Jenaplan-Gymnasium führt inzwischen die Jahrgangsstufen 5 bis 10 mit durchschnittlich etwa 23 Schülern je Jahrgang.

Die Schüler beider Schulen wären früher zu einem wesentlichen Teil an öffentlichen Schulen in Nürnberg unterrichtet worden. Heute sind sie in den Schülerzahlen der einzelnen Jahrgänge der öffentlichen Schulen nicht mehr enthalten. Die Fortführungsquoten der Jahrgänge an den öffentlichen Schulen spiegeln also die Existenz der beiden Schulen bereits wider. Zusätzliche Eingriffe (Abzüge) in die Hochrechnung sind deshalb nicht mehr nötig. Möglicherweise liegt durch die extrem hohe Zahl der Aufnahmen am Gymnasium Wendelstein Jahrgang 5 Schuljahr 2012/13 die Hochrechnung für Nürnberg für die nächsten Jahre sogar zu niedrig.

Für die Sabel-Realschule ist ein Neubau entstanden. Auf Grund des Schülerklientels, der Lage und der organisatorischen Veränderung innerhalb der Sabel-Schule wird keine nennenswerte Veränderung der Schülerzahl der öffentlichen Realschulen erwartet.

6.3 Schülerhochrechnung

Folgende Tabelle beschreibt die Hochrechnung für die Eingangsklassen und die Gesamtzahl der Schüler am Gymnasium:

Schuljahr	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	5. Jg.	alle Jahrgangsstufen
-----------	---------	---------	---------	---------	--------	----------------------

²¹ Das Gymnasium Wendelstein startet zum Betriebsbeginn in das Schuljahres 2012/13 mit Jahrgang 5: 230 Schüler; Jahrgang 6: 131 Schüler; Jahrgang 7: 90 Schüler; insgesamt 451 Schüler davon 81 aus Nürnberg. Im Schuljahr 2013/14 wurden in den Jahrgang 5 ca. 140 Schüler aufgenommen. Das Schulgebäude in Wendelstein ist für eine dreizügige Schule ausgelegt (ca. 80 bis 100 Schüler je Jahrgang). Selbst bei einem aktuell in der Diskussion stehenden Ausbau auf eine vierzügige Schule können dauerhaft nicht mehr als 130 Schüler aufgenommen werden. Daraus folgt, dass die Übertrittsraten aus der Jahrgangsstufe 4 in die Jahrgangsstufe 5 innerhalb Nürnbergs vermutlich zu niedrig liegen, da der „Abfluss“ nach Wendelstein in der Höhe der vergangenen beiden Jahre nicht auf Dauer sein kann. Als Ausgleich wurde deshalb mit einer Relation zwischen öffentlichen Grundschule und den Gymnasien von 43,14% statt dem Durchschnitt der letzten drei Jahre von 42,24% gerechnet. Die Auswirkungen des Jenaplan-Gymnasiums und an der Sabel-Schule bleiben abzuwarten.

									fen		
					Schüler ¹	Klassen ²	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen + Σ Oberstufengr.	durchschnittl Klassengröße	
Schüler - Ist		2005/2006	3.550								
		2006/2007	3.559								
		2007/2008	3.692								
		2008/2009	3.709	42,92%	1592	57	27,93	11.798	480	24,58	
		2009/2010	3.629	43,54%	1580	57	27,72	11.998	489	24,54	
		2010/2011	3.736	45,77%	1710	62	27,58	12.300	510	24,12	
		2011/2012	3.619	44,21%	1600	59	27,12	11.328	460	24,63	
		2012/2013	3.678	40,67%	1496	54	27,70	11.198	456	24,56	
		2013/2014	3.574	41,83%	1495	56	26,70	11.190	459	24,38	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2014/2015	3.414	43,14%	1473	55	26,78	11.167	461	24,22	
		2015/2016	3.431	43,14%	1480	55	26,91	11.108	465	23,89	
		2016/2017	3.579	43,14%	1545	58	26,64	11.052	469	23,57	
		2017/2018	3.627	43,14%	1565	58	26,98	11.047	471	23,45	
	Kinder sind geboren	2018/2019	3.636	43,14%	1569	59	26,59	10.971	467	23,49	
		2019/2020	3.637	43,14%	1570	59	26,61	10.968	467	23,49	
		2020/2021	3.743	43,14%	1615	60	26,92	11.085	471	23,53	
		2021/2022	3.759	43,14%	1622	61	26,59	11.203	477	23,49	
		2022/2023	3.782	43,14%	1632	61	26,75	11.343	483	23,49	
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	3.807	43,14%	1643	61	26,93	11.485	489	23,49	
		2024/2025	3.795	43,14%	1637	61	26,84	11.564	492	23,50	
		2025/2026	3.793	43,14%	1637	61	26,84	11.626	494	23,53	
2026/2027		3.788	43,14%	1634	61	26,79	11.681	497	23,50		
2027/2028		3.777	43,14%	1630	61	26,72	11.729	499	23,50		

Vom Schuljahr 2010/11 zum Schuljahr 2011/12 reduziert sich die Klassen/Gruppenzahl deutlich (Auslaufen des neunjährigen Gymnasiums G9).

Eine Veränderung des Übergangsverhaltens um 1%-Punkt erhöht die Schülerzahl des Jahrgangs 5 um etwa 35 bis 38 Schüler und die Gesamtzahl der Schüler am Gymnasium über einen längeren Zeitraum um etwa 250 bis 270 Schüler. Das sind etwa 10 bis 12 Klassen/Oberstufengruppen.

Im Rechenmodell lassen sich die durchschnittlichen Gruppengrößen frei einstellen. Mit einer Vorgabe der durchschnittlichen Gruppengröße von 24,5 Schülern je Klasse bzw. Oberstufengruppe ergibt sich beispielsweise:

			Variante Durchschnitt ca. 24,5		
			Schüler	S Klassen + S Oberstufengr.	Durchschnittl Klassengröße
Schuljahr					
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	11.167	456	24,49
		2015/2016	11.108	453	24,52
		2016/2017	11.052	451	24,51
		2017/2018	11.047	451	24,50
	Kinder sind geboren	2018/2019	10.971	448	24,49
		2019/2020	10.968	448	24,48
		2020/2021	11.085	452	24,52
		2021/2022	11.203	457	24,51
		2022/2023	11.343	463	24,50
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	11.485	469	24,49
		2024/2025	11.564	472	24,50
		2025/2026	11.626	475	24,48
		2026/2027	11.681	477	24,49
		2027/2028	11.729	479	24,49

Also innerhalb des Prognosezeitraums etwa 20 Klassen / Gruppen weniger. Analog würde eine weitere Verkleinerung der Klassen und Oberstufengruppen um einen Schüler auf 22,5 Schüler je Klasse/Gruppe ungefähr 20 Unterrichtsgruppen mehr bedeuten.

Folgende Tabelle beschreibt die Hochrechnung für die Eingangsklassen und die Gesamtzahl der Schüler an der Realschule:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg. ⁴	Einschulungs- quote ³	5. Jg.			alle Jahrgangsstu- fen		
					Schüler ¹	Klassen ²	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschnittl Klassengröße
Schüler - Ist		2005/2006	3.550							
		2006/2007	3.559							
		2007/2008	3.692							
		2008/2009	3.709	18,93%	702	25	28,08	4.327	159	27,21
		2009/2010	3.629	18,16%	659	24	27,46	4.384	161	27,23
		2010/2011	3.736	21,31%	796	29	27,45	4.556	167	27,28
		2011/2012	3.619	20,48%	741	28	26,46	4.581	172	26,63
		2012/2013	3.678	20,55%	756	29	26,07	4.697	179	26,24
		2013/2014	3.574	19,87%	710	28	25,36	4.854	183	26,52
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2014/2015	3.414	20,56%	702	26	27,00	4.920	186	26,45
		2015/2016	3.431	20,56%	706	27	26,15	5.003	190	26,33
		2016/2017	3.579	20,56%	736	28	26,29	4.968	192	25,87
		2017/2018	3.627	20,56%	746	28	26,64	4.929	194	25,41
	Kinder sind geboren	2018/2019	3.636	20,56%	748	28	26,71	4.890	193	25,34
		2019/2020	3.637	20,56%	748	28	26,71	4.934	193	25,56
		2020/2021	3.743	20,56%	770	29	26,55	5.010	196	25,56
		2021/2022	3.759	20,56%	773	29	26,66	5.087	198	25,69
		2022/2023	3.782	20,56%	778	29	26,83	5.135	199	25,80
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	3.807	20,56%	783	29	27,00	5.177	200	25,88
		2024/2025	3.795	20,56%	781	29	26,93	5.215	201	25,95
		2025/2026	3.793	20,56%	780	29	26,90	5.254	202	26,01
		2026/2027	3.788	20,56%	779	29	26,86	5.266	202	26,07
		2027/2028	3.777	20,56%	777	29	26,79	5.271	202	26,09

Eine Veränderung des Übergangsverhaltens um 1%-Punkt erhöht die Schülerzahl des Jahrgangs 5 um etwa 35 bis 40 Schüler und die Gesamtzahl der Schüler an den Realschulen über einen längeren Zeitraum um etwa 230 bis 260 Schüler (ca. 8 bis 10 Klassen)

Eine Reduktion/Vergrößerung der durchschnittlichen Klassengrößen um einen Schüler je Klasse würde etwa sechs bis acht Klassen mehr/weniger bedeuten.

Zusammenfassung:

	Schuljahr	po- tential für	schu- lungs- quo-	5. Jg.	alle Jahrgangsstufen
--	-----------	-----------------------	-------------------------	--------	----------------------

				Schüler	Klassen	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen + Σ Oberstufengr.
Schüler - Ist		2005/2006	3.550					
		2006/2007	3.559					
		2007/2008	3.692					
		2008/2009	3.709	61,85%	2294	82	16.125	639
		2009/2010	3.629	61,70%	2239	81	16.382	650
		2010/2011	3.736	67,08%	2506	91	16.856	677
		2011/2012	3.619	64,69%	2341	87	15.909	632
		2012/2013	3.678	61,23%	2252	83	15.895	635
		2013/2014	3.574	61,70%	2205	84	16.044	642
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2014/2015	3.414	63,70%	2175	81	16.087	647
		2015/2016	3.431	63,70%	2186	82	16.111	655
		2016/2017	3.579	63,70%	2281	86	16.020	661
		2017/2018	3.627	63,70%	2311	86	15.976	665
	Kinder sind geboren	2018/2019	3.636	63,70%	2317	87	15.861	660
		2019/2020	3.637	63,70%	2318	87	15.902	660
		2020/2021	3.743	63,70%	2385	89	16.095	667
		2021/2022	3.759	63,70%	2395	90	16.290	675
		2022/2023	3.782	63,70%	2410	90	16.478	682
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	3.807	63,70%	2426	90	16.662	689
		2024/2025	3.795	63,70%	2418	90	16.779	693
		2025/2026	3.793	63,70%	2417	90	16.881	696
		2026/2027	3.788	63,70%	2413	90	16.946	699
		2027/2028	3.777	63,70%	2407	90	17.000	701

Auf Basis der Bevölkerungsprognose und der Übertrittsrelationen zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre und einer mittleren Klassengröße wie in den letzten Jahren wird sich die Zahl der „Klassen“ von aktuell 642 über 633 im Jahr 2018/19 Richtung 680 im Jahr 2027/28 entwickeln.

Sollte der Trend zu kleinere Klassen anhalten, geht die Entwicklung von aktuell 642 über 660 im Jahr 2018/19 Richtung 701 im Jahr 2027/28.

6.4 Wiedereinführung des G9

Eine (teilweise) Wiedereinführung des G9 wird im politischen Raum diskutiert. Diese Diskussion soll hier nicht allzu sehr vertieft werden.

In den Nürnberg Gymnasien werden etwa 1.200 bis 1.500 Schüler je Jahrgang unterrichtet. Angenommen, zwei Drittel der gymnasialen Schüler würden bei einer Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 die Ausbildungsform G9 wählen, so wären Ausbildungskapazitäten in einer Größenordnung für etwa 800 bis 1.000 Schüler zu schaffen. Im Prinzip ist damit ein weiteres staatliches Gymnasium erforderlich.

6.5 Ganztagschule

Die Zählung der Ganztagschüler ist aktuell in sich nicht konsistent, da teils gebundene Klassen nach dem Fördermodell der offenen Ganztagschule geführt werden oder wegen alter Vereinbarungen nicht in den Förderstatistiken auftauchen. Die Größenordnung ist aber ablesbar:

Schule	Plätze	Schüler	Gruppen/ Klassen	davon gebun- dene Ganztags- klassen
Peter-Henlein-Realschule, Nürnberg I	68	78	4	
Johann-Pachelbel-Realschule, Nürnberg III	72	94	4	
Geschwister-Scholl-Realschule, Nürnberg II	49	68	3	
Adam-Kraft-Realschule	524	524	22	22
Veit-Stoß-Realschule	71	71	4	
Melanchthon-Gymnasium	56	71	3	
Neues Gymnasium	46	59	3	1
Willstädter Gymnasium	58	73	3	
Dürer-Gymnasium	69	80	4	1
Hans-Sachs-Gymnasium	32	35	2	
Martin-Behaim-Gymnasium	44	50	2	
Johannes-Scharrer Gymnasium	51	93	4	
Pirckheimer-Gymnasium	66	69	5	5
Peter-Vischer-Schule*	108	132	6	
Labenwolf-Gymnasium	35	41	2	
Sigmund-Schuckert-Gymnasium	29	40	2	
Bertolt-Brecht-Schule	174	264	9	
Bertolt-Brecht-Schule*, **	ca. 100	ca. 100	5	5
Sigena-Gymnasium	194	213	9	6
Kinderhaus Nürnberg**	29	31	2	
Summe	1875	2186	98	34

* Bei PVS und BBS werden Gymnasiasten und Realschüler in einer Summe erfasst.

** Es können Mittelschüler erfasst sein

Es werden also etwa 2.200 (13,8%) von 16.000 Schülern an Gymnasien und Realschulen versorgt.

An verschiedenen Schulen können die Nachfragen der Eltern nach Ganztagsplätzen nicht gedeckt werden.

Ausbauplanung:

Die Schulneubauprojekte:

- BBS (64 Klassen Ganztag)
- SSG/PHR (14 Klassen/Gruppen Ganztag)
- JPR (20 Klassen/Gruppen Ganztag)

sehen jeweils in erheblichem Umfang Kapazitäten für Ganztagsbetriebe vor und sollten dann Platz für knapp 100 Klassen/Gruppen also etwa 2.000 bis 2.500 Schüler bieten.

Die Aufstockung PVS ermöglicht den Übergang vom heute offenen Betrieb zum gebundenen Ganztag und erweitert die Angebote im Norden der Stadt.

6.6 Raumbestand im Vergleich zur Anzahl der Unterrichtsgruppen

Die Stadt Nürnberg betreibt ein EDV gestütztes System zur Verwaltung ihrer Gebäude, die sog. Gebäude-Raum-Datei (GERDA). Zu Qualitäten und Inhalten der GERDA siehe Kapitel 2.3. Angesichts der Problematik der anstehenden brandschutzrechtlichen Überprüfung der Schulgebäude sind die folgenden Ausführungen dahingehend zu verstehen, dass die als vorhanden angegeben Schulräume nur eine Obergrenze des Bestands ausmachen und als wahrscheinlich angesehen werden muss, dass noch Räume gesperrt werden müssen. Insofern ist der folgende Soll-ist-Vergleich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu optimistisch.

Auf Basis der Schulbaurichtlinien, langjährigen Erfahrungen, der bereits im politischen Raum diskutierten Bauplanungen (Schulzentrum Südwest, Bertolt-Brecht-Schule, Peter-Vischer-Schule, staatliche Realschule III) und einer flächenmäßigen Erweiterung am Martin-Behaim-Gymnasium²² hat die Verwaltung einen ersten EDV-gestützten Raum-Soll-Ist-Abgleich angestellt. Weitere Mängel (Freisport, Hallensport, Verwaltungsflächen, Lehrerzimmer, Pausenflächen) wurden nicht berücksichtigt, sind aber vorhanden. Die vorhandenen Schulgrundstücke der staatlichen Schulen sind damit aus Sicht der Schulverwaltung ausgereizt. Eine Er-

²² Für MBG werden fünf Parallelklassen angesetzt. Eine sechszügige Variante wäre wohl auf den Schulgrundstücken MBG (und NGN) nicht darstellbar.

weiterung von städtischen Schulen hat der Stadtrat mit seinen Kontingentierungsbeschlüssen ausgeschlossen. Diese wäre flächenmäßig auch nur an der Veit-Stoß-Realschule möglich.

Im Vergleich der wichtigsten Raumgruppen (AUR Allgemeine Unterrichts-Räume, und Fachräume für die Naturwissenschaften und EDV bzw. den musisch/künstlerischen Bereich zeigt sich:

Schule	Planungsansatz		Mängel (-) bzw. Überschüsse (+) gegenüber den Flächenvorgaben laut Schulausrichtlinien				Klassen / Gruppen Ist 2013/14
	Klassen / Gruppen	entspricht Züge G&R in Klasse 5	AUR über 49qm	AUR unter 49qm	Fachräume EDV, Naturwissenschaft	Fachr. MU, KU, Werken	
Adam-Kraft-RS	22	3	*	*	*	*	22
Peter-Vischer-RS	22	3	**	**	**	**	23
Veit-Stoß-RS	22	3	4	-2	1	0	27
Johannes-Scharrer-G.	32	4	2	-2	-3	0	~41
Labenwolf-G.	32	4	-13	0	-4	3	~33
Peter-Vischer-G.	24	3	-9	-4	-8	-1	~26
Sigena-G.	32	4	-12	0	-2	0	~34
Bertolt-Brecht-S. (Mittelsch.)	12	0	*	*	*	*	11
BBS (RS)	22	3	*	*	*	*	23
BBS (Gym)	32	4	*	*	*	*	~31
Peter-Henlein-RS	34	5	*	*	*	*	36
Geschwister-Scholl-RS	28	4	1	-1	-1	0	36
Johann-Pachelbel-RS (ehm. RS N-III)	34	5	*	*	*	*	12
Dürer-G.	32	4	0	3	-4	0	~40
Hans-Sachs-G.	32	4	-7	2	-3	0	~39
Martin-Behaim-G.	40	5	-9	-2	-8	-1	~36
Melanchthon-G.	24	3	4	1	-3	-2	~28
Neues G.	40	5	-8	-1	-3	0	~38
Pirckheimer-G.	32	4	-6	3	-5	0	~36
Sigmund-Schuckert-G.	48	6	*	*	*	*	~38
Willstätter-G.	32	4	1	1	-5	0	~37

Summe	626	80	-52	-2	-48	-1	~646***
-------	-----	----	-----	----	-----	----	---------

*) Für die Schulen AKR, BBS, PHR, SSG und RS III wird davon ausgegangen, dass die Raumausstattung nach Neubau den Schulbaurichtlinien entsprechen wird. Die Aufstockung Turnhalle DG ist im Bestand bereits berücksichtigt. Die Aufstockung PVS ist noch nicht berücksichtigt.

**) Die Raumbestände sind bei PVS-Gymnasium eingetragen

***) Die Differenz 646 hier zu 642 im vorigen Abschnitt liegt an Rundungen bei der Umrechnung der Oberstufenschüler in Gruppen.

Zusammenfassung für Realschulen und Gymnasien

Ein Blick auf den Unterrichtsbetrieb und die vorgestellten Daten zeigt:

1. Selbst nach Umsetzung der Bauvorhaben Bertolt-Brecht-Schule, Schulzentrum-Südwest, staatliche Realschule III, Adam-Kraft-Realschule verbleibt ein erheblicher Raummangel.
Insgesamt fehlen selbst nach Umsetzung dieser Maßnahmen zu einer ordnungsgemäßen Ausstattung der Schulen für einen Unterrichtsbetrieb mit etwa 80 Zügen in Jahrgang 5 bzw. etwa 626 „Klassen“ stadtweit noch rund 50 AUR und 50 Fachräume, sowie weitere Räume (Verwaltung, Lehrzimmer, Pausenhallen,...).
2. Die Ausbauplanungen für die Peter-Vischer-Schule können diesen Mangel nicht decken (ca. 15 Räume).
3. Die Anzahl der Klassen kann die Anzahl der zur Verfügung stehenden Klassenzimmer (AUR) überschreiten. Ein oder zwei Wanderklassen sind als ungünstig zu beurteilen, aber noch akzeptabel. Dann würden sich Fehlbestände „nur noch“ in einer Größenordnung von vielleicht 30 AUR und 40 Fachräumen ergeben. Auch dann muss festgestellt werden:
An manchen Schulen sind die Abweichungen derartig groß, dass massive Einschränkungen in der Unterrichtsqualität und Stundenplanung gegeben sind. Es wird Schulen geben, die auf Grund der beschränkten Platzverhältnisse am Schulstandort Klassen abgeben werden müssen, um ein halbwegs ausgewogenes Verhältnis zwischen vorhandenem Raumbestand und Schülerzahl zu erreichen, da am jeweiligen Standort kein Ausbau möglich ist.
4. Nennenswerte Reserven sind an keiner Schule vorhanden, so dass eine Umschichtung zwischen Schulen nicht möglich ist.

5. Die Zahl von 80 Zügen für Jahrgang 5 in dem obigen Soll-Ist-Abgleich liegt bereits um 3 bzw. 4 Züge unter dem Bedarf der beiden Schuljahre 2012/13 und 2013/14. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Klassenzahlen auf einem Niveau deutlich über dem Planansatz oben von 80 Zügen bzw. 626 Klassen stabilisieren.
6. Eine Reduzierung der Klassengrößen an Gymnasien um z. B. durchschnittlich 2 Schüler je Klasse ist mit dem vorhandenen Raumbestand völlig ausgeschlossen und würde etwa 4 bis 5 weitere Züge erfordern.
7. Die Einrichtung zweier neuer Gymnasien (Jena-Plan und Wendelstein) hat die Nürnberger Gymnasien um 2, vielleicht 3 Züge entlastet. Insgesamt verbleibt dann immer noch ein Mangel, der nur über die Einrichtung eines neuen Gymnasiums zu befriedigen sein wird.

6.7 Entwicklung der Realschulen

Die Neubauplanungen der Gebäude Schulzentrum Südwest und staatliche Realschule III/Johann-Pachelbel-Realschule (JPR) führen aus Sicht SchA bereits jetzt zu Schulgrößen an der Obergrenze des Möglichen. Die Schulen haben dann folgende Kapazitäten:

PHR (Schulzentrum ca. 2.400 Schülern, Realschule 34 Klassen)

JPR (Schulzentrum ca.1.500 Schülern, begrenzte Grundstückgröße, Realschule 34 Klassen)

GSR (900 Schüler, begrenzte Grundstückgröße, 29 bis 30 Klassen)

Mit dem Neubau der staatlichen Johann-Pachelbel-Realschule (JPR, staatliche Realschule III) wird es möglich, die staatliche Geschwister-Scholl-Realschule von jetzt 36 Klassen wieder auf 29 bis 30 Klassen zu reduzieren. Die Zahl der Klassen an der städtischen Veit-Stoß-Realschule kann im Sinne der städtischen Kontingentierungsbemühungen um 6 Klassen auf 22 Klassen reduziert werden. Zusammen mit den jetzt vorhandenen 15 Klassen der Johann-Pachelbel-Realschule in den Jahrgängen 5 bis 8 sind dies schon $6+6+15= 27$ Klassen. Das Aufwachsen der Johann-Pachelbel-Realschule in den Jahrgängen 9 und 10 ergibt weitere 8 bis 10 Klassen. Das zukünftige Gebäude JPR ist auf 34 Klassen ausgelegt, also schon voll ausgelastet. Mit zusätzlichen Wanderklassen an den staatlichen Realschulen lassen sich einzelne Spitzen abfedern. **Mit diesen Auslegungsgrundlagen wird es stadtweit nicht möglich sein, die prognostizierten ca. 195 bis 200 Realschulklassen bis ca. 2023/24 unterzubringen.**

Sollte die Schülerzahl an den Realschulen also einen weiteren Zug erfordern bietet es sich aus Sicht SchA an, diese Schüler bei VSR unterzubringen. Dies widerspricht den

städtischen Kontingentierungsbemühungen, ist aber wegen der Verteilung der Schulkapazitäten in Nürnberg und des vorhandenen Schulgrundstücks sicherlich wirtschaftlicher als andere Lösungen.

Erst wenn die Schülerzahl eine weitere Realschule rechtfertigt (ca. 22 bis 28 Klassen), wäre dann VSR wieder auf 22 Klassen zurückzuführen.

6.8 Ein weiteres staatliches Gymnasium

Die Hochrechnung für die Gymnasien geht je nach Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen bis 2025/26 von etwa 20 bis 40 zusätzlichen Klassen aus. Zusammen mit den schon vorhandenen erheblichen Raumdefiziten ist also noch ein erhebliches Neubauprogramm erforderlich. Die Bestandsgrundstücke der staatlichen Schulen sind entweder ausgereizt (DG, HSG, MG, PG, WG) bzw. die Schulstandorte so groß (MBG mit NGN, SSG), dass für SchA nicht vorstellbar ist, diese Bedarfe an den vorhandenen Standorten zu decken. Ein neuer Standort wird also nötig und ist getrennt zu untersuchen.

Das Kapitel über die Mittelschulen hat dargelegt, dass im Mittelschulbereich nicht absehbar ist, dass ein Schulgebäude frei wird, das als vier- bis fünfzügiges Gymnasium (800 bis 1.000 Schüler oder mehr) genutzt werden könnte.

Außerdem sei darauf hingewiesen, dass die Erfahrungen der Umwandlung des ehem. Volksschulhauses an der Gibitzenhofstr. in das Pirckheimer-Gymnasium vor etwa 30 Jahren zeigen, dass die Umwandlung einer Mittelschule in ein Gymnasium erhebliche Aufwendungen nach sich zieht und danach ein Schulgebäude entsteht, in dem viele Details nur ungünstig geregelt werden können.

7 Gesamtschau Grund-, Mittel-, Realschule und Gymnasium

8 Förderzentren

9 Inklusion

9.1 Überlegungen zum Bedarf

9.2 Bestand an geeigneten Gebäuden an Allgemeinbildenden Schule

9.3 Mittelfristiges Sanierungsprogramm (MIP-Zeitraum)

9.4 Langfristig fehlende Standorte

9.5 Auswirkungen auf die Förderzentren

10 Feststellungen / Handlungsempfehlungen

Insbesondere das Kapitel 2 (Randbedingungen) zeigt erhebliche Unwägbarkeiten auf, denen eine Schulentwicklungsplanung ausgesetzt ist, dennoch werden folgende Punkte als Vordringlich gesehen:

- Praktisch alle Schulgebäude sind weiterhin im bestehenden Umfang erforderlich (Ausnahme MS Buchenbühl, offen Zukunft MS Altenfurt). Das heißt aber auch: Der laufende Gebäudeunterhalt bleibt weiterhin von hoher Priorität. Aktuell ist er in erheblichem Maße unterfinanziert. Z.B. Die sog. TOP-50 Liste, die Brandschutzliste, die Liste Sicherheit im Fachunterrichtsbereich, ... müsste in erheblich schnellerem Umfang abgearbeitet werden. Die Mittel und die personelle Ausstattung um diese Mittel für den laufenden Unterhalt auszugeben, genügen nicht.

- Die Maßnahmen aus dem sog. Masterplan Jugendhilfe/Schule Prioritätenliste Teil A gemäß gemeinsamer Schul- und Jugendhilfeausschuss sind umzusetzen.
- Schulneubauten/Ausbauten bleiben erforderlich. Für den Bereich der Grund- und Mittelschulen seien beispielhaft genannt: (Forchheimer Str./Thoner Espan, XXXX WAS SOLL AUFGEZÄHLT WERDEN XXXX)
- Je nach Entwicklung von großen Neubaugebieten (Südbahnhof, Tiefes Feld, Kornburg,...) ist bedarfsgerecht zu reagieren.
- Auch nach Fertigstellung der Schulbauten BBS, RS III/FOS und Schulzentrum Südwest (PHR/SSG) bleibt ein weiteres Gymnasium erforderlich.
- Diese Schulentwicklungsplanung ist jedenfalls auf Ebene des reinen Zahlenwerkes jährlich fortzuschreiben. Ein ausführlicher Berichtsteil, wie hier vorgelegt, kann aus Kapazitätsgründen nicht jährlich erscheinen, sollte aber mindestens alle vier bis sechs Jahre fortgeschrieben werden.

11 Anhang